

Wieder Gold für Emma Hinze? Hildesheimer Bahnradsprinterin startet bei der WM Seite 23

HILDESHEIM UND REGION

HILDESHEIM Das schwere Erbe einer Bischof-Janssen-Straße

Nicht nur Hildesheim hat eine Bischof-Janssen-Straße, sondern auch Duderstadt. Deshalb fordert eine Betroffeneninitiative nun beide Städte auf, nach den Missbrauchsskandalen diese Straßennamen zu ändern. Und nicht nur das. Seite 9

HILDESHEIMER LAND Flexible Fahrspur für besseren Verkehrsfluss

Während der Sanierung der A 7 zwischen Dripenstedt und Hannover-Süd soll der Verkehr auch über eine flexible Mittelspur rollen – mit Öffnungen für besseren Verkehrsfluss und Unfallereignisse. Dabei helfen mobile Teile. Seite 15

THEMA DES TAGES Hildesheimer Ärzte nennen Zahlen zu Impfschäden

Die Sorge vor Schäden durch die Corona-Impfung ist ein Grund für viele Menschen, auf die Immunisierung zu verzichten. Nun gibt es lokale Daten zur Häufigkeit – in Relation zu den Folgen einer Infektion. Seite 14

AUS ALLER WELT

NIEDERSACHSEN 2G im Handel erlaubt – Wissenschaftlerin dagegen

Seit Montag gilt in Niedersachsen, dass Supermärkte und der Einzelhandel die Option haben, ihre Kundschaft nach der 2-G- oder der 3-G-Regelung einzulassen. Die Göttinger Physikerin Viola Priesemann sagt im Interview, 2G schließe die Menschen aus. Seiten 6/13

WIRTSCHAFT Facebook schafft für virtuelle Welt 10 000 Jobs in Europa

Facebook will in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen, um die virtuelle Welt „Metaverse“ aufzubauen. Das kündigte Facebook-Topmanager Nick Clegg am Montag in einem Blogbeitrag an. Seite 8

DAS WETTER



Table with 2 columns: Content (Rätsel & Horoskop, Fernsehprogramm, Medien & Wetter, Familienanzeigen) and Page (Seite 10, Seite 21, Seite 20, Seite 27)

HAZ www.hildesheimer-allgemeine.de www.facebook.com/hinews www.instagram.com/hildesheimerallgemeine



Was wird nun aus Schäuble?

Seit fast fünf Jahrzehnten ist der CDU-Politiker im Parlament dabei – zuletzt als Bundestagspräsident. Jetzt wird es einsam um ihn. Seiten 2/3



FOTO: KAY NIETELD/DPA

Diesel-Preisexplosion: Niedersachsen fordert höhere Pendlerpauschale

Preise auf Rekordniveau / Althusmann: Bundespolitik muss für Entlastung sorgen / Gütergewerbe fordert, geplante Erhöhung der CO2-Steuer zum Jahreswechsel auszusetzen

Von Marco Seng und Theresa Münch

Hannover. Seit Monaten steigen die Kosten an den Zapfsäulen der Tankstellen, jetzt werden Preisrekorde geknackt. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Auch für Superbenzin war der Höchststand nicht weit entfernt. Der Automobilclub mahnt deshalb eine Entlastung für Pendler an. Aus Niedersachsen gibt es Forderungen nach einer höheren Pendlerpauschale.

„CO2-Abgabe und Rohölnachfrage treiben den Spritpreis derzeit in die Höhe und belasten Privathaushalte und Unternehmen“, sagte Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) der HAZ. Mobilität dürfe aber kein Luxus werden – gerade auf dem Land gebe es zum Pkw mit Verbrennungsmotor bislang kaum Alternativen. „Bei weiterhin rasant steigenden Spritpreisen muss die Bundespolitik han-

deln und an anderer Stelle für Entlastung sorgen, etwa durch eine höhere Pendlerpauschale“, sagte Althusmann. Ähnlich äußerte sich Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) in einem Interview mit der „Welt“. Bereits mit Einführung des CO2-Preises sei die Pendlerpauschale erhöht worden. „Bleibt der Treibstoff auf einem so hohen Preisniveau, wird es ähnliche Lösungen geben müssen“, sagte er.

Es sei „schwer erträglich“, dass Mobilität für viele nicht mehr bezahlbar sei, sagte die Sprecherin des ADAC Niedersachsen, Christine Rettig, der HAZ. „Die Pendler werden am meisten belastet.“ Die Politik müsse das jetzt regulieren. ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand warnte davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus –, dass ein noch schneller ansteigender CO2-Preis vom Tisch ist“, sagte Hillebrand.

Das fordert auch das Gütergewerbe. „Man müsste überlegen, ob man die Erhöhung der CO2-Steuer

Die Pendler werden am meisten belastet.

Christine Rettig, Sprecherin des ADAC Niedersachsen

zum 1. Januar aussetzt“, sagte Christian Richter, Landesgeschäftsführer der Fachvereinigung Güterkraftverkehr des Gesamtverband Verkehrs-gewerbe Niedersachsen, der HAZ. Der Dieselpreis sei von September 2020 bis September 2021 um rund 37 Prozent gestiegen, die Gesamtkosten für das Gewerbe damit um rund 9 Prozent. „Es besteht dringender Handlungsbedarf.“ Richter verwies auf den Preisvorteil für osteuropäische Konkurrenten beim Kraftstoff.

Der Dieselpreis hatte am Sonntag den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal übertroffen. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Preistreiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstar-ken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbe-

ginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO2-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministeriums.

Die Grünen in Niedersachsen warfen der rot-schwarzen Koalition vor, die soziale Abfederung total zu vernachlässigen. „Heizen und Mobilität müssen bezahlbar bleiben“, sagte die Landtagsabgeordnete Imke Byl der HAZ. Die Grünen wollen alle Einnahmen aus dem CO2-Preis über ein Energiegeld an die Bürger zurückgeben.

Kommentar Seite 8

Wohin mit dem Asse-Atommüll?

Vermutlich wird ein zweites Endlager nötig / Bürger protestieren stark

Von Michael B. Berger

Hannover. Der Chef der Bundesgesellschaft Endlagerung (BGE), Stefan Studt, schätzt, dass neben dem künftigen Endlager für hochstrahlenden Atommüll noch ein zweites gesetzt werden muss, das etwa schwach- und mittelradioaktiven Müll aus der Asse aufnehmen muss. Er rechnet damit, dass man für schwach- und mittelradioaktiven Müll ein weiteres Endlager brauche, sagte Studt am Montag, als dem Bundesumweltministerium ein Expertengutachten übergeben wurde.

Darin geht es um ein vorübergehendes Zwischenlager für den Müll aus der Asse. Dieses soll nach bisheriger Planung direkt an der Asse entstehen, ist in der

örtlichen Bevölkerung aber sehr umstritten.

In der Asse lagern etwa 126 000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktivem Müll, die nach BGE-Angaben ab 2033 nach und nach geborgen werden sollen. Der Müll soll möglichst nah an der Schachanlage geborgen, durchgecheckt und für die Endlagerung „konditioniert“, also verpackt werden. Dafür braucht man ein Zwischenlager, das bislang vor allem aus Strahlenschutzgründen möglichst nah an der alten Schachanlage errichtet werden sollte.

Doch gegen diese Pläne stemmte sich erbitterter Widerstand vor Ort, weshalb der Bund und Landesumweltminister Olaf Lies vor gut einem halben Jahr

Experten einschalteten, die die bisherigen Planungen bewerten sollten. Rechtlich sei alles in Ordnung, beschieden jetzt die Experten, hefteten dann aber doch ein paar Fragen an die ins Auge gefasste Zwischenlagerung, die nach den bisherigen Planungen mindestens 20 Jahre dauern dürfte, wenn nicht länger. Denn wohin der Asse-Müll danach für eine Endlagerung transportiert werden soll, ist derzeit völlig ungeklärt. Die Menge der anfallenden Asse-Abfälle wird auf etwa 200 000 Kubikmeter geschätzt.

Das einzige bereits seit 2002 genehmigte Endlager für schwach- und mittelradioaktiven Müll ist Schacht Konrad bei Salzgitter. Doch hier in der 303 000 Kubikmeter großen Anlage sei gar kein Platz für den As-

se-Müll, weil der für schwachradioaktive Reste aus abgebauten Atommeilern gebraucht werde, führte Studt am Montag aus. „Völlig klar“ sei es deshalb, dass der Asse-Müll nicht nach Konrad komme. Daher könnte es möglich sein, dass neben dem künftigen Endlager für den hochstrahlenden Müll auch noch eines für schwach- und mittelradioaktiven Müll gebaut werden müsse.

Derzeit läuft ein Standortsuchverfahren, das einen Ersatz für Gorleben finden soll, das bis 2020 als mögliches Endlager für die hochstrahlenden Castoren galt. Sie sind seit Jahren in einer Halle unweit des Gorlebener Salzstockes gelagert. Das Endlager soll nach heutigen Planungen im Jahr 2050 in Betrieb genommen werden.

Auch FDP will über Koalition verhandeln

Berlin. Die FDP hat den Weg für Koalitionsverhandlungen mit der SPD und den Grünen freige- macht. Einen entsprechenden Beschluss fassten am Montag der Bundesvorstand und die neu gewählte Bundestagsfraktion ein- stimmig. Die beiden anderen Parteien haben bereits zuge- stimmt. Nachdem der SPD-Vor- stand am Freitag einstimmig für formelle Gespräche über eine Ampel-Koalition votiert hatte, stimmte am Sonntag auch ein Kleiner Parteitag der Grünen bei zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung zu. Die Verhandlungen könnten nun schon in weni- gen Tagen beginnen.

Liberaler stimmen zu Seite 4

LEITARTIKEL



Von Jan Sternberg

Zynische Politik auf Kosten der Migranten

Etwa 25 Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der Autobahn 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Allein am vergangenen Wochenende werden in der Region mehr als 400 Migranten von der Bundespolizei aufgegriffen. Bis zu 5000 könnten es im Verlauf des Oktobers werden. Überall werden die Menschen von der Politik missbraucht. Der belarussische Machthaber Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die national-konservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Sie erklärt, nur Uniformierte schützen vor Fremden, die der Diktator in Minsk aufs Abendland loslasse. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten. Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit der Migranten wird in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen.



Die Belarussen leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

Schon gibt es erste Forderungen nach Grenzkontrollen an Oder und Neiße. Nachdem die dem Populismus oft nicht abgeneigte Deutsche Polizeigewerkschaft vorlegte, zog vornehmlich die AfD nach. Die Antwort auf die Frage, was das bringen soll, bleiben sie schuldig. Bereits jetzt ist die Bundespolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen, werden verpflegt und untergebracht. Nach Polen abgeschoben wird niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Es fehlt eine konkrete Rücknahmevereinbarung.

Im deutsch-polnischen Grenzraum ist die Erinnerung an die temporäre Schließung der Übergänge im Corona-Jahr 2020 noch frisch. Niemand will diese Situation erneut erleben – auch die verantwortlichen Politiker nicht.

Das Bundesinnenministerium greift dem überforderten Land Brandenburg nun unter die Arme und richtet eine zentrale Anlaufstelle in Frankfurt (Oder) ein. Wie bereits an der Südgrenze in Rosenheim sollen hier alle Ankommenden registriert, getestet und auf die Bundesländer verteilt werden. Die Asylmaschinerie läuft an. Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussinnen und Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

KOMMENTAR



Von Frank-Thomas Wenzel

Spritpreis steigt weiter

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal so viel wie im Mai 2020.

Mit den Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobil geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opecs, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer den USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Ölkörsus Russland sie haben will. Der Aufwärtstrend wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opecs wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategien die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist nur eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Hinzu kommt nächstes Jahr die steigende CO₂-Abgabe für fossile Brennstoffe und Kraftstoffe. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise wieder nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Wagen nicht ein elektrischer sein sollte, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird. Der ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

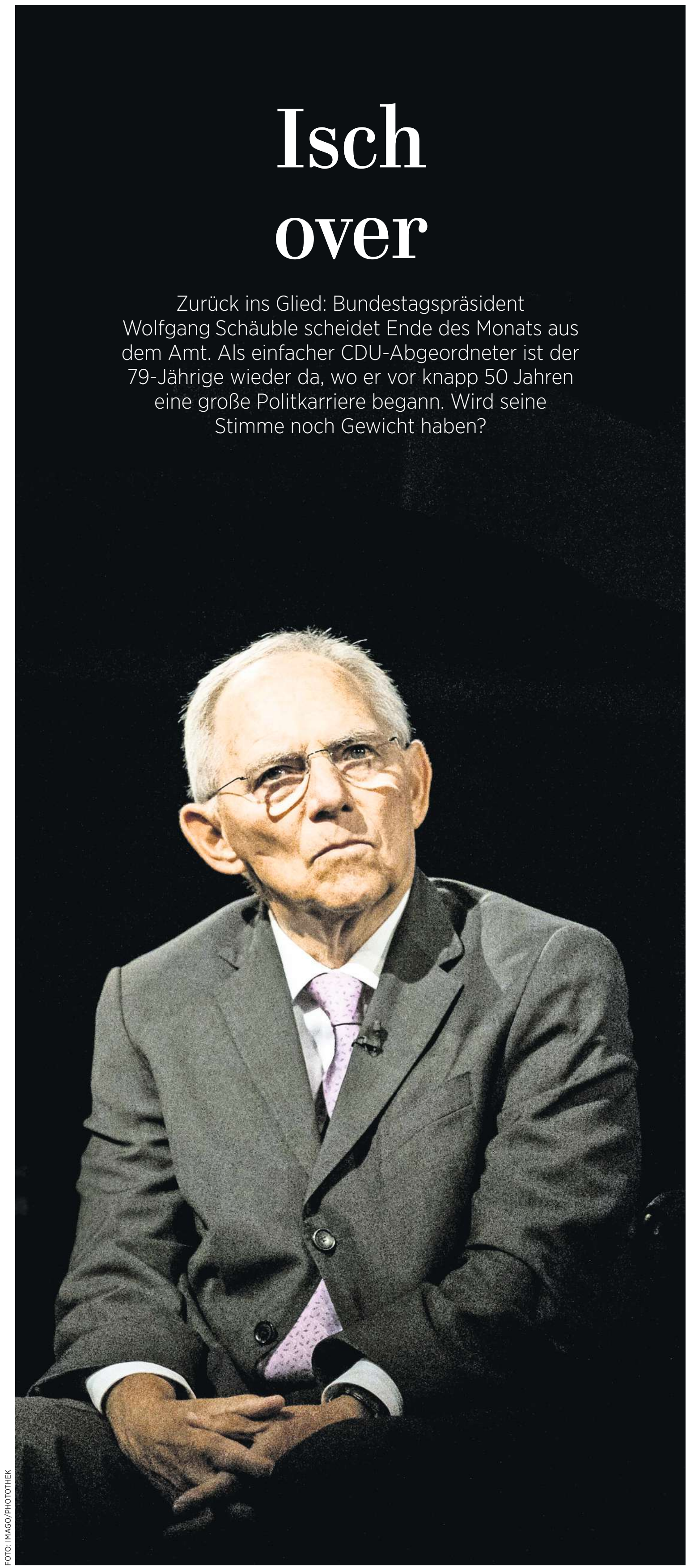


FOTO: IMAGO/PHOTOTHEK

Isch over

Zurück ins Glied: Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble scheidet Ende des Monats aus dem Amt. Als einfacher CDU-Abgeordneter ist der 79-Jährige wieder da, wo er vor knapp 50 Jahren eine große Politikkarriere begann. Wird seine Stimme noch Gewicht haben?

Von Eva Quadbeck

Wann immer die CDU in den vergangenen Jahrzehnten die Weichen neu gestellt hat, ein Mann hatte stets seine Finger im Spiel: Wolfgang Schäuble – graue Eminenz, Strippenzieher, Retter, Urgestein, Political Animal. Sein politischer Lebenslauf ist selbst im Zeitraffer lang: Bundestagsabgeordneter seit 1972, Helmut Kohls Kronprinz, Fraktions- und Parteichef, Kanzleramtsminister, Innenminister, Parteispendendealer, Einheitsvertragsverhandler, Attentatsopfer, Finanzminister, Bundestagspräsident. Nur eines ist Wolfgang Schäuble nie geworden: Bundeskanzler.

Der 79-Jährige tritt nun von der großen politischen Bühne ab. Nicht freiwillig verlässt er das Amt des Bundestagspräsidenten. Er muss gehen, weil seine CDU die Bundestagswahl verloren hat, die Union nur zweitstärkste Kraft im Bundestag ist, CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet enttäuscht hat.

Tragisch am Ende dieser ebenso großen wie umstrittenen Politikkarriere: Es war Schäuble, der mit der Autorität des Silberrückens maßgeblich dafür gesorgt hat, dass Laschet gegen die Umfragewerte, gegen den Widerstand der CSU und gegen weite Teile der Parteibasis Kanzlerkandidat wurde.

Nun wird schmutzige Wäsche gewaschen. Nachdem Schäuble angekündigt hat, keine Führungsämter mehr anzustreben, fordert der Chef der bayerischen Jungen Union, Christian Doleschal, Schäuble solle auch sein Bundestagsmandat niederlegen. Auch wenn viele in der CDU-Führung rückblickend mit Schäubles Rolle bei der Nominierung des Kanzlerkandidaten nicht glücklich sind, so ist die Empörung über die Forderung der jungen unbekannten CSU-Mannes in der CDU groß. „Stillos“ ist noch eine der freundlicheren Erwiderungen.

Einer aus der CDU-Führung erinnert daran, dass Schäuble vom dritten Brustwirbel an gelähmt ist, weil er 1990 bei einem Wahlkampfauftritt Opfer eines Attentats wurde. Diesem Mann vorschreiben zu wollen, wann er gehen muss, empfinden viele in der CDU als Frevel. Schließlich wurde er niedergeschossen, während er im Dienst der Partei stand.

Müde? Nein.

Zudem hat Schäuble seinen Wahlkreis wieder direkt gewonnen – zum 14. Mal in Folge. Das ist ein Rekord, den keiner so schnell knacken wird. Und er ist noch nicht müde: Fast jeden Abend hat er im Sommer in seinem Wahlkreis Offenburg in Baden-Württemberg Termine absolviert. Klar, schnell und effizient sei er beim Arbeiten, sagen diejenigen, die ihn gut kennen. Zum Verdross seiner Verhandlungspartner verfügt der 79-Jährige nicht nur über rhetorische Schärfe, sondern auch über ein erstaunliches Gedächtnis, aus dem er bei Bedarf alle möglichen Details hervorholt. Er ist in vielerlei Hinsicht das, was man einen harten Hund nennt.

Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung um die Rettung der griechischen Staatsfinanzen 2015 schleudert er der Regierung um den Linkspolitiker Alexis Tsipras und dessen Finanzminister Yanis Varoufakis sein berühmtes gewordenes „Isch over“ entgegen. Mit dem Mix aus Mundart und Englisch warnt er, dass Europa den Geldhahn zudrehen wird, wenn Griechenland von den Regeln für die Hilfsprogramme abrickt. Der alte Knochen aus Deutschland gewinnt die Schlacht. Varoufakis ist längst Geschichte, Griechenland ist im Euro geblieben, und Schäuble ist immer noch da.

Er ist eben auch ein politischer Überlebenskünstler. Einer vom alten Schlag, für den die Sicherung der Macht an erster Stelle steht. Daher kam wohl auch die Motivation, die Kanzlerkandidatur 2021 unbedingt für die CDU zu reklamieren. In der entscheidenden Phase im April stand ihm so gut, dass man davon ausgehen konnte, die Union werde

Immer dabei: Ein halbes Jahrhundert Politik für die CDU

1972: Wolfgang Schäuble, seit 1965 CDU-Mitglied, wird erstmals mit einem Direktmandat in den Bundestag gewählt. Bundeskanzler ist zu dem Zeitpunkt Willy Brandt. Der 30-jährige promovierte Jurist stammt aus protestantischem, konservativem Elternhaus. Er arbeitete zunächst als Finanzbeamter und ließ sich dann als Rechtsanwalt in Offenburg nieder. Schäuble ist heute der dienstälteste Abgeordnete in der Geschichte nationaler deutscher Parlamente.

1984: Schäuble, inzwischen Vater von vier Kindern, wird als Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes in die von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) geführte Bundesregierung berufen. Zuvor war er parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Fachausschusses Sport.



FOTO: IMAGO/T-IMO

1989: Als Bundesinnenminister kommt Schäuble eine herausragende Rolle als Verhandlungsführer für die Bundesrepublik in der Ausarbeitung des am 2. Juli 1990 abgeschlossenen Einigungsvertrag mit der DDR zu. Im Wahlkampf 1990 wird er bei einem Auftritt von einem psychisch kranken Mann niedergeschossen. Er ist seither querschnittsgelähmt.



FOTO: IMAGO/SEPIEL

1991: Im November scheidet Schäuble als Minister aus und wird Fraktionsvorsitzender, bis 2000. 1998 wählt ihn die CDU als Nachfolger Helmut Kohls zum Parteivorsitzenden. Seine Frau, die Volkswirtin Ingeborg Schöble, wird in dieser Zeit (1996 bis 2008) Vorstandsvorsitzende der Welthungerhilfe.

2000: Die Spendenaffäre der CDU bringt Schäuble zu Fall. Am 10. Januar räumt er ein, von dem wegen Steuerhinterziehung verurteilten Waffenhändler Karlheinz Schreiber 1994 eine Barspende von 100.000 Mark für die CDU entgegengenommen zu haben. Der CDU-Schatzmeister habe den Betrag als „sonstige Einnahme“ verbucht. Am 16. Februar erklärt Schäuble seinen Rücktritt als Partei- und Fraktionsvorsitzender. Er bleibt aber Abgeordneter.

2005: Bundeskanzlerin Merkel beruft Schäuble zum Innenminister. Nach der Wahl 2009 übernimmt er das Finanzministerium von Peer Steinbrück (SPD); in Brüssel wird er mehrfach als EU-Kommissar gehandelt, er bleibt aber in Berlin. Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer

den Wahlsieg nach Hause schaukeln – mit Laschet oder mit Markus Söder. Doch was wäre aus der CDU geworden, wenn ein CSU-Mann ins Kanzleramt aufgestiegen wäre? Söder hätte auf die große Schwester keine Rücksicht genommen, er hätte sie an die Wand gedrückt, heißt es in der CDU. Es hätte der Beginn des Niedergangs der Christdemokraten sein können. Nun droht dieser Niedergang aus anderen Gründen und Schäuble ist damit verwoben – wie er seit Jahrzehnten mit der Union verwoben ist.

Sein Wort hat Gewicht, auch bei Bundeskanzlerin Angela Merkel. Wobei der Beziehungsstatus der beiden mit „es ist kompliziert“ freundlich beschrieben ist. Sie griff im Jahr 2000 beherzt zu, als er im Zuge der CDU-Spendenaffäre den Parteivorsitz aufgeben musste. Sie machte ihn 2009 zum Finanzminister, setzte sich dann in der Euro-Krise immer wieder über seine Ratschläge hinweg. Er achtet und verachtet die Parteifreundin gleichermaßen. Bis heute sind sie beim Sie, obwohl sie viele Nächte gemeinsam durchverhandelt haben. Im Regierungslieger haben sie auf engem Raum nebeneinander geschlafen. Sie haben sich zusammen den Film „Ziemlich beste Freunde“ angesehen. Ein Happy End gibt es bei ihnen aber nicht.

Ziemlich schlechte Freunde

Sie sind ständig unterschiedlicher Meinung. Ende März 2020 hält Merkel eine eindringliche TV-Ansprache zur Corona-Pandemie, in der sie an die Bevölkerung appelliert, den Lockdown zu akzeptieren. „Es ist ernst. Nehmen Sie es ernst.“

Einen Monat später erklärt Schäuble erklärt in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ das Gegenteil von dem, was Merkel den Bürgerinnen und Bürgern vermittelt hat: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.“ Man dürfe nicht allein den Virologen die Entscheidungen überlassen, sondern müsse auch die „gewaltigen ökonomischen, sozialen, psychologischen und sonstigen Auswirkungen abwägen“. Schäuble ist ein Meister der Provokation. Er findet schnell den wunden Punkt seines Gegenübers und streut genüsslich Salz hinein. Wobei er bei den großen Themen wie der Corona-Pandemie immer klug genug war, nicht um der Provokation willen einen Sturm zu entfachen. Er setzt Provokation ein, um auf seine Weltsicht aufmerksam zu machen, um Probleme von einer neuen Seite zu beleuchten oder auch, um Stimmungen im Volk Gehör zu verschaffen.

Wenn es nötig war, hat er die Kanzlerin auch verteidigt, zum Beispiel als Bundestagspräsident gegen die Anwürfe der AfD. Wie er sich überhaupt in dieser Rolle mit seiner Unnachgiebigkeit und seiner juristischen Sturheit als wirkungsvoller Dompueur gegenüber der AfD-Fraktion erwiesen hat.

Wenn Schäuble an einem Samstag im November 2016 nicht zu einem Vieraugengespräch ins Kanzleramt gekommen wäre, wäre Merkel wohl nicht mehr im Amt. Er hat ihr zugeredet, noch einmal als Parteichefin und als Kanzlerin anzutreten. Es war die Zeit, in der das Land infolge der Flüchtlingskrise gesellschaftlich tief gespalten war.

Der damalige Finanzminister stand nicht auf Merkels Seite. Im Gegenteil: Er war einer ihrer



Großer Moment: Schäuble und DDR-Statssekretär Günther Kraus 1990 in Bonn mit dem Einigungsvertrag. FOTO: IMAGO/T-IMO



Eine Familie, zwei Karrieren: Schäubles Frau Ingeborg Schöble leitete lange die Welthungerhilfe. FOTO: PATRICK SEEGER/DPA

schärfsten Kritiker. Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung im November 2015 hatte er Merkel – ohne ihren Namen zu nennen – mit einer unvorsichtigen Skifahrerin verglichen, die eine Lawine losgetreten habe. Die Lawine waren die Hunderttausenden Menschen, die nach Deutschland kamen. Eine doppelte Provokation, in der er Merkel gefährliche Politik attestierte und Flüchtlinge mit einer Naturkatastrophe gleichsetzte. Die harsche Kritik an der Kanzlerin federte er ab, indem er zugleich von einem „Rendezvous“ der Gesellschaft mit der Globalisierung sprach und die Problemlösung an Europa verwies.

Ein Jahr später aber redet er Merkel zu, weiterzumachen. Seine Begründungen liegen auf der langen strategischen Linie, dass sich die CDU zuerst das Kanzleramt sichern muss. Trotz Merkels herber Populäritätsverluste sieht Schäuble niemand anderen, der oder die den Machterhalt garantieren kann.

Nur knapp zwei Jahre später wiederum zieht er im Hintergrund die Fäden für das Ende von Merkels Amtszeit, das er nach einer schwierigen Regierungsbildung und der existenzbedrohenden Auseinandersetzung mit der CSU um die Flüchtlingspolitik gekommen sieht. Schäuble setzt im Kampf um den Parteivorsitz auf Friedrich Merz. Merz ist für ihn – was es in der Politik selten gibt – ein Freund. Erglaubt so sehr an Merkels Erzrivalen, dass er entgegen der Verabredung in der CDU offen für seinen Freund wirbt: „Es wäre das Beste für das Land, wenn Friedrich Merz eine Mehrheit auf dem Parteitag erhielte.“

Gerne Familie, aber nicht immer

Der protestantische Jurist Schäuble ist bei aller intellektuellen Schärfe immer auch ein emotionaler Politiker. Er kann aufbrausend sein, rechthaberisch, voll diabolischer Freude, wenn ihm eine rhetorische Spitze gelingt. Und dann ist er auch Vater und Großvater, der es genießt, Weihnachten zu Hause am Familientisch zu sitzen und sich mit den Werten und Positionen der jüngeren Generation auseinanderzusetzen. Aber er mag eben nicht ständig zu Hause am Familientisch sitzen.

Er liebt und braucht die große Zuhörerschaft. Möglicherweise ist dies ein wichtiger Grund dafür, dass er nie selbstbestimmt den Abgang von der großen Bühne vollzogen hat. Er hat immer weitergemacht. Heute wirkt er vitaler als etwa auf dem Höhepunkt der Euro-Krise, während der er sich mehrfach im Krankenhaus behandeln lassen musste. Erst war eine Wunde nach einer Operation schlecht verheilt. Dann kam eine Arzneimittelunverträglichkeit.

Schwäche hat er nach außen nie gezeigt. Der frühere leidenschaftliche Tennisspieler hat sich nach seiner Lähmung fit gehalten, bewegt seinen Rollstuhl alleine und so schnell, dass es immer dynamisch wirkt, wenn er in einen Raum kommt. Hand anlegen an den Rollstuhl darf nur ein so kleiner Kreis.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gehört dazu. Wenn Schäuble tatsächlich mal Hilfe bei der Überwindung von Hindernissen braucht, werden Kameras verbannt. Ein harter Hund eben. Auch als einfacher Abgeordneter wird er sich künftig Gehör verschaffen und weiter versuchen, die Geschicke des Landes und seiner CDU mitzubestimmen. Was er von der Idee hält, den neuen Parteichef per Mitgliederumfrage bestimmen zu lassen, hat er schon gesagt: „Die CDU Deutschland hat kein besseres Organ, um die Basis zu berücksichtigen, als den Parteitag.“ Schäuble weiß, dass eine Basisentscheidung im Zweifel die Sehnsucht nach der reinen Lehre befriedet, also von der politischen Mitte abbrückt. Für eine Volkspartei, die um ihre Existenz kämpft, ist das gefährlich.

„Jetzt ist die Zeit für Respekt“

SPD-Frauen fordern: Bundestag braucht eine Präsidentin

Von Tobias Peter

Berlin. Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für Montagabend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „anfangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans der „Bild am Sonntag“. Mützenich selbst hatte schon früher zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“, für das Amt gehandelt zu werden.

Wegen seiner menschlichen Qualitäten und fachlicher Qualifikation sehen viele in der SPD-Fraktion Mützenich als Idealbesetzung. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef aber auch seine Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es wohl gleich drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler, und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.



Die Richtige für das hohe Amt? SPD-Abgeordnete Aydan Özoguz. FOTO: GEISLER-FOTOPRESS/DPA

Die Arbeitsgemeinschaft Frauen (ASF) fordert nun, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu.

Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaabgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin betonte: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Einige von ihnen hätten auch das Profil für eine Bundestagspräsidentin: „Die altbekannte Ausrede, es würde sich keine Frau finden, lassen wir nicht gelten.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist. Als Alternative zu Mützenich wird die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoguz gehandelt, SPD-Intern trauen ihr aber viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt.

IN KÜRZE

Hamas spricht Todesurteil aus

Gaza/Tel Aviv. Ein Militärgericht der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas im Gazastreifen hat zwei Männer wegen Kollaboration mit Israel zum Tode verurteilt. Die beiden 43 und 30 Jahre alten Männer sollen gehängt werden, wie das Gericht mitteilte. Den Männern war „Kommunikation mit feindlichen Parteien“ vorgeworfen worden. Sie sollen demnach sensible und genaue Informationen weitergegeben haben, die zur Tötung von militanten Palästinensern durch Israel geführt hätten.

Keine Einigung im Nordirland-Streit

London/Brüssel. Im Ringen um Brexit-Regeln für die britische Provinz Nordirland sind sich die EU und Großbritannien trotz neuer Zugeständnisse nicht einig geworden. Brexit-Minister David Frost habe bei seinem Treffen mit EU-Kommissionsvize Maros Sefcovic erneut „die Notwendigkeit für signifikante Änderungen an den aktuellen Bedingungen“ betont, hieß es. EU-Kommissar Sefcovic begrüßte, dass man sich darauf geeinigt habe, sich „intensiv und konstruktiv“ auszutauschen.

Abflug aus Ramstein verzögert sich

Ramstein. Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuierte sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit. Diese Menschen und ihre Familien würden „in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert bleiben, bis sie sicher reisen können“.

Aktivisten planen nächsten Aktionstag

Berlin. Die Klimabewegung Fridays for Future (FFF) ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Motto #IhrLasst-UnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung am Montag an. Hierfür werde aus knapp 50 Orten bundesweit die Anreise mit Bussen in die Hauptstadt organisiert. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP erhöhen.

China dementiert Raketenbericht

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach einem Bericht der „Financial Times“ über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“ Er sprach von einem „Routinetest“. Es sei darum gegangen, Technologie erneut zu benutzen.



„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen“: FDP-Chef Christian Lindner trifft zur Sitzung ein.

FOTO: ANNEGRET HILS/RTR

Liberaler stimmen für Aufnahme von Ampelgesprächen

FDP-Chef Lindner: „Koalition erfordert viel Toleranz und Bereitschaft zu neuem Denken“ – Diskussion um Besetzung des Finanzressorts

Von Markus Decker

Berlin. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen am Montag nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte anschließend der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampelkoalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen.

Zu den jüngsten personellen Debatten äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-

parteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen werde, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“,

betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“

FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Diskussionen über mögliche Ressortbesetzungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht. „Natürlich müssen am Ende, wenn man Koalitionsverhandlungen abgeschlossen hat, auch Ressortfragen geklärt werden“,

Richterbund warnt vor „Gesetzesstakkato“

Der Deutsche Richterbund (DRB) fordert von einer neuen Bundesregierung, einen effektiveren Gesetzesvollzug durchzusetzen. „Priorität sollte in den nächsten vier Jahren stärker die wirksame Durchsetzung des Rechts haben und nicht die Produktion immer neuer Geset-

ze“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehn dem RND. „Gerade im Strafrecht und bei den Sicherheitsgesetzen waren die vergangenen Jahre geprägt von einem Stakkato neuer Vorschriften. Dabei hat die Politik mitunter kurzatmig auf Einzelfälle reagiert und

aus Sicht der Rechtsanwender nicht immer zielführend gehandelt“, so Rebehn. Allein der letzte Bundestag habe mehr als 500 neue Gesetze beschlossen. Es fehle dem Rechtsstaat jedoch an gut genug ausgestatteten Gerichten und Behörden, um diese durchzusetzen. *cle*

sagte er. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang ebenfalls darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er am Montag im „Frühstart“ von RTL und N-TV. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Der politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

Debatte um Kontrollen an Grenze

Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2000 gelegen und im August unter 500.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze von Belarus aus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Tegatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Tegatz laut „Bild“.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPOG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. *feh*

Spahn für Ende der Notlage

Berlin. Die bundesweite Corona-Ausnahmesituation soll nach Ansicht von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn nicht verlängert werden. Der CDU-Politiker plädierte am Montag in der Gesundheitsministerkonferenz nach Reuters-Informationen aus Teilnehmerkreisen dafür, die epidemische Lage von nationaler Tragweite in Deutschland am 25. November auslaufen zu lassen. Im März 2020 hatte der Bundestag erstmals die epidemische Lage für ganz Deutschland festgestellt. Sie wurde danach immer wieder verlängert. Damit kann die Bundesregierung Verordnungen erlassen, die dann für die Länder Grundlage für Corona-Beschränkungen bilden.

Entscheidender Grund für Spahns Plädoyer war nach Teilnehmerangaben, dass das Robert Koch-Institut die Gefährdungslage für geimpfte Personen und die Gefahr einer Überforderung des Gesundheitssystems mittlerweile nur noch als moderat einstuft. Das RKI weist seit Längerem darauf hin, dass fast alle Infektionen und vor allem die schweren Corona-Krankheitsverläufe fast nur noch bei Ungeimpften auftreten.

Politik – (k)eine Frage des Alters?

Im neuen Bundestag sind so viele unter 30-Jährige vertreten wie nie, jeder vierte Abgeordnete ist keine 40 – Ein Pro und Contra zur Jugend im Parlament

Von Maximilian Arnhold

Junge Menschen gehören auch ohne viel Lebens- und Berufserfahrung in die Politik. Denn ihre Perspektive braucht es mehr denn je, um auf Augenhöhe mit Wählerinnen und Wählern aller Altersgruppen zu reden. Andernfalls grüßt bei manchen die Politikverdrossenheit.

Natürlich müssen die jungen Abgeordneten die Mechanismen der Demokratie verstehen: Schule, Ausbildung oder Uni sind dafür ebenso wie zivilgesellschaftliches Engagement die Grundlage. Aber warum ist zwingend ein Abschluss erforderlich, wenn die Probleme

so drängend sind, dass sie nicht warten können? Die neuen Abgeordneten sprechen für eine Generation, für die es um viel geht: Die Klimakrise, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Umbau des Rentensystems werden sie noch jahrzehntelang beschäftigen. An wen sollen sie sich wenden, wenn ihre Volksvertretung aus Menschen jenseits der 30 – oder eher 50 – Jahren besteht? Sich in so jungem

Alter schon auf heiß umkämpften Wahllistenplätzen durch-

zusetzen, ist zudem eine persönliche Leistung, die für einiges politisches Talent spricht.

Ohnehin werden die Newcomer es in der Bundespolitik schwer genug haben. Auch wenn der Bundestag jünger geworden ist: Von den 735 Abgeordneten sind gerade mal sechs unter 25. Der Altersdurchschnitt aller Parlamentarier liegt bei 47,5 Jahren.

Maximilian Arnhold ist Volontär beim RedaktionsNetzwerk Deutschland.



Von Markus Decker

Eines vorweg: Dass jetzt mehr junge Menschen in den Bundestag einziehen, ist richtig und nötig. Das Parlament sollte die Bevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Und in einer alternativen Gesellschaft müssen die auf der anderen Seite der Alterspyramide darauf achten, dass ihre Interessen nicht vollends unter die Räder ge-

Markus Decker ist Korrespondent im Berliner Büro des RedaktionsNetzwerks Deutschland.



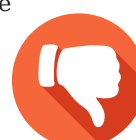
raten. Der Aufmarsch der Jungen hat aber auch Schattenseiten. Eine ist, dass er einen bestimmten Typus begünstigt: akademisch gebildet, selbstbewusst sowie mit dem Wissen ausgestattet, wie man sich Netzwerke

schaft. Früher gab es den Typus karriereorientierter Jungprofi vorwiegend bei der Jungen Union oder den Jungen Liberalen. Heute findet man ihn auch bei der Grünen Jugend oder den Jungsozialisten.

Zudem stellt sich die Frage,

wie Menschen ohne Berufs- und nennenswerte Lebenserfahrung einem mittelständischen Unternehmer oder einer alleinerziehenden Mutter mit Autorität gegenüberzutreten wollen.

Schließlich ist die Gefahr groß, dass U30-Jährige Geschmack am Parlamentsbetrieb finden – an der eigenen Bedeutung, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Diät von über 100.000 Euro im Jahr – und nicht mehr wegwollen. Sie bräuchten dann noch mehr Anpassungsbereitschaft als die, die sie ohnehin brauchen, um ins Hohe Haus zu gelangen. Und sie sähen dann sehr bald ziemlich alt aus.



Der geläuterte General

Der ehemalige US-Außenminister Colin Powell ist an den Folgen einer Corona-Erkrankung gestorben

Von Karl Doemens

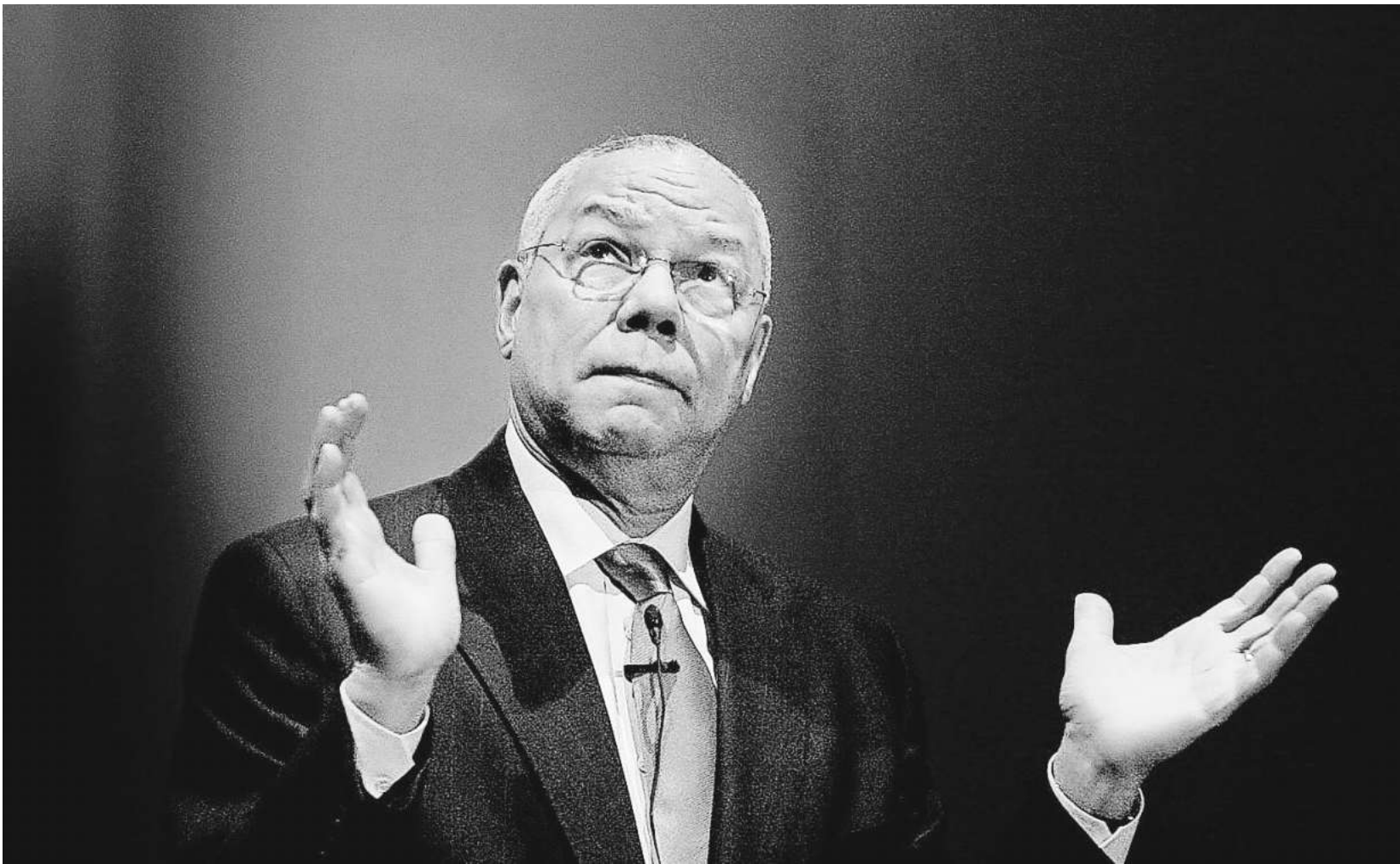
Washington. Illusionen hat er sich keine gemacht. „Das Ereignis wird einen prominenten Absatz in meinem Nachruf einnehmen“, sagte Colin Powell schon vor neun Jahren in seinen Memoiren voraus. Nun ist der ehemalige amerikanische Außenminister im Alter von 84 Jahren gestorben – und tatsächlich drängt sich die Erinnerung an jenen Februartag im Jahr 2003 auf, als der Ex-General im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit fester Stimme behauptete: „Es kann keinen Zweifel geben, dass Saddam Hussein biologische Waffen hat und die Fähigkeit besitzt, sehr schnell noch viel mehr zu produzieren.“

Das war, wie sich später herausstellte, schlichtweg falsch. Doch mit seinem Auftritt lieferte der international angesehene Politiker den Kriegstreibern in der Regierung von Präsident George W. Bush vor der Weltöffentlichkeit eine Legitimation für den Angriff auf den Irak. Powell selber bezichtigte sich später eines schweren Fehlers, weil er den angeblichen Beweisen der Geheimdienste vertraut hatte: „Ich bin am meisten wütend auf mich selbst, weil ich das Problem nicht gerochen habe. Mein Instinkt hat versagt.“

Einen „Schandfleck“ in seiner Biografie hat Powell 2005 sein Werben für den Irak-Krieg genannt. Doch es wäre ungerecht, das Leben des lange Zeit äußerst populären Politikers alleine durch diesen Blickwinkel zu sehen. Der Nachfahre jamaikanischer Einwanderer hat eine sehr bemerkenswerte berufliche und politische Entwicklung hingelegt: vom Sohn eines Lagerarbeiters und einer Näherin in der Bronx zum ersten afroamerikanischen Sicherheitsberater, Generalstabschef und schließlich Außenminister. Und er wandelte sich vom überzeugten Republikaner zum dezidierten Trump-Kritiker und Unterstützer von Joe Biden.

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“, beschrieb Powell in einem Interview 2013 seinen politischen Werdegang. Der begann für den Einwanderersohn beim Militär, dessen „Struktur und Disziplin“ er mochte.

Über verschiedene Auslandseinsätze und eine Verwundung im Vietnam-Krieg führte der militärische Aufstieg bis zum Toprang des Viersterne-Generals. Unter Ex-Präsi-



Sein Werben für den Irak-Krieg bezeichnete Powell als „Schandfleck“ in seiner Biografie.

FOTO: DANIEL OCHOA DE OLZA/AP (ARCHIV)

”

Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir.

Colin Powell
in einem Interview aus dem Jahr 2013. Bei der Präsidentschaftswahl 2020 stellte sich der Republikaner Powell hinter Biden – und gegen Trump.

dent Ronald Reagan wurde Powell als erster Schwarzer zum Nationalen Sicherheitsberater ernannt. Sein erfolgreicher Einsatz im ersten Golfkrieg bei der Vertreibung des irakischen Diktators Saddam Hussein aus Kuwait machte ihn zum nationalen Helden und so populär, dass Powell Mitte der Neunzigerjahre sogar eine Kandidatur für das Präsidentenamt erwog, die er dann aber doch verwarf.

Der General befand sich bereits im Ruhestand, als Präsident George W. Bush ihn 2001 als Außenminister berief. Powell galt als politisch gemäßigt. Im Ausland hegte man daher große Hoffnungen, dass der erfahrene Politiker die rechten Heißsporne um Verteidigungsminister Donald Rumsfeld ausbalancieren könnte – bis zu jener Rede vor dem UN-Sicherheitsrat.

Tatsächlich hatte sich Powell

Bush: „Ein Freund und herausragender Mann“

Der frühere US-Präsident George W. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag in einer ersten Reaktion auf den Tod von Ex-US-Außenminister Colin Powell, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in

Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen. Der deutsche Außenminister Heiko Maas (SPD) schrieb auf Twitter zum Tod von Powell: „Mit Colin Powell verlieren die Vereinigten Staaten

einen geradlinigen Außenpolitiker – und wir Europäer einen transatlantischen Brückenbauer. Als General zur Zeit der Wiedervereinigung war er gerade unserem Land sehr verbunden. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden.“

ideologisch längst in wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen von der stetig nach rechts rückenden Republikaner-Partei entfernt. Seine Berufung ins Amt pries er mit der optimistischen Bemerkung: „Es zeigt der Welt, was möglich ist in diesem Land.“ Der Afroamerikaner unterstützte eine Einwanderungsreform und trat für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe ein.

Folgerichtig unterstützte Powell im Wahlkampf 2008 den demokratischen Kandidaten Barack Obama. Später stimmte er für Hillary Clinton und Joe Biden, während er Donald Trump als „nationale Schande“ bezeichnete. Nach dem Sturm des von Trump aufgehetzten Mobs auf das Kapitol im Januar dieses Jahres kehrte Powell der republikanischen Partei endgültig den Rücken.

Nach Angaben seiner Familie verstarb der Ex-Außenminister am Montag an den Folgen einer Covid-Infektion. Er soll vollständig gegen das Virus geimpft gewesen sein.



Sieht keine Basis für eine Zusammenarbeit: Sergej Lawrow. FOTO: IMAGO

Moskau schließt Nato-Vertretung in Brüssel

Militärbündnis wirft russischen Diplomaten vor, für Geheimdienste gearbeitet zu haben

Moskau. Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November würden ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen.

„Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Lawrow. In dringenden Fällen könne sich das Militärbündnis an den russischen Botschafter in Belgien wenden.

Das Militärbündnis hatte vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russi-

schen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben hatten oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen

und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher.

Vom Kreml kam damals deutlich Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

„Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato“, stellte Peskow klar.

Ungarns Opposition kürt Orban-Herausforderer

Der parteilose Péter Márki-Zay tritt bei Parlamentswahl 2022 gegen den rechtsnationalen Regierungschef an

Von Kathrin Lauer und Gregor Mayer

Budapest. Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservative Péter Márki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klára Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahlkommission in der Nacht zu Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte. Márki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositions-

parteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von linksgrün bis rechtskonservativ reicht, waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630 000 Wahlberechtigte stimmten in der ersten Runde ab, 660 000 in der zweiten.

„Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Márki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ abzuwählen.



Gewinner der Vorwahl: Péter Márki-Zay wird von sechs Oppositionsparteien unterstützt. FOTO: IMAGO/MARTIN FEJER

Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie.

Márki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wählerinnen und Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft nicht mehr so überzeugt sind. Zugleich vergrault er die eher linke Wählerschaft der Großstädte nicht, weil sich sein Konservatismus mit Weltoffenheit und Toleranz verbindet.

Márki-Zay studierte Wirtschaft,

Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hódmezővásárhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politikern und Thinktanks entwickelt worden.

IM GESPRÄCH

Neuer Präsident des Kirchentags

Der Ex-Bundesminister **Thomas de Maizière** (67) wurde zum Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentags gewählt. Er wird damit die Vorbereitungen für den Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ in Nürnberg leiten. Viele Menschen spürten, „dass wir vielleicht in so etwas wie einer globalen Zeitenwende leben“, sagte de Maizière. Klimawandel, Digitalisierung und die Bedrohung von Menschenrechten seien nur einige der Herausforderungen. De Maizière war von 2005 bis 2009 Chef des Bundeskanzleramts, später dann Bundesinnenminister und Verteidigungsminister. Anfang 2018 schied er aus der Bundesregierung aus.



Diplomatische Eiszeit beendet

Nach zehn Jahren Funkstille ist Schwedens Außenministerin **Ann Linde** (59) wieder zu einem Besuch in Israel eingetroffen. Am Montag besuchte sie zunächst die Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Als erstes westeuropäisches Land hatte Schweden 2014 offiziell einen Staat Palästina anerkannt – wie zuvor über 130 Länder weltweit. Israel hatte aus Protest seinen Botschafter aus Stockholm zurückbeordert. Mit Lindes Besuch werden die schwedisch-israelischen Beziehungen nun wiederbelebt.



Wegen Fieber im Homeoffice

EU-Parlamentspräsident **David Sassoli** (65) kann diese Woche krankheitsbedingt nicht persönlich an der Parlamentstagung in Straßburg teilnehmen. Am Wochenende hatte er Fieber bekommen, wie sein Sprecher am Montag mitteilte. Die Sitzungen des Präsidiums sowie mit den Fraktionschefs werde der Italiener aus der Ferne leiten. Sassoli erholt sich in Rom von einer Lungenerkrankung, wegen der er bereits vor rund einem Monat im Krankenhaus behandelt worden war. Coronatests seien negativ ausgefallen.



ZITAT DES TAGES

”

Ein Mindestlohn von 13 Euro ist das Maß der Dinge.

Verena Bentele,
Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e.V.



Physikerin Viola Priesemann steht in einem Hörsaal am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN/GT

Frau Priesemann, erklären Sie bitte einmal in einfachen Worten, an was Sie am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation forschen. Mich fasziniert die Frage, wie das Denken funktioniert. Ich arbeite in den Bereichen theoretische Physik und theoretische Neurowissenschaften. Wir sprechen alle über den Klimawandel, über künstliche Intelligenz. Künstliche Intelligenz verbraucht aber sehr viel Energie. Wir brauchen effizientere Wege – und die können wir durch ein besseres Verständnis unseres Gehirns erreichen, denn das braucht nur 20 Watt. Das ist irgendwo zwischen einer normalen und einer Energiespar-Glühbirne. Was macht das Gehirn so effizient? Das interessiert uns im Institut.

Dann kam die Pandemie, und plötzlich waren Sie Corona-Forscherin. Zu unserer Arbeit hier gehört es auch, uns Ausbreitungsprozesse anzuschauen – im Gehirn die von neuronalen Signalen. Wenn ein Neuron aktiv ist, aktiviert es weitere Neuronen. Diese Mathematik der Ausbreitungsprozesse ist im Gehirn erst einmal dieselbe wie die bei der Ausbreitung eines Virus in der Gesellschaft. Im Gehirn haben wir 80 Milliarden Neuronen, von denen wir nur einen Bruchteil gleichzeitig betrachten können. Bei Corona war die Datenlage schon zu Beginn besser als alles, was wir jemals zum Gehirn hatten. Wir schauen also kleine Ausschnitte des Systems an und arbeiten daran, zu einem besseren Verständnis des großen Ganzen zu gelangen.

Wann haben Sie sich zum ersten Mal mit Corona beschäftigt? Als wir Ende Januar 2020 sahen, dass die Zahlen in China exponentiell wachen und die 1000 übersteigen, wurden wir aufmerksam und haben erste Modelle erstellt. Anfang März hatten wir ein Blockseminar, für das uns Studierende aus Tübingen besucht hätten. Da gab es noch keine Maßnahmen, aber die

Tübinger haben beschlossen, nicht zu kommen.

Hatten Sie einen Moment, in dem Ihnen klar wurde: Da kommt was auf uns zu? Das war, als im Februar die ersten Fälle in Italien auftraten. Da war klar, dass es auch für Deutschland und Europa ein Problem wird, und wir haben unter Hochdruck angefangen, unsere Modelle auszubauen. Das war zunächst schlicht aus Interesse. Ich habe mich dann lange gefragt: Wo sind eigentlich die Epidemiologinnen und Epidemiologen? In Deutschland gibt es praktisch keine Ausbreitungsepidemiologie. Das war ja – zum Glück – in den vergangenen Jahrzehnten kein Thema. Und so kamen dann recht schnell die ersten Anfragen, ob wir einmal erklären können, wie eigentlich exponentielles Wachstum zustande kommt. Denn vielfach wurde zunächst linear gedacht: 1, 2, 3, 4, 5 anstelle von 1, 2, 4, 8, 16.

„Wir haben in Deutschland eine große Stärke in der Grundlagenforschung, sehr viel Freiheit in der Forschung und Flexibilität.“

War es also zwangsläufig, dass sich Expertinnen und Experten aus ganz unterschiedlichen Feldern zusammen tun mussten, um Corona zu erforschen? Ja, denn wir haben in Deutschland eine große Stärke in der Grundlagenforschung, sehr viel Freiheit in der Forschung und Flexibilität. Wir wissen nicht vorher, was die nächste

Krise ist, aber wir haben Forschende wie (die Physiker; Anm. d. Red.) Michael Meyer-Hermann, Dirk Brockmann, mich, die erkannt haben, dass unsere Grundlagenforschung nützlich ist, um die Covid-Krise zu bewältigen. Meine Arbeitsgruppe etwa hat alles andere stehen und liegen lassen – diese Freiheit hatten wir.

Sind Sie auch nach mehr als einhalb Jahren Pandemie noch voll und ganz mit Corona beschäftigt? Das dreht sich in etwa. Ein Drittel meiner Zeit forsche ich an Corona, ein Drittel auch weiterhin an neuronalen Netzwerken, und dazu kommt die Öffentlichkeitsarbeit, die wahnsinnig zeitintensiv ist.

War es für Sie abzusehen, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in dieser Pandemie eine so große Rolle in der Öffentlichkeit spielen werden? Zu Beginn wusste ich nicht einmal, mit wem ich sprechen soll. Wir hatten die Kontakte nicht, entsprechend schwierig war die Kommunikation. Die Anfragen an unser Institut kamen erst ab Mai, als die erste Welle schon vorbei war. Es war eine sonderbare Situation: Wir saßen hier, hatten wichtige Ergebnisse, und wussten nicht, wie wir das kommunizieren sollen. Bereichernd war indes schon früh der Austausch mit Wissenschaftsjournalistinnen, die die Inhalte aufarbeiten und vermitteln konnten – und nicht mich als Person in den Vordergrund stellten.

Sie möchten nicht als Person in der Öffentlichkeit stehen, sondern Ihre Ergebnisse sprechen lassen. Hinter Forschung steht nie eine Einzelperson, sondern immer eine Gruppe. Deshalb habe ich etwa die „Europäischen Statements“ initiiert und koordiniert, mit denen wir nicht aus einzelnen, sondern aus vielen Fachbereichen die Expertise zusammenbringen. Am liebsten würde ich diese Statements für sich sprechen lassen, aber dafür mussten wir Pressearbeit machen – mit mehreren Personen, um die Breite des Themenkomplexes abzudecken zu können. Ich als Einzelperson möchte nicht im Vordergrund stehen. Das ist der Vorteil von Gremien wie der Impfkommision: Sie sprechen als Kollektiv.

Nun wollen aber die Menschen vielleicht auch wissen, wer die Menschen hinter der Forschung sind. Die Pandemie hat aber eine extrem aufgeheizte Debatte, eine extreme Polarisierung der Gesellschaft gebracht. Es wird ein Mensch an der Tankstelle erschossen, ein Virologe muss untertauchen, weil ein Soldat ankündigt, ihn erschießen zu wollen. Da fühlt man sich in der Öffentlichkeit ganz anders. Ohne diese aufgeheizte Atmosphäre ist es et-

was ganz anderes, da kann man Vorbild sein, zeigen, wie es ist, Wissenschaftlerin zu sein. Aber bei Covid ist alles so zugespitzt worden – das ist für den Diskurs nicht gesund. Und dann steht da ein Name, der von Christian Drostens oder eben meiner, und er wird bisweilen in Zusammenhang mit Positionen gestellt, die ich so gar nicht vertrete.

Fühlen Sie sich in eine Rolle gedrängt, auf ein Podest gehoben? Das Podest wäre ja nicht das Problem. Aber wenn ich dann mit Aussagen verbunden werde, die ich als Wissenschaftlerin niemals tätigen würde – etwa zum Thema absoluter Lockdown –, dann beschädigt das meine Glaubwürdigkeit und ist einfach frustrierend.

War das der Grund, weshalb Sie sich irgendwann aus der Medienlandschaft weitgehend zurückgezogen haben? Auch. Die Öffentlichkeitsarbeit ist extrem zeitaufwendig, das geht alles von meiner Forschungszeit ab. Wenn ich neue Forschungsergebnisse hatte, habe ich sie kommuniziert. Aber wenn ich nichts Neues zu sagen hatte, habe ich Medienanfragen abgesagt – um mich auf die Forschung zu konzentrieren.

Wie können wir die Kluft zwischen Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit überwinden? Das hat Christian Drostens sehr gut hinbekommen mit seinem Podcast. Er hat die volle Kontrolle und genügend Zeit, um auszuführen, was er sagen will. Diese Zeit hat man normalerweise nicht, um die einzelnen Aspekte einer Frage zu beleuchten, etwa zur Wirksamkeit von Impfungen. Diese Podcasts sind für mich das Ideal von Wissenschaftskommunikation: Nicht bei der Scheindebatte zu bleiben, ob ein Impfstoff schützt oder nicht, sondern diskutieren zu können, wie gut er schützt und von welchen Faktoren das abhängt.

Scheitern wir nicht zwangsläufig daran, den aktuellen Stand umfassend abzubilden, wenn das Wissen um Corona sich ständig verändert? Die Realität umfassend abbilden kann auch die Wissenschaft nicht. Aber man muss neben dem, was wir wissen, auch abbilden, was wir nicht wissen und was wir nur vermuten. Dazu gehört auch, Unsicherheiten zu kommunizieren – in wissenschaftlichen Arbeiten ist das Standard, in der öffentlichen Kommunikation oft leider nicht.

Was müsste in einer zukünftigen Pandemie anders laufen? Ich würde mir eine deutlichere Trennung von politischer Abwägung und wissenschaftlicher Expertise wünschen. Dazu könnte ein

Pandemierat beitragen, der Wissen, Unsicherheiten und Szenarien sammelt und all das kommuniziert: Was passiert, wenn wir einen Freedom Day wagen? Dazu können verschiedene Expertinnen und Experten ganz unterschiedliche Perspektiven beitragen. Ein Pandemierat würde den Austausch formalisieren und wäre ein zusätzlicher Selbstkontrollmechanismus für die Forschung.

„Wenn ich dann mit Aussagen verbunden werde, die ich als Wissenschaftlerin niemals tätigen würde – etwa zum Thema absoluter Lockdown –, dann beschädigt das meine Glaubwürdigkeit und ist einfach frustrierend.“

Noch ist aber Corona. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation? Ich glaube, über seine sozialen Aktivitäten muss jeder Mensch für sich selbst entscheiden. Da möchte ich keine Vorgaben machen. Wenn es um die Frage „2G oder 3G“ geht, bin ich ganz klar für 3G. 2G bedeutet, Menschen auszuschließen. Der Druck, der durch die kostenpflichtigen Tests aufgebaut wird, ist schon hoch genug.

Können Sie uns Hoffnung machen, dass wir diese Pandemie bald überstanden haben? Fast alle erwachsenen Menschen hätten die Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Wir haben in der älteren Hälfte der Bevölkerung eine Impf-

quote von mehr als 80 Prozent – was nicht schlecht ist. Wenn die Zahlen wieder hochgehen sollten im Winter, hält sich von den Ungeimpften vielleicht ein Drittel zurück, ein Drittel hatte vielleicht schon Corona, ein Drittel bleibt übrig und ist ungeschützt – das wären 10 Prozent der Bevölkerung, die uns die Krankenhäuser füllen können. Aber jetzt haben wir die Impfungen, die sich jeder jederzeit holen kann. Mit moderaten Maßnahmen – keine ganz großen Veranstaltungen, die AHA-Regeln einhalten, Maske tragen – werden wir gut durch den Winter kommen, da bin ich mir relativ sicher. Wenn wir vorsichtig bleiben, dürfen wir auch optimistisch sein.

Wenn wir Corona dann irgendwann hinter uns gebracht haben, werden Sie sich dann wieder voll und ganz Ihrer Neurowissenschaft zuwenden? Zu einem großen Teil, ja. Aber durch Corona habe ich mir ein zusätzliches Standbein aufgebaut, das ich auch weiterhin verfolgen werde. Ich habe mich mit Soziologen zusammengetan und möchte mit ihnen den Einfluss von Kommunikation und Filterblasen auf die Pandemie erforschen, den Zusammenhang von Pandemie und „Infodemie“. Es geht also wieder um Ausbreitungsprozesse – die Pandemie hat uns da einen sehr interessanten Datensatz beschert.

Und das werden Sie von Göttingen aus tun? Einen Ruf nach Heidelberg haben Sie vergangenes Jahr abgelehnt. Heidelberg und Göttingen sind gleichermaßen extrem gute Umfelder für die theoretische Physik. Mein Mann arbeitet wie ich hier in Göttingen, und in Heidelberg haben wir keine Dual-Career-Lösung gefunden. Deshalb bleibe ich. Ich habe hier eine ganz hervorragende Arbeitsgruppe, mit der ich noch viel vorhaben. Darauf freue ich mich.

Interview: Frerk Schenker, Peter Krüger-Lenz und Tammo Kohlwe

Zur Person

Viola Priesemann leitet seit 2015 eine Forschungsgruppe am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen. Die 1982 in Bobingen (Schwaben) geborene Wissenschaftlerin studierte Physik an der Technischen Universität Darmstadt. Sie forschte zur neuronalen Informationsverarbeitung an der École normale supérieure in Paris, am

Caltech in Pasadena (Kalifornien) und am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt. 2013 wurde sie an der Universität Frankfurt im Fachbereich Physik promoviert. In ihrer Doktorarbeit beschäftigte sie sich mit Ausbreitungsdynamik in neuronalen Netzen und mit der Rolle von Phasenübergängen für die Informationsverarbeitung. 2014 wurde

Priesemann Fellow am Bernstein Center for Computational Neuroscience Göttingen, 2015 folgte der Wechsel ans MPI, wo die Physikerin mit ihrem Team Ausbreitungsprozesse in komplexen Systemen sowie die Selbstorganisation und Emergenz der Informationsverarbeitung in lebenden und künstlichen neuronalen Netzen erforscht. ytk



Corona, berechenbar? An Großrechnern vollziehen Fachleute in Göttingen die Ausbreitung von Viren nach. FOTO: CHRISTINA HINZMANN

DER BÖRSEN TAG

Furcht und Gier

Die Börse, das ist nicht nur eine Welt von Zahlen und Fakten, in der es stets rational zugeht. Inzwischen weiß man, dass die Psychologie, die Hoffnungen und Ängste der Anleger, eine gewichtige Rolle spielt. Der US-Sender CNN versucht diesen menschlichen Faktor abzubilden. Der „Angst und Gier“-Index sieht aus wie ein Tacho mit Zahlen von null bis 100: Hohe Werte zeigen große Gier an, also Kauflaune, weshalb die Kurse steigen dürften. Macht sich Panik breit an der Börse, fällt der Tacho rapide. Gespeist wird der Index aus einer ganzen Reihe von Kriterien, so dass er annäherungsweise tatsächlich einen realistischen Eindruck vermitteln kann.

Nun hält sich der Tachozeiger seit einigen Tagen und Wochen meist im

roten Bereich unter 50: Furcht liegt in der Börsenluft. Die Kurse haben ihre Höchstwerte hinter sich gelassen, der Dax zittert vor sich hin – jedoch immer noch auf sehr hohem Niveau. Von Panik ist jedenfalls noch nichts zu sehen. Gestern fiel der Index um 0,72 Prozent auf 15.474 Punkte. Sorgen bereite te den Investoren mal wieder China. Dort ist die Wirtschaft im dritten Quartal um satte 4,9 Prozent gewachsen. In Deutschland würde man das feiern, von China wird mehr erwartet: Die Enttäuschung wurde zur Furcht vor schlechten Geschäften, sicherheits halber wurde verkauft. Zum Beispiel VW-Aktien, weil die Wolfsburger einen Großteil ihres Geldes in China verdienen. Für VW-Papiere ging es um

mehr als 3 Prozent runter. Etwas unter die Räder gerieten aber auch Daimler, BMW, Porsche oder Continental.

Das andere Thema bleibt die Inflationsrate, die nicht nur in Deutschland deutlich zu hoch ist. Auch das ließ die Furcht wachsen, früher oder später könnte es abwärtsgehen. Zu den Profiteuren könnte ein Lieferdienst wie Hello Fresh gehören: Die Aktie legte um gut 2 Prozent zu. Zu den großen Verlierern des Tages zählte gestern auch Covestro. Hier reichte es, dass die Societé Generale ihre Empfehlung von „Kaufen“ auf „Halten“ zurücknahm – die Papiere rutschten um 3,3 Prozent ab.

Udo Harms WIRTSCHAFTS-REDAKTION



Leere Regale jetzt auch in New York. Auch in den USA gibt es mittlerweile Probleme bei der Lieferung. Die Nachfrage nach Gütern ist groß, aber in den Häfen gibt es lange Rückstaus. Nun sollen die Arbeitszeiten verlängert werden. Nach Einschätzung von US-Verkehrsminister Pete Buttigieg dürften die aktuellen Lieferkettenprobleme noch bis

ins kommende Jahr andauern. „Nun, viele der Herausforderungen, die wir in diesem Jahr erlebt haben, werden sich mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortsetzen“, sagte Buttigieg zum Sender CNN. Ein entscheidender Punkt sei, dass die aktuelle Nachfrage nach Produkten durch die Decke gehe.



GEWINNER aus DAX und MDAX (in %)

Befesa	68.70	+ 4.41
Hypoport SE	495.40	+ 3.29
Rational	818.00	+ 3.26
Nemetschek	91.70	+ 2.55
HelloFresh	82.48	+ 1.88
Auto1 Group	30.50	+ 1.80
Commerzbank	6.21	+ 1.70
Fuchs Petrolul Vz.	42.86	+ 1.61

VERLIERER aus DAX und MDAX (in %)

Aixtron NA	20.92	- 7.02
Hypoport SE	87.20	- 3.37
Covestro	56.36	- 3.29
Volkswagen Vz.	192.34	- 3.18
Bayer NA	46.62	- 2.65
Gerresheimer	78.20	- 2.25
Ströer & Co.	72.65	- 2.09
Hugo Boss NA	52.10	- 2.07



MDAX 34.389,65 + 0.09 %

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
Aixtron	0.11	20.92	- 7.02	8.84	26.60
Alstria Off.	0.53	16.25	- 0.31	10.50	18.84
Aroundtown	0.07	6.03	- 0.13	3.86	7.16
Aurubis	1.30	73.12	- 0.33	54.72	87.74
Auto1 Group	0	30.50	+ 1.80	28.19	56.76
Bechtle	0.45	58.86	+ 0.55	47.86	67.88
Befesa	1.17	68.70	+ 4.41	33.15	72.90
Beiersdorf	0.70	94.22	+ 0.58	81.86	108.05
Cancom	0.75	56.00	+ 0.90	32.98	57.66
Carl Zeiss Med.	0.50	164.85	- 1.11	105.20	202.00
Commerzbank	0	6.21	+ 1.70	3.92	6.87
CompUGroup	0.50	71.25	+ 0.14	59.40	85.40
CTS Eventim	0	66.44	- 0.48	37.14	67.44
Dürr	0.30	37.88	- 0.99	24.04	44.08
Evonik	1.15	27.75	+ 0.76	20.43	31.00
Evotec	0	42.02	+ 1.13	22.47	45.83
Fraport	0	62.24	- 1.02	30.26	64.76
freenet NA	1.65	22.37	- 0.80	15.12	23.01
Fuchs P.Vz.	0.99	42.86	+ 1.61	37.04	49.70
G&A Group	0.85	40.36	+ 0.02	27.40	41.31
Gerresheimer	1.25	78.20	- 2.25	75.60	103.70
Grand City	0.82	22.28	+ 0.81	18.93	24.14
Hann. Rück.NA	4.50	153.00	- 0.42	120.70	162.85
Hella	0.96	59.38	- 0.24	35.36	68.72
Hugo Boss NA	0.04	52.10	- 2.07	19.40	54.92

REGIONALE WERTE

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
Berentzen Group	0.13	6.52	+ 0.93	5.04	6.70
Einbeck. Brauhaus	0	10.10	+ 1.00	9.75	11.80
EnviTec Biogas	1.00	37.70	+ 0.53	16.90	39.50
GBK Beteiligungen	0	5.45	+ 0.93	4.02	6.90
HELMA Eigenheim.	1.54	63.00	+ 3.28	35.00	68.40
Neschen	0	0.01	+ 5.26	0.01	0.06

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
Hypoport	0	495.40	+ 3.29	400.00	618.00
Junghenrich	0.43	39.72	- 0.80	30.22	48.04
K+S NA	0	14.19	+ 0.82	5.61	14.53
Kion Group	0.41	85.18	- 0.42	63.26	93.28
Knorr-Bremse	1.52	92.60	+ 0.65	88.16	117.24
Lanxess	1.00	57.88	- 0.14	42.34	67.38
LEG ImmoB.	3.78	131.95	+ 1.11	110.18	139.80
Lufthansa vNA	0	5.90	- 1.86	5.02	9.25
Nemetschek	0.30	91.70	+ 2.55	50.95	93.84
ProS.Sat.1	0.49	14.10	- 1.05	9.26	19.00
Rational	4.80	818.00	+ 3.26	598.00	1033.5
Rheinmetall	2.00	84.94	- 1.76	61.08	93.80
Scout24	0.82	61.04	- 0.49	56.94	77.00
Software	0.76	41.32	+ 0.05	30.20	44.00
Ströer	2.00	72.65	- 2.09	59.60	82.50
TAG Imm.	0.88	26.82	+ 1.17	23.16	29.37
TeamViewer	0	13.78	+ 0.11	13.44	49.64
Telefonica Dt.	0.18	2.33	- 1.77	2.10	2.63
thyssenkrupp	0	8.81	+ 0.16	3.82	12.03
Uniper	1.37	37.28	- 0.29	25.18	37.53
Utd. Internet NA	0.50	32.04	- 1.14	29.35	39.34
Vantage T.	0.56	29.29	+ 0.34	23.97	31.58
Varta	2.48	129.20	- 0.65	99.20	181.30
Wacker Chemie	2.00	153.50	- 0.58	79.00	162.40
zooplus	0	478.40	- 0.04	132.60	491.80

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
PNE NA	0.04	7.52	+ 3.72	5.73	9.00
Sartorius St.	0.70	574.00	- 1.37	317.00	839.00
TUI NA	0	3.04	- 2.94	1.48	4.19
Üstra	0.05	8.95	+ 0.00	7.00	9.00
Viscom	0	11.50	- 0.43	5.62	15.40

SDAX 16.660,64 + 0.23 %

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
1&1	0.05	26.48	- 0.97	17.43	27.86
Aareal Bank	0.40	27.52	- 0.07	14.49	29.90
About You	0	20.00	+ 1.01	19.30	26.98
Adler Group	0.46	12.01	+ 1.61	9.03	29.72
ADVA Optical	0	12.44	+ 1.97	6.10	15.48
Amadeus Fire	1.55	190.80	+ 2.47	86.70	191.20
Atoss Softw.	1.67	178.60	+ 1.36	111.00	203.00
BayWa vNA	1.00	35.40	- 0.28	25.90	43.80
Bilfinger	1.88	29.80	+ 0.47	15.06	33.24
Coconomy St.	0	3.74	+ 0.43	3.37	6.02
CeWe Stift.	2.30	120.60	+ 0.50	81.00	138.40
Dermapharm	0.88	84.65	+ 0.12	40.79	89.05
Deutz	0	7.20	+ 0.42	4.34	8.45
DIC Asset	0.70	15.34	+ 1.59	8.96	16.84
DrägerVz.	0.19	68.05	- 1.38	60.70	82.70
Dt. EuroShop	0.40	17.46	- 0.96	10.15	21.68
Dt. PfandBd	0.26	10.44	+ 0.34	5.11	10.56
DWS Group	1.81	36.76	+ 0.33	28.48	41.88
Eckert&Ziegler	0.45	121.30	+ 1.42	38.26	141.40
Encavis	0.28	16.10	+ 0.00	13.97	25.55
Fiellmann	1.20	57.10	+ 0.44	55.00	72.45
flatexDEG.	0	18.93	- 0.26	10.54	29.70
Global Fashion	0	8.36	+ 1.89	6.60	14.96
Grenke NA	0.26	32.00	+ 1.75	24.20	43.10
Hamborner Reit	0.47	9.73	+ 1.64	7.64	10.22
Hensoldt	0.13	13.56	- 0.44	9.66	17.46
Hochtief	3.93	71.20	- 1.00	60.75	88.55
home24	0	11.89	- 1.08	11.53	26.86
Hornbach H.	2.00	103.00	+ 1.78	69.70	117.00
Indus Hold.	0.80	33.65	- 1.75	24.10	37.70
Inst. Real	0.26	22.15	- 1.34	16.84	28.35
Jenoptik	0.25	30.40	- 0.46	19.72	32.46
Jost Werke	1.00	49.30	+ 2.82	31.60	57.80
Klöckner & Co.	0	11.91	- 0.92	4.71	13.49
Krones	0.06	87.05	- 0.17	48.26	90.80

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
KWS Saat	0.70	73.90	+ 2.50	61.10	80.90
LPKF Laser	0.10	19.90	+ 0.40	15.28	33.35
Metro St.	0.70	11.13	- 2.20	7.35	11.85
MorphoSys	0	37.61	- 4.11	37.21	101.90
Nagarro	0	166.50	+ 4.39	66.20	168.50
New Work	2.59	206.00	- 0.24	193.20	293.00
Nordex	0	14.99	- 0.46	13.80	27.26
Norma Group	0.70	37.40	- 0.48	25.88	49.36
Patrizia	0.30	22.20	- 1.55	18.88	26.95
Pfeiffer Vac.	1.60	191.80	+ 0.84	149.60	192.80
PVA TeleP.	0	38.80	+ 0.13	36.99	39.50
RTL Group	3.00	49.46	+ 0.37	30.94	53.50
S&T	0.30	22.40	+ 0.27	15.10	24.20
SAF Holland	0	11.90	+ 0.59	7.12	14.49
Salzgitter	0	28.94	- 0.62	11.87	35.08
Schaeffler	0.25	6.85	- 3.93	4.99	8.44
Secunet	2.54	462.00	+ 0.00	221.00	516.00
SGL Carbon	0	9.26	- 0.43	5.58	10.88
Shop Apotheke	0	140.60	+ 3.46	116.50	249.00
Siltronix NA	2.00	135.65	- 0.11	75.36	147.35
Sixt St.	0	138.10	+ 1.77	61.35	139.40
SMA Solar	0.30	40.24	- 0.25	33.58	71.80
Stabilus	0.50	63.55	+ 0.87	47.80	72.55
Sto & Co.Vz	0.50	198.40	+ 0.00	107.00	236.50
Strattec	0.90	127.20	+ 0.63	94.80	147.40
Südzucker	0.20	13.43	- 0.15	11.24	14.62
Suse	0	39.00	- 0.59	25.56	39.57
Synlab	0	20.62	+ 0.49	17.40	21.97
Takkt	1.10	14.28	+ 1.42	8.98	14.46
Talans	1.50	39.26	+ 0.31	24.72	39.32
Trafon	0.25	21.90	- 1.35	15.84	28.46
Verbio	0.20	62.25	+ 1.63	17.20	62.80
Wacker	0.60	26.18	+ 0.77	14.32	27.16
Westwing	0	27.96	- 0.50	22.96	54.35
Zeal Netw.	0.90	38.00	- 0.91	32.60	46.50

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag
Adler Real Est.	0	8.60	- 0.58
ALBA	4.17	60.00	- 0.83
Alzchem Group	0.77	22.50	- 1.32
Aumann	0	16.48	- 0.36
Aurelius	1.00	24.80	- 2.05
Bauer	0	10.98	+ 0.00
BB Biotech	3.60	75.05	- 1.90
BBJ Brigitte	0	24.40	+ 3.39
Biotech St.	0	43.30	+ 0.46
Biotech Vz.	0.04	43.00	+ 3.37
BMW Vz.	1.92	71.20	- 1.59
Cenit	0.47	14.35	+ 1.06
CropEnergies	0.35	10.54	- 2.04
Delticom	0	8.38	- 0.71
Diabolind N.	0.10	9.05	- 1.52
Drägerwerk St.	0.13	63.80	- 0.31
Dt. Beiteilig.	0.75	36.90	- 0.67
Elmos Semic.	0.52	43.10	+ 3.11
ErlingKL NA	0	11.82	- 3.27
EnBW	1.00	78.60	+ 0.00
Energiekontor	0.80	71.30	+ 2.59
Ferratum Oyj	0.18	4.97	+ 0.40
Frosta	1.60	89.80	- 5.27
Fuchs P.St.	0.98	32.44	- 0.06

Schluss	± in % Vorlag	Name	Letzte Div.	Schluss 18.10.	± in % Vorlag
1.450	+1.40	MVV Energie NA	0,95	3140	+0.00
24.90	-0.40	Nexus	0	73,00	+2.10
20.30	+2.01	Nümb. Bt.	1.30	79,00	+0.64
9.02	-0.66	OHB	0.43	37,65	-1.70
19,13	-0.42	OVB Hol.	1,00	24,00	+4.35
175	+0.46	PAION	0	1,74	+4.32
57,20	-0.69	paragon	0	8,02	-0.50
71,65	-0.35	Peter Welt	0	2,55	-4.14
51,00	+0.00	PSI NA	0,30	39,00	+0.26
37,15	+0.54	Rhön-Klinikum	0	15,50	+0.91
25,30	+0.20	RIB Software	0,98	42,75	+0.12
444	+0.00	Sedimary	44,00	3,200	+0.64
70,40	-1.68	Sixt Vz.	0,05	79,90	+1.14
35,75	+0.70	SLM Sol. Gr.	0	17,82	-1.33
13,14	+1.23	SNP	0	47,96	-2.68
238	-1.65	Surteco Grp.	0,80	36,60	+7.65
53,10	+9.48	Szyzyg	0,15	62,00	+0.00
3,72	-0.53	techtrotrans NA	0,36	25,85	-3.54
15,40	-1.28	UmweltBank	0,33	19,95	-5.90
35,90	+2.72	Uzin Utz	1,55	81,00	-2.41
65,00	+0.15	Viller &Boch Vz.	0,55	22,80	+0.44
11,40	-2.56	Vossloh	1,00	45,30	-0.33
8,61	+3.73	VW St.	4,80	268	-2.34
57,50	+0.00	WCM	0,11	4,56	+3.64

KOMMENTAR



Von Frank-Thomas Wenzel

Das E-Auto als Lösung

Diesel ist so teuer wie noch nie. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal so viel wie im Mai 2020.

Mit den Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, und die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer außer den USA, hat geschickt agiert. Trotz steigender Nachfrage wurden bisher die Fördermengen nicht ausgeweitet. Jetzt sind die Notierungen dort, wo vor allem der Ölkörsus Russland sie haben möchte. Der Aufwärtstrend bei den Preisen wird sich fortsetzen, besonders bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategien die Erholung der globalen Wirtschaft in Gefahr sehen. Derzeit ist nur eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Hinzu kommt nächstes Jahr die steigende CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe. Das ist richtig so – denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise wieder nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Wagen nicht ein elektrischer sein sollte, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird. Dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

IN KÜRZE

Engpässe wohl auch nächstes Jahr

Washington. Nach Einschätzung von US-Verkehrsminister Pete Buttigieg dürften die aktuellen Lieferkettenprobleme nicht in diesem Jahr gelöst werden. „Viele der Herausforderungen, die wir erlebt haben, werden sich mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortsetzen“, sagte Buttigieg dem Sender CNN. Ein entscheidender Punkt sei, dass die aktuelle Nachfrage nach Produkten durch die Decke gehe. „Das Problem ist, dass unsere Häfen zwar mehr umschlagen als je zuvor, unsere Lieferketten aber nicht Schritt halten können“, sagte Buttigieg. Grund der Engpässe sind Nachwirkungen der Corona-Krise.

Finanzchef von Teamviewer geht

Göppingen. Der an der Börse unter Druck stehende Softwareanbieter Teamviewer sucht einen neuen Finanzvorstand. Der bisherige Finanzchef Stefan Gaiser verlässt das Unternehmen in gegenseitigem Einvernehmen mit Ablauf seines Vertrags im Jahr 2022. Das teilte das im M-Dax notierte Unternehmen mit. Vorstandschef Oliver Steil darf hingegen bleiben. Sein Vertrag werde bis Oktober 2024 verlängert. Beide Manager waren bei Investoren in die Kritik geraten, nachdem der Aktienkurs in den vergangenen Wochen und Monaten stark gesunken war. Der Börsenwert fiel in diesem Jahr um fast 70 Prozent.



Facebook-Gründer Zuckerbergs Traum von einem Metaverse „als ein verkörpertes Internet, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“.

FOTOS: JAMESTEOHART/ISTOCK, IMAGO/ITAR-TASS

Von Frank-Thomas Wenzel

Frankfurt. Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Oder will Facebook tatsächlich uneigen-nützige Talent- und Wirtschaftsförderung betreiben? Fest steht, dass der US-Gigant angekündigt hat, in den nächsten fünf Jahren 10000 hochqualifizierte Jobs in der EU zu schaffen.

Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen – das nächste ganz große Ding für den Konzern. Auffällig dabei ist, dass die Ankündigung in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhängen, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden High-techprojekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näher zu kommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben. Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also

der Möglichkeit, verschiedenste Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herschicken. Das erfordere die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern. „Man kann sich das Metaverse als ein verkörpertes Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“, so Facebook-Gründer Mark Zuckerberg in einem Interview mit ‚The Verge‘.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden, wird nicht erläutert.

Der Blogpost lobt stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Trans-

parenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern



Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten.

Nick Clegg, Facebook-Manager

zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden“. Das hört sich stark nach Charmeoﬀensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm

Spielberg schrieb das Drehbuch

So könnte unsere Zukunft im Netz aussehen: „Metaverse“, eine digitale Welt, in der sich Menschen mit verschiedenen Geräten bewegen und miteinander kommunizieren können, so definierte Facebook-CEO Mark Zuckerberg seine Vision. „Man kann sich das Metaverse als ein ver-

körpertes Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“, so Zuckerberg in einem Interview mit ‚The Verge‘. Es geht um die Erschaffung einer digitalen Welt, die Elemente von virtueller Realität und physischer Realität miteinander verknüpft.

Ein gigantischer digitaler Raum soll entstehen, den die Nutzer mitgestalten können. Die Plattform „Second Life“ gilt als einer der Vorläufer für ein Meta-Universum. Der Film „Ready Player One“ von Steven Spielberg beschreibt wie eine solche Welt funktionieren kann.

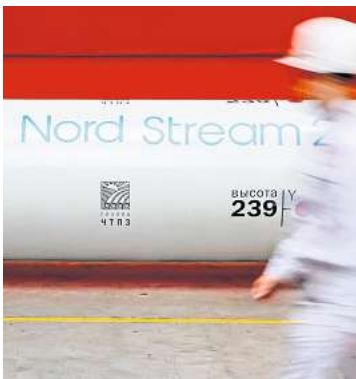
schwer ist, in Europa hochqualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen ungesetzt. Der Internetkonzern hat zudem massive andere Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele Nutzer anlocken, indirekt unterstützt haben soll. Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören. Dazu untersuchen Kartellbehörden in mehreren Ländern die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchâtel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht. Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann. Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen drücken könnte. Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme. Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightechriesen an die Leine legen soll.

Pipeline Nord Stream 2 mit Gas gefüllt

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber betriebsbereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmetern von sogenanntem technischen Gas befüllt worden.

Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gas-transport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte das Unternehmen nicht. Für den zweiten Strang laufen den Angaben zufolge die technischen Vorbereitungen. Die Leitung ist zwar fertiggestellt, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus.

Durch die 1230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können nach Angaben der Betreiber-gesellschaft 26 Millionen Haushalte versorgt werden. Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht, und weist dabei auf die hohen Preise für Erdgas.



Die Pipeline ist laut Betreiber jetzt betriebsbereit.

FOTO: MAXIM SHEMETOV/RTR

Gericht rügt Portal Verivox

Karlsruhe. Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und eine Rüge vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe kassiert. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die dabei verwendete eingeschränkte Anbieterzahl verweist.

Verivox hatte nur diejenigen Versicherer berücksichtigt, mit denen es eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Das sei unlauterer Wettbewerb, erläuterte ein OLG-Sprecher am Montag. Das Gericht gab damit einer Klage des Verbraucherzentrale-Bundesverbands statt (Az.: 6 U 82/20). Zwar sei Verivox nicht verpflichtet, alle Versicherungen vollständig abzubilden, sagte der OLG-Sprecher, es müsse aber deutlich auf eine eingeschränkte Auswahl verweisen.

Sorge um die Weltkonjunktur

Chinas Wirtschaft legt im Sommerquartal nur um 4,9 Prozent zu – Schwächstes Wachstum seit einem Jahr

Von Kevin Yao und Gabriel Crossley

Peking. Gebremst von Lieferengpässen, Stromausfällen und Turbulenzen am Immobilienmarkt schallt Chinas Wirtschaftsmotor einen Gang zurück. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von Juli bis September lediglich um 4,9 Prozent im Vergleich zum Sommerquartal 2020 und damit so langsam wie seit einem Jahr nicht mehr, wie das Statistikamt in Peking mitteilte.

Zugleich legte die Wirtschaft gegenüber dem Frühjahr nur noch um magere 0,2 Prozent zu, womit manche Experten hinter das Wachstumsziel der Regierung von mehr als

6 Prozent für das Gesamtjahr nunmehr ein Fragezeichen setzen. Steigende Rohstoffpreise und Energieengpässe – etwa bei Kohle – bremsen die Erholung von der Corona-Krise zusehends. Belastend hinzu kommt die weltweite Verknappung bei Computerchips, die laut Ökonomen auch chinesische Unternehmen empfindlich trifft. „Die Aufholphase wird fortgesetzt, jedoch immer impulsloser“, sagte Bernd Krampen, Analyst der Norddeutschen Landesbank.

Zudem schürt der hoch verschuldete Immobilienkonzern China Evergrande Sorgen um die weitere Entwicklung der Konjunktur in der Volksrepublik, die als wichtiger

Taktgeber für die Weltwirtschaft gilt. Ökonom Matthias Krieger von der Landesbank Baden-Württemberg sieht in der „exorbitanten Verschuldung“ zahlreicher chinesischer Unternehmen einen Hemmschuh für die Wirtschaft im Reich der Mitte: „Die Überschuldung von Evergrande, die an den Finanzmärkten derzeit für erhebliche Unruhe sorgt, war wohl nur ein erster Warnschuss.“

Laut Chefökonom Thomas Gitzel von der Liechtensteiner VP Bank ist die Regierung in Peking nun darauf bedacht, die Immobilienunternehmen des Landes zu stützen. Dies werde die Wohnbauinvestitionen bremsen: „Die chinesischen Wachstumsraten werden also auch in den



Chinas Bauwirtschaft soll künftig langsamer wachsen. Das hat Auswirkungen auf die Konjunktur weltweit.

FOTO: ANDY WONG/DPA

kommenden Quartalen kleiner ausfallen.“

Dies ist auch für die Weltkonjunktur kein gutes Omen: China gilt seit einiger Zeit als einer der Vorläufer der globalen Konjunkturtendenzen, wie Krampen erläutert. Der Internationale Währungsfonds hatte jüngst seine Erwartungen an das Wachstum in China etwas nach unten korrigiert: Die Volksrepublik soll zwar 2021 weiter Zuggpferd der globalen Wirtschaft bleiben, doch traut der Fonds dem Land für nächstes Jahr nur noch ein BIP-Plus von 5,6 Prozent zu. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt soll demnach 2022 nur noch 4,9 Prozent erreichen – nach prognostizierten 5,9 Prozent im laufenden Jahr.

HILDESHEIM

OBEN LINKS



Von Andrea Hempen

Dicke Bärin

In einem Nationalpark in Alaska ist der fetteste Bär gekürt worden. Zunächst sah es so aus, als ob die Titelverteidigerin, eine gewisse Holly, wieder das Rennen machen würde. Ihr war speckmäßig allerdings Grace ganz dicht auf den Pfoten. Ein Ranger soll sie eher als Kugel denn als Bär bezeichnet haben. Mehr Kompliment geht nicht. Es sollte ein Kopf-an-Kopf-Rennen werden. Wer sich nun zurücklehnt und denkt: „Boah, sind die fies da in Alaska!“, möchte ich zurufen: „Nein, halte ein! Es ist nicht so wie es scheint.“ Denn der dickste Bär ist einfach super, weil er so pummelig den Winterschlaf ganz gemütlich überstehen kann. Außerdem soll es sich bei dem Contest um nichts Wissenschaftliches handeln. Die Tiere werden auch nicht gewogen oder so. Es geht mehr so um die Mensch-Bär-Bindung. Und das funktioniert wohl ganz gut. Braunbären verlieren im Winterschlaf übrigens bis zu 40 Prozent ihrer Körperfülle und sind im Frühjahr beim Aufwachen dann ganz mager. Stellen Sie sich mal vor, das könnten wir Menschen auch. Dann müssten sich die Illustrierten im April etwas anderes einfallen lassen als immer wieder neue doofe Bikini-Diäten für den nächsten Sommer. Gewonnen haben in Alaska übrigens weder Holly noch Grace. Der moppelige Otis, eigentlich ein Außenseiter, weil er kaum noch Zähne hat, zog an den Mädels vorbei und sicherte sich Platz 1.

ZAHL DES TAGES

2019

– seit diesem Jahr im Juli sind **E-Scooter** in Deutschland **zugelassen**. Rund 54 000 der elektrisch angetriebenen Tretroller waren im September 2019 gewerblich in der Bundesrepublik unterwegs, etwa 11 000 davon allein in Berlin.

VOR 25 JAHREN

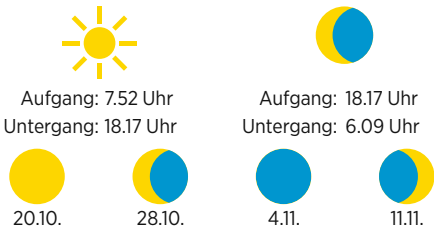
Hildesheim/Berlin. Der in Hildesheim geborene Thomas Quasthoff wird mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Der Bass-Bariton nimmt die Auszeichnung von Bundespräsident Roman Herzog auf dem Berliner Schloss Bellevue entgegen.

DAS WETTER

		gestern	heute	morgen
Temperatur max.	(°C)	12,9	16,0	19,0
Temperatur min.	(°C)	4,2	14,0	12,0
Niederschlag	(mm)	0,0	0,0	0,0
Luftfeuchte	(relativ)	67%	83%	62%

Werte für den Landkreis Hildesheim

SONNE UND MOND



Werte für den Landkreis Hildesheim

ZU GUTER LETZT



... mögen auch Hunde gut gepolsterte Sitzplätze. Gesehen in Nijmegen von Walter Wal-lott.

Bischof-Janssen-Straße: Duderstadt wird sich wohl vom Namen trennen

Betroffeneninitiative schreibt Räte und Bürgermeister in Hildesheim und im Eichsfeld an / An Janssens Grabstätte im Dom fordert die Gruppe ein erläuterndes Schild

Von Marita Zimmerhof

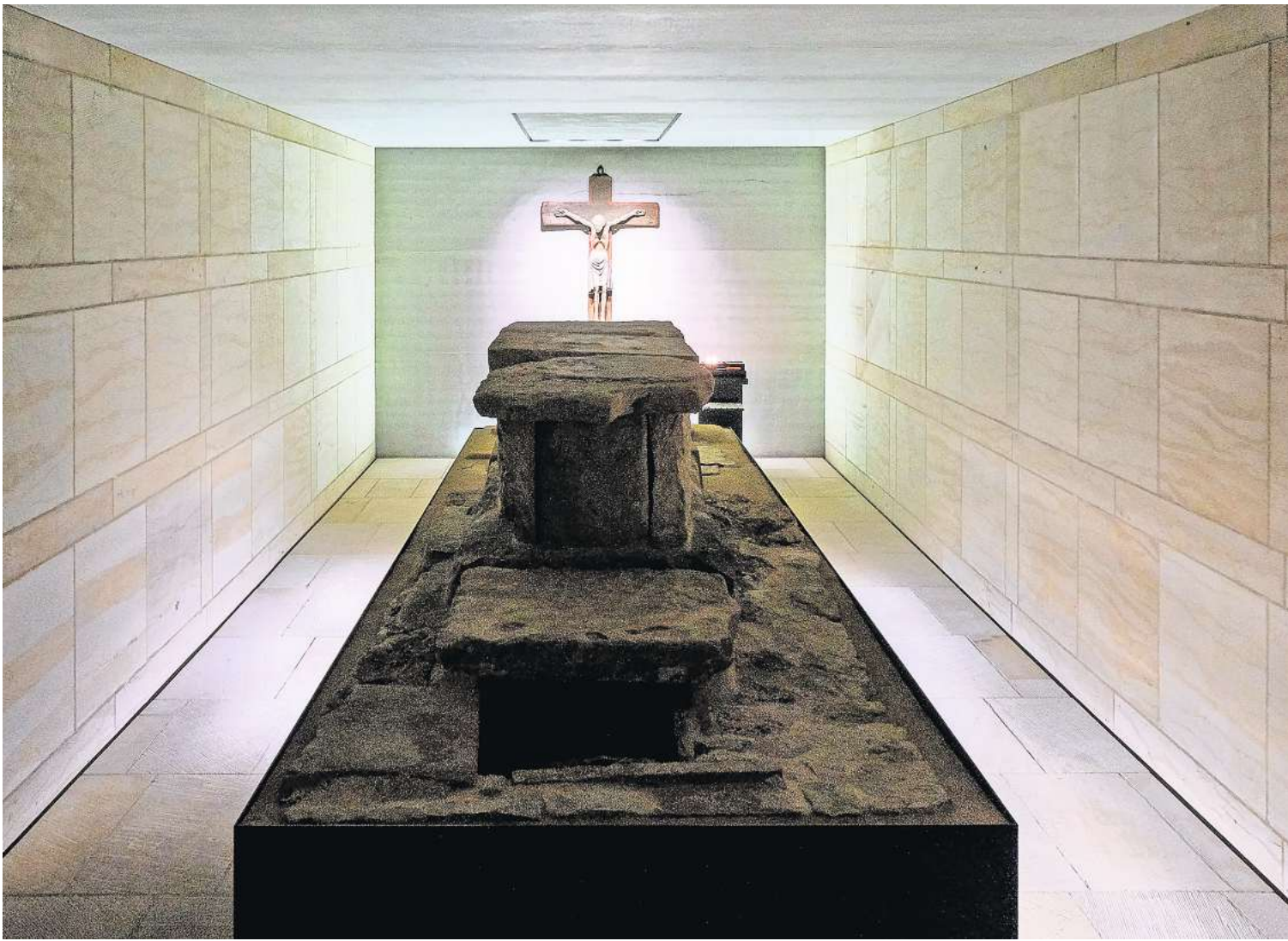
Hildesheim. Zwei Städte, ein Problem: Nicht nur Hildesheim hat eine Straße nach dem Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen (1907-1988) benannt, auch Duderstadt im streng katholisch geprägten Eichsfeld hat den geistlichen Würdenträger posthum mit einem Straßennamen geehrt. Allerdings liegt die dortige Bischof-Janssen-Straße nicht wie in Hildesheim mitten im Zentrum, ist auch nicht Postadresse des Landkreises. In Duderstadt führt sie am Ortsrand zwischen Wald und Feldern als Stichstraße zu einem Familienferienzentrum im Grünen.

Pikanterie hier allerdings: Das Kolping-Ferienparadies spreche als Zielgruppe vornehmlich Familien und Kinder an, hebt die „Betroffeneninitiative im Bistum Hildesheim“ in einem am 10. Oktober verfassten Brief an Duderstadts Stadtrat und an Bürgermeister Thorsten Feike hervor. In der Initiative haben sich Missbrauchsoffer zusammengeschlossen, die auch während Janssens Bistumsleitung von 1957 bis 1982 von katholischen Geistlichen missbraucht worden waren.

Einen in allen anderen Passagen gleichlautenden Brief hatte die Initiative bereits am 27. September an den Hildesheimer Stadtrat und an Oberbürgermeister Ingo Meyer geschickt und gefordert, „vor dem Hintergrund der menschenverachtenden Haltung des Geehrten“ die Straße umzubenennen. Der Abschlussbericht „Wissen teilen“, in dem das unabhängige Institut IPP Vorwürfen sexualisierter Gewalt in der Janssen-Zeit nachgegangen war, habe „eindeutig und unzweifelhaft“ belegt, „dass Bischof Janssen den Machterhalt der Kirche und den Täterschutz über das Wohl der Opfer stellte. Dabei bleibt offen, ob er nicht auch selbst Missbrauchstäter war – viele Indizien und Aussagen sprechen dafür.“

„Zuständig für eine mögliche Straßenumbenennung ist der Ortsrat“, sagt Helge Miethe, Sprecher der Stadt Hildesheim. Dessen Noch-Ortsbürgermeister Dirk Bettels (CDU) hatte sich unlängst für eine „sorgsame Abwägung“, eine Betrachtung der Lebensleistung ausgesprochen. Sein wahrscheinlicher Nachfolger Marcus Hollenbach (Grüne) hält dagegen eine Umbenennung für „unausweichlich“. Frühestens auf der übernächsten Ortsratssitzung stünde das Thema damit auf der Tagesordnung.

„Wir wissen, dass so etwas ein längerer Prozess ist“, sagt Jens Win-



Eine Beisetzung in der Gruft des Doms ist nur wenigen Auserwählten vorbehalten. Auch Bischof Janssen liegt hier begraben. FOTO: CHRIS GOSSMANN

del, Mitglied der Initiative und Mitunterzeichner der Briefe. Gleichwohl führt für ihn kein Weg an der Umbenennung vorbei. Über Jahrzehnte wurde Janssens Bemühen um die Integration katholischer Ost-Vertriebener ins Bistum gewürdigt, zudem ließ er deshalb zahlreiche Kirchen bauen. „Aber die Flüchtlinge sind ja nicht wegen Janssen gekommen“, zeigt sich Windel von den Argumenten unbeeindruckt.

Windel war als Kind von neun bis elf Jahren missbraucht worden. In „Anerkennung des Leids“ hätten er und andere Opfer von der Kirche Geld bekommen. „Aber nicht als Schmerzensgeld, was ein Fluchtbe-griiff ist und somit einem Schuldein-geständnis gleichkäme, sondern als ‚Schenkungs‘“, sagt der 47-jährige Hildesheimer bitter. Die gemessen am erlittenen Leid eher niedrige Summe von zumeist wenigen tau-send Euro habe viele der Opfer – das Gutachten ging den Schicksalen von rund 60 Tätern und 160 Betrof-



Akten wurden vernichtet, Mitwisser zum Schweigen gebracht.

Jens Windel

Betroffeneninitiative im Bistum Hildesheim

fenen nach – erneut traumatisiert. „Einige Betroffene sind nicht arbeitsfähig, müssen sich immer wieder in psychiatrische Behandlung begeben.“ Täter aber seien bei vollen Bezügen nur in andere Pfar-reien oder Bistümer versetzt wor-den. „Wo sie erneut kindliche Opfer fanden und deren Leben nachhaltig zerstörten“, so der Vorwurf.

„Akten wurden vernichtet, Mitwisser zum Schweigen gebracht. Alles, um die Taten zu verheimlichen und die Täter und die Institu-tion der katholischen Kirche zu schützen“, heißt es in den Briefen. Die Opfer aber seien mit den Folgen der Verbrechen allein gelassen wor-den – „mit ihren Traumata, ihren lebenslangen Ängsten, ihrer Unfähig-keit, ein normales Leben zu führen“.

Schon 2015 hatte die Wählerge-meinschaft Duderstädter Bürger (WDB) die Änderung des Straßen-namens beantragt. „Man wollte zu-nächst das Gutachten abwarten, das ist nun da“, sagt Duderstadts Stadt-

sprecherin Svenja Eckert. Der neue Stadtrat werde sich am 4. November konstituieren. „Ich gehe davon aus, dass das Thema am 16. Dezember auf der Tagesordnung steht.“

Mit einer Änderung des Straßen-namens ist der Fall Janssen für die Initiative noch nicht abgehakt: Der Bischof wurde ehrenvoll im Dom beigesetzt. Mindestens ein Schild solle künftig auf die dunklen Seiten seiner Biografie hinweisen, meint Windel. Mit dem Bistum stehe er auch darüber im Austausch. Ob dies passiert, ist offen. „Stand jetzt ist nichts verkündbar“, sagt Bistums-sprecher Peter Lange. Es gebe dazu „noch keine Entscheidung“.

Das offizielle Internetportal der Kirche, katholisch.de, meldet, dass Korschenbroich in Westfalen nach Missbrauchsskandalen im Juli die Umbenennung der Pfarrer-Johan-nes-Wolf-Straße beschlossen habe. Hundeshagen in Thüringen bleibe beim Kardinal-Meisner-Platz, Trier beim Bischof-Stein-Platz.

Alkohol und Drogen – auch auf E-Scootern gefährlich

Die Roller sind überall und schnell verfügbar, doch die Unfallstatistik zeigt: Auch Tempo 20 birgt Gefahren

Von Kathi Flau

Hildesheim. Vor wenigen Tagen erst hielt die Polizei Hildesheim den Fahrer eines E-Scooters am Neustädter Markt an. Der 32-Jährige fiel durch Alkoholgeruch auf, eine Überprüfung ergab einen Promillewert von 0,84. Eine 23-jährige Frau wurde sogar mit 1,23 Promille auf einem E-Scooter angetroffen. Und kurz zuvor war ein 19-Jähriger auf einem E-Scooter zwischen Bad Salzdet-furth und Wesseln durch Ausfall-erscheinungen aufgefallen – er hatte Drogen konsumiert.

Die meisten Nutzer von E-Scootern sind 18 bis 25 Jahre alt. Sind die Roller, deren Höchstge-schwindigkeit auf 20 Kilometer pro Stunde begrenzt ist, auch deshalb eine unterschätzte Ge-fahrenquelle auf der Straße? Die

Unfallstatistik 2020 weist nun erstmals explizit Zahlen für E-Scooter aus: Fünf Tote und mehr als 2000 Verletzte hat die Polizei bei Unfällen mit E-Scootern im vergangenen Jahr deutschland-weit registriert. 386 Personen wurden schwer verletzt, so geht es aus den Angaben des Stati-schen Bundesamts hervor. 1907 erlitten leichte Verletzungen.

Insgesamt registrierte die Poli-zei 2155 Unfälle mit den Elektro-kleinstfahrzeugen, bei denen es Tote oder Verletzte gab. Mehr als 80 Prozent der Verunglückten sind selbst mit einem E-Scooter unterwegs gewesen. Bei 918 der Unfälle mit Personenschaden gab es keinen Unfallgegner.

Doch die Unfallgefahr ist nur ein Argument derer, die sich gegen die E-Scooter ausspre-chen. Auch zwei Jahre, nachdem



Vom Bahnhof aus direkt losdüsen, das ist praktisch – doch auch für die Fahrer von E-Scootern gelten Verkehrsregeln. FOTO: CHRIS GOSSMANN

sie im Hildesheimer Stadtbild erstmals auftauchten, scheiden sich an den Rollern die Geister.

Für die einen sind sie schlicht praktische Fortbewegungsmittel, die auch noch Spaß machen,

den anderen gehen sie auf die Nerven – weil sie häufig im Weg rumstehen oder, wie ebenfalls mehrfach im Stadtgebiet beobachtet, zerstört und einfach lie-gengelassen werden. So tauchte ein beschädigter Scooter am Wo-chenende am Kriegerdenkmal auf.

Die Stadt nimmt solche Fälle jedoch bislang nicht gehäuft wahr, wie ihr Sprecher Helge Miethe sagt: „Größere Probleme sind uns in dieser Hinsicht nicht bekannt. Es gibt vereinzelt Be-schwerden über unsachgemäß abgestellte Scooter.“

Hildesheim war im Jahr 2019 zunächst mit 130 Scootern des Anbieters Tier an den Start ge-gangen. Zwischenzeitlich wuchs ihre Zahl auf 650. Derzeit sind es etwa 250, die im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

AMTSZEITVERLÄNGERUNG FÜR HILDESHEIMS OBERBÜRGERMEISTER INGO MEYER

Zum Artikel „Politik macht Druck: Meyer soll auf verlängerte Amtszeit verzichten“ vom 16. Oktober:

Empörung ist nicht nachvollziehbar

„Viel Lärm um nichts.“ In Anlehnung an Shakespeares Komödie möchte ich mein Unverständnis zum Ausdruck bringen über das politische Theater um die mögliche Verlängerung der Amtszeit unseres frisch gewählten OB Dr. Ingo Meyer. Da es diesen Passus in der Niedersächsischen Kommunalverordnung schon seit längerem gibt, behaupte ich mal, dass er auch Vertretern aller Parteien bekannt sein musste.

Daher kann ich die Empörung vieler Ratspolitiker überhaupt nicht verstehen, dass sie jetzt von unserem OB Aufklärung erwarten und ihn unisono auffordern, die Amtsverlängerung nicht anzunehmen und sich in fünf Jahren wieder zur Wahl zu stellen. Warum sollte OB Meyer dies tun? Er ist zweimal mit Mehrheit gewählt worden. Man sollte die Angelegenheit entspannt sehen.

Manfred Kallmeyer, Hildesheim

Zum Artikel „Nachschlag per Gesetz: Meyer bis 2031 Oberbürgermeister“ vom 14. Oktober:

Ein Traumjob sieht anders aus

Längst nicht alle Wähler werden überhaupt gewusst haben, auf wie viele Jahre der OB gewählt wird. Dass es aber auch Ingo Meyer und seine Konkurrenten vor der Wahl nicht gewusst haben (wollen), ist ein Armutzeugnis, besonders für den OB selbst. Ob jedoch Meyers Freude darüber über die gesamten zehn Jahre anhalten wird, ist fraglich. Gewiss, sein Job ist bis dahin gesichert, aber das heißt nicht, dass er ihm die ganzen Jahre auch Spaß machen wird. Die Stadt verodet zusehends und eine Trendwende ist weit und breit nicht in Sicht. Das mag SPD und Bündnis 90/Die Grünen darüber hinwegtrösten, dass sie keine eigenen OB-Kandidaten gefunden hatten. Jetzt muss Ingo Meyer diese trostlose Zukunft sogar für weitere zehn Jahre bewältigen. Ein Traumjob sieht für mich anders aus.

Reinhold Heeke, Hildesheim

Zum Artikel „Politik macht Druck: Meyer soll auf verlängerte Amtszeit verzichten“ vom 16. Oktober:

„Moralkeule“ ist fehl am Platz

Die Aufregung, mit der die Debatte der Amtszeitverlängerung von den Parteienvertretern geführt wird, ist für mich unverständlich und bewusst irreführend. Darüber hinaus zeugt sie auch von einem sonderbaren Demokratieverständnis. Es wirkt wie das Gebaren schlechter Verlierer. Herr Dr. Meyer wurde in einem demokratischen Verfahren gewählt. Dass er von einer – vielleicht ungünstlichen – gesetzlichen Regelung profitiert, ist aber nicht unehrenhaft. Unehrenhaft ist es aber, öffentlichen Druck zu erzeugen und die „Moralkeule“ zu schwingen.

Michael Hartmann, Hildesheim

Zum Artikel „Politik macht Druck: Meyer soll auf verlängerte Amtszeit verzichten“ vom 16. Oktober:

Der Rat sollte erst mal seine Arbeit machen

Die Inhalte des Artikels haben mich sehr geärgert: Die im Rathaus vertretenen Parteien lechzen schon jetzt danach, den mit großer, großer Mehrheit gewählten OB ablösen zu können. Dazu soll er fünf Jahre vor den nächsten Ratswahlen, auf die ihm laut Gesetz zustehende Amtszeitverlängerung verzichten. Eine Wahl sei „eine Momentaufnahme“, erkennt der SPD-Fraktionsvorsitzende. Nun ist Meyer aber erst einmal gewählt. Es darf ruhig noch etwas Wasser die Innerste hinunterfließen, ehe Wahl oder Amtsverzicht sinnvoll angepackt werden können. Macht erst einmal Eure Arbeit, Ratsmitglieder – dafür haben wir Euch gewählt, nicht für Ämtergeschache-re!

Andreas Metge, Hildesheim

Zum Artikel „OB könnte auf Nachschlag verzichten“ vom 15. Oktober:

Amt wird so nicht zum politischen Spielball

Wer lesen kann ist klar im Vorteil. Ein Blick ins Gesetz erleichtert bekanntlich die Rechtsfindung. Da muss man Enver Sopiani recht geben. Wir sind keine Bananenrepublik. Es gilt Recht und Gesetz. Mit großer Mehrheit ist Ingo Meyer im Amt bestätigt worden, direkt und ohne Stichwahl. Das Amt des OB ist gestärkt bis 2031 und wird somit nicht zum politischen Spielball. Stadt und Bürger haben einen An-

spruch auf eine starke Person als OB. Alle Kritiker müssen sich selbst fragen, warum sie sich nicht informiert haben über die Dauer einer neuen Amtszeit. Juristen gibt es wohl in allen Parteien und die können, wie Herr Breda meint, auch Gesetze lesen. Von wundersamer Verlängerung der Amtszeit zu sprechen lenkt nur von der eigenen Hilflosigkeit ab, sich nicht frühzeitig informiert zu haben. Mit einer starken OB-Position bis 2031 werden hoffentlich Alleingänge einzelner Parteien der Vergangenheit angehören, zum Wohle Hildesheims und seiner Bürger.

Erhard Hallmann, Hildesheim

Zum Artikel „OB könnte auf Nachschlag verzichten“ vom 15. Oktober:

Meyer sollte auf die Option verzichten

Für den einen ein Scherz, für den anderen Wirklichkeit. Es reihen sich Wut und Frust aneinander. Das kann doch alles nicht wahr sein. Das Wahlergebnis des Herrn Dr. Meyer ist gerade mal verdaut, da kommt der nächste Klops auf den Teller. Der sehr zur Freude seiner Anhänger wohlschmeckend zu sein scheint. Im Halse bleibt er denjenigen stecken, denjenigen, die mit diesem Geschenk der Verlängerung der Amtszeit des Oberbürgermeisters für Hildesheim nicht gerechnet hatten. Ich bin der Meinung, dass vor der Wahl hätte bekannt werden müssen, was auf den Wähler zukommen wird. Denn sind wir ehrlich, wer hat gewusst, dass die Amtszeit verlängert wird, ich glaube die wenigsten. Der amtierende OB sollte der automatischen Verlängerung widersprechen, alles andere hätte einen faden Beigeschmack.

Christian Dunkel, Hildesheim

Zum Artikel „Politik macht Druck: Meyer soll auf verlängerte Amtszeit verzichten“ vom 16. Oktober:

Jeder hätte genau hinschauen können

Die Diskussion um die zweite Amtszeit von Herrn Meyer ist in meinen Augen überflüssig. Jeder hatte die Chance, genau hinzuschauen und sich zu informieren. Insbesondere diejenigen, die jetzt am lautesten schreien, hätten vorher mal schauen sollen. Bezeichnend finde ich, dass sich zwei Personen als Verteidiger von Demokratie und Anstand lautstark nach vorne drängen, die dies selbstverständlich völlig uneigennützig und nur aus Gründen des Wohlergehens der Bürgerinnen und Bürger der Stadt tun. Dirk Bettels und Dennis Münter zeigen hier ihr wahres Gesicht. Bettels, der nicht bemerkt, dass die CDU ihn nicht mehr will und versucht, ihn aus wichtigen Ämtern rauszuhalten und Münter, der so beliebt in der Stadt ist, dass es nicht mal zu einer Stichwahl in der OB-Wahl reicht.

Sabrina Jellert, Hildesheim

Zum Artikel „OB könnte auf Nachschlag verzichten“ vom 15. Oktober:

Zu viele Fragen bleiben offen

Der OB sagt, er habe von einer Amtsverlängerung nichts gewusst, „das hätten mehrere interne Prüfungen ergeben“. Es ist immer gut, wenn man sich intern prüft – auch mehrfach. Aber wie prüft man sich selbst intern? Durch Sondierungs-

gespräche mit sich selbst? Oder durch eine interne Prüfungskommission? Und wie kann man sich selbst auf etwas prüfen von dem man gar nichts weiß? Fragen über Fragen

Ulrich Fischer, Diekholzen

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Anonyme Leserbriefe können nicht berücksichtigt werden.

NOTDIENSTE

NOTFÄLLE

Polizei: 110; **Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt:** 112; **Gift-Notruf:** 0551/19240; **Sanitär-, Klima- und Heizungstechnik:** 0172/1638000 (Fr. 13-18 Uhr, Sa./So./Feiertag 8-18 Uhr); **Energieversorgung Hildesheim:** 508-300 (Strom); 508-301 (Gas/Wasser); **Avacon:** 0800/0282266 (Wärme); 0800/4282266 (Gas); **Pannenhilfe:** 01802/222222 (ADAC); 01802/343536 (ACE); 0800/9909909 (AvD).

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Ärztlicher Notdienst: 116117; **Zahnärztlicher Notdienst:** 4080505; **Amb. Notfallsprechstunde, Helios-Klinikum:** (Mo./Di./Do. 19-23 Uhr, Mi./Fr. 15-23 Uhr, Sa./So. 9-23 Uhr); **Kinderärztli. Notfall-sprechstunde** (Mi. 16-20 Uhr; Sa./So. 10-13 Uhr u. 15-19 Uhr); **Kinderärztli. Not-dienst**, 89-0.

APOTHEKEN

Berg-Apotheke: Bergsteinweg 40/Ecke Königstr., 42270, u. **Linden Apotheke, Groß Dünge:** Heinder Str. 7, 05064/344.

HILFE UND BERATUNG

Krisentelefon: 18-22 Uhr, 58828; **Frauenhaus:** 15544; **Beratungs-** u. **Interven-tionsstelle** bei häuslicher Gewalt: 286081; **Kinder-/Jugendtelefon:** 14-20 Uhr, 116117 (kostenlos); **Kinderschutzbund:** Familienberatung, Ottostr. 77, 510291; **Elterntelefon:** 9-11 Uhr, 0800/1110550; **Opferhilfe:** 968348; **Sozialdienst kath.** **Frauen:** Schwangerenberatung u. allg. Lebensberatung, 408821/-23; **Caritas:** Suchtberatung, 167730; **Wildrose:** Bera-tung gegen sexuelle u. häusl. Gewalt, 402006; **Verein für Suizidprävention:** Schwemannstr. 2, 516286; **AIDS-Hilfe:** 9-12 Uhr, Bernwardstr. 3, 133127; **Selbsthilfegruppen:** Kontaktstelle KIBIS, 741616; **ASB:** Fahrdienst, 19212; **Malteser:** Fahrdienst, 6069860; **Johan-niter:** Hausnotruf, 19214; **Diakonisches Werk:** Entlastung für pflegende Angehö-rige, 200172; **Drogenhilfe:** Mi. 13-15 Uhr, Jakobistr. 28, 6960512.

SO ERREICHEN SIE UNS

Sekretariat der HAZ-Redaktion: Telefon: 05121/106-302 und -303 montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr Fax: 05121/106-241 E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de

Abonnenten-Service/ Zustellung der Zeitung: Telefon: 0800/1067200 (kostenfrei) E-Mail: leserservice@hildesheimer-allgemeine.de



Ihr Horoskop

Widder 21.3.-20.4.

Ihre Chancen sind derzeit hervorragen-d. Wichtig ist jedoch, dass Sie im entscheidenden Moment die passenden Worte finden. Als Kommunikationsexperte sollte Ihnen das leicht fallen!

Stier 21.4.-20.5.

Die Zeiten, in denen man über Sie hinweg-sah, sind endgültig vorbei. Stattdessen gibt es für Sie einige lukrative Angebote, aus denen Sie sich die Rosinen heraussuchen können. Prima!

Zwillinge 21.5.-21.6.

Ein Ereignis könnte Sie sehr glück-lich machen. Unklar ist allerdings noch, ob es wirklich eintritt. Be-stimmte Voraussetzungen dafür sind zwar gegeben, aber ein Quäntchen fehlt noch.

Krebs 22.6.-22.7.

Ihr Charme ist zurzeit schier über-wältigend, und er bringt Ihnen nicht bloß Vorteile beim anderen Ge-schlecht. Sie sind auch ein gern gesehener Gesprächspartner, und das überall!

Löwe 23.7.-23.8.

Lassen Sie sich nicht von den unverhohlenen Versuchen gewisser Menschen, Ihnen jetzt Knüppel zwis-schen die Beine zu werfen, beein-drucken! Dass Ihr Weg richtig ist, ist jedem klar.

Jungfrau 24.8.-23.9.

Nutzen Sie eine interessante Gesellschaft, um neue Kontakte zu knüpfen, die Ihnen weitere Anre-gungen bieten können. Hören Sie nicht nur auf Worte, sondern sehen Sie auch die machbaren Fakten!

Waage 24.9.-23.10.

Auf sämtlichen Gebieten machen Sie derzeit Fortschritte. Dabei gehen berufliche Erfolge Hand in Hand mit privaten. Bloß auf Ihre Gesundheit sollten Sie ein bisschen mehr ach-ten.

Skorpion 24.10.-22.11.

Wenn das keine gute Nachricht ist, die Sie heute erreicht! Trauen Sie ruhig Ihren Ohren, denn nun müs-sen Sie lernen, damit umzugehen. Einfach wird es ja nicht, dafür aber sehr schön!

Schütze 23.11.-21.12.

Sportliche Extreme scheinen Sie heute sehr zu reizen. Sich selbst in Grenzsituationen zu bringen, wäre Ihnen einen Versuch wert. Von Leichtsinn jedoch sollten Sie sich bitte fern halten!

Steinbock 22.12.-20.1.

Reservieren Sie mehr Zeit für die Familie. Die Vorkommnisse der letz-ten Tage haben Sie nämlich Ihrer unbezähmbaren Arbeitswut zuzu-schreiben. Nehmen Sie bestimmte Signale ernst.

Wassermann 21.1.-19.2.

Was heute auch immer geschehen mag: Sie schaffen es, jede noch so berenzliche Situation souverän zu meistern! Dass Ihnen dafür die Bewunderung der Leute sicher ist, ist keine Frage.

Fische 20.2.-20.3.

In vielerlei Hinsicht haben Sie jetzt das Bedürfnis nach mehr Sicher-heit. Auch in Sachen Geld. Der heu-tige Tag eignet sich den Sternen zufolge besonders, um Infor-mationen zu sammeln.

Auflösungen vom Vortag

Kristallrätsel

Oben beginnend im Uhrzeigersinn: PUNCH, MOPED, MULCH, SUCHT, SALEM, KERRY, MYRTE, ZAIRE, KREIS, ARMIN. Innen: MUTIG, KLIFF.

Schwedenrätsel

S	S	GB	S	N	E	4	6	7	5	3	1	2	8	9
A	R	A	L	S	E	E	P	O	L	I	E	R		
U	L	M	E	F	A	H	R	I	T	E	M			
R	M	A	C	A	U	E	B	L	A	U				
E	I	M	E	R	E	P	U	P	I	L	L	E		
E	L	T	H	A	I	T	Z	O	O	D				
E	R	I	N	N	E	R	U	N	G	L	E			
M	G	U	T	K	S	E	R	E	N					
E	B	B	E	T	F	E	N	E	K	T				
L	I	T	L	O	Y	A	L	N	E	N				
N	I	S	T	E	N	L	A	N	I	S	E			
T	M	S	W	E	G	B	E	R	E	I	T	E		
D	B	A	N	N	K	A	R	E	F	E				

Sudokurätsel

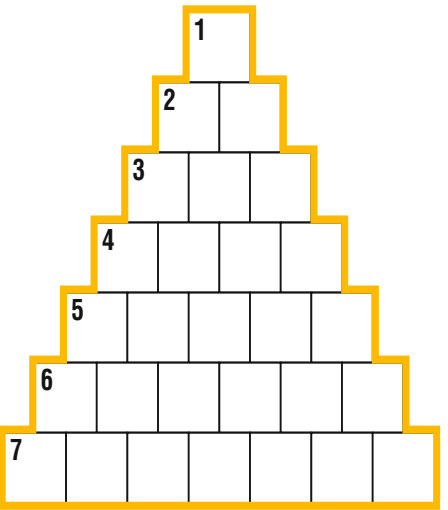
				5			9	4
	7		6	4		1	5	
2	5		8					
		6				4	2	
1								9
	4	8				6		
					4		6	1
	9	3		8	2		4	
4	1			9				

Sudokurätsel

				5			9	4
	7		6	4		1	5	
2	5		8					
		6				4	2	
1								9
	4	8				6		
					4		6	1
	9	3		8	2		4	
4	1			9				

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchenquadrat alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

Rätselpyramide



Jedes Wort bildet sich laut den angegebenen Definitionen aus den Buchstaben des vorange-gangenen Wortes und einem Buchstaben mehr.

- 1 Kfz.-Z.: Wuppertal, 2 Initialen von Disney, 3 westdt. Sendeanstalt (Abk.), 4 Vorname der Barrymoore, 5 anti, gegen, 6 Ungezähmter, 7 unbefugt jagen.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Gegründet 1705
Herausgeber: Daniel Gerstenberg
Chefredakteur: Martin Schiepanksi
Stellvertreter Chefredakteur: Christian Wolters

VERANTWORTLICHE REDAKTEURE:

Lokales:	Christian Wolters
Stellvertreter:	Jan Fuhrhop Thomas Wedig
Chefreporter:	Jan Fuhrhop
Politik:	Marco Fenske Eva Quadbeck
Kommunalpolitik:	Rainer Breda
Wirtschaft:	Tarek Abu Ajahmieh
Stellvertreterin:	Marita Zimmerhof
Kultur:	Martina Prante
Sport:	Thorsten Berner
Stellvertreter:	Andreas Kreth
Digitales:	Jana Hintz
Redaktionsmarketing:	Johannes Krupp
Redaktion Sarstedt:	Viktoria Hübner

Geschäftsführer:
Daniel Gerstenberg, Detlef Max

VERMARKTUNG & KUNDENSERVICE:
Verlagsleiter Vermarktung & Kundenservice:
Kai Wagener

VERTRIEB:
Leiterin Vertrieb & Logistik:
Stephanie Koytek

PRODUKTMANAGEMENT DIGITAL:
Leiter:
Thomas Radtke

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG
31134 Hildesheim, Rathausstraße 18-20
31105 Hildesheim, Postfach 100 555
Telefon: (0 51 21) 106-0
Telefax: (0 51 21) 106-217
redaktion@hildesheimer-allgemeine.de
www.hildesheimer-allgemeine.de

Druck: Druckzentrum Niedersachsen
Rodenberg

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis für die gedruckte Zeitung bei Lieferung durch Zusteller 49,75 EUR (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 57,85 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und die digitalen Angebote der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung 4,98 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Kündigungen müssen schriftlich beim Verlag erfolgen. Es gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Zeitung oder einzelne in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Anzeigen nach Preisliste Nr. 62 vom 1.1.2021

Bankverbindung:
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE71 2595 0130 0000 0204 62
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

Prämien für Azubis und Betriebe

18 Millionen Euro für Aktionsplan

Hildesheim. Wer gerade mit der Ausbildung begonnen hat, könnte vom „Aktionsplan Ausbildung“ profitieren. Mit diesem will die Landesregierung Ausbildungsplätze schützen und neue fördern. Dafür hat das Land 18 Millionen Euro bereitgestellt. Anträge für das gerade erst angebrochene Ausbildungsjahr 2021 können ab sofort gestellt werden.

Darin enthalten ist eine Mobilitätsprämie für Auszubildende, die einen längeren Weg zur Arbeit oder zur Berufsschule haben. Betroffene können die einmalige Prämie in Höhe von 500 Euro bei der NBank beantragen.

Aber nicht nur der handwerkliche Nachwuchs kann von dem Aktionsplan profitieren, wie Handwerkskammerpräsident Delfino Roman erklärt. „Auch Betriebe erhalten eine wichtige Unterstützung und werden dazu motiviert, ihr Engagement in Ausbildung fortzusetzen.“

Wenn Betriebe Ausbildungsverhältnisse verlängern oder neue Arbeitsplätze schaffen, die sich an Menschen mit Haupt- und Realschulabschluss richten, können sie einmalige Prämien beantragen. Diese liegen zwischen 500 und 2000 Euro. Kleinbetriebe mit bis zu zehn Mitarbeitenden erhalten zudem einmalig 4000 Euro, wenn sie mindestens einen Auszubildenden einstellen. Die Prämien müssen Auszubildende oder Betriebe über ein Formular der NBank beantragen. In beiden Fällen muss die Probezeit beendet sein.

Handwerkskammerpräsident Roman macht auch all jenen Mut, die noch nicht den richtigen Arbeitsplatz gefunden haben. „Wer noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist, findet in einem von rund 130 Handwerksberufen etwas Passendes und kann die Herbstferien dafür hervorragend nutzen. Nachvermittlungen im Handwerk sind immer möglich.“

Mehr Infos zum Aktionsplan Ausbildung gibt die Berufliche Bildung der Handwerkskammer unter 162217 oder per E-Mail an berufliche-bildung@hwk-hildesheim.de.

IN KÜRZE

- **Was:** Online-Kurzworkshop „Basics der Onlinebewerbung“.
- Wann:** Mittwoch, 27. Oktober, 16.30 Uhr.
- Info:** Kostenfreies Angebot für Frauen, die nach einer beruflichen Auszeit wieder in das Arbeitsleben einsteigen oder sich beruflich umorientieren wollen. Anmeldung: Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft, Tel. 309-60 03, kontakt@kostelle.Lkhi.de.



Die Anwohner vom Ahnekamp mit Unterschriften-Initiator Uwe Abtmeyer (Zweiter von links) berichten von teilweise chaotischen Zuständen an der Kreuzung am Linnenkamp.

Ungeduld in Himmelsthür: Wann kommt die Ampel am Ahnekamp?

Anlieger verleihen mit einer Unterschriftenaktion ihrer Forderung Nachdruck / Die Stadt will erst eine andere Entwicklung abwarten

Von Michael Bornemann

Hildesheim. Schon seit Jahren fordert der Ortsrat Himmelsthür eine Ampel für die Kreuzung Runde Wiese/Linnenkamp/Ahnekamp. Mittlerweile unterstützt auch die Verkehrskommission dieses Anliegen. Doch die Stadtverwaltung blockt ab. Anlieger des Ahnekamps haben jetzt mit einer Unterschriftenaktion ihrer Forderung nach einer Ampel Nachdruck verliehen. Sie berichten von teilweise chaotischen Zuständen auf der Kreuzung.

Der Initiator der Aktion, Uwe Abtmeyer, sammelte mit anderen Anliegern 122 Unterschriften und ließ sie Oberbürgermeister Ingo Meyer zukommen. „Insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten können wir aus dem Ahnekamp gar nicht mehr auf den Linnenkamp abbiegen, wenn die Bahnschranke vor der B1 geschlossen ist“, erklärt er der HAZ beim Ortstermin. Dann stünden die Autos mitten auf der Kreuzung. Auch Autofahrer, die aus der Straße Runde Wiese nach links abbiegen wollen, hätten keine Chance.

Anlieger Andreas Mumme weist auf ein noch größeres Problem hin. Autofahrer, die aus der Runde Wiese kämen, seien wegen des hohen Zauns der Firma Grünland geradezu gezwungen, das Stoppschild zu ignorieren. „Und die stehen dann mitten auf dem Radweg“, sagt Mumme. Rechtsabbieger könnten zudem die Zeichen der Fußgängerampel kaum

„Insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten können wir aus dem Ahnekamp gar nicht mehr auf den Linnenkamp abbiegen, wenn die Bahnschranke vor der B1 geschlossen ist.“

Uwe Abtmeyer
Initiator der Unterschriftenaktion

erkennen. „Wenn ich da über die Ampel gehe, werde ich teilweise schon dumm angeschaut“, berichtet er. „Was ist mit den Kindern?“, fragt er. „Die rennen doch bei Grün sofort rüber.“

Gerade die schlechten Sichtverhältnisse für Autofahrer, die aus der Straße Runde Wiese herauskommen, hält auch die Hildesheimer Polizeiinspektion für problematisch. „Dies könnte mit einer Lichtsignalanlage aber behoben werden“, unterstreicht Polizeisprecher Jan Makowski.

Das Antwortschreiben des Oberbürgermeisters nach der Unterschriftenaktion macht den Anliegern nur wenig Mut. Wie schon in der Sit-

zungsvorlage für den Stadtrat, der das Thema kürzlich behandelte und sich der Verwaltungsmeinung anschloss, verwies Meyer darauf, dass die Kreuzung zur Kreisstraße 102 gehört. Daher müsse der Landkreis die Kosten für eine Ampel übernehmen. Im Übrigen seien im Zuge des Radwegekonzeptes der Stadt an beiden Seiten des Linnenkamps Radwege geplant. „Die Umsetzung dieses Konzepts ist perspektivisch aber erst mittel- bis langfristig zu erwarten“, schrieb der Oberbürgermeister. Sollte die Ampel zum jetzigen Zeitpunkt geplant und in den folgenden Jahren gebaut werden, sei davon auszugehen, dass sie im Zusammenhang mit dem späteren Radwegbau geändert werden müsste. Dadurch würden zusätzliche Baukosten anfallen.

Den Rat überzeugte das. Abtmeyer, der sein Anliegen in der Sitzung vorgetragen hatte, lässt Meyers Argumente nicht gelten und wirft der Stadt vor, auf Zeit zu spielen. „Wenn ein beidseitiger Radweg wirklich geplant ist, müsste die Stadt doch zumindest jetzt schon mal in Sachen Grundstücksankäufen tätig werden“, sagt er. Dies sei aber nicht der Fall. Er wolle, dass der Oberbürgermeister und der Rat endlich Verantwortung übernehmen, zumal mittlerweile ja auch die Verkehrskommission die Errichtung einer Ampel befürworte.

Dem Himmelsthürer Ortsbürgermeister Dr. Christian Stock waren die Radwegpläne gar nicht bekannt.

„Das ist mal wieder typisch. Der Ortsrat weiß von nichts.“ Aus Sicht des CDU-Politikers hätte die Verwaltung zumindest einen Hinweis geben können. Im Übrigen verstehe er gar nicht, sagt Stock, warum ein beidseitiger Radwegausbau nicht gleich beim Bau einer Ampelanlage berücksichtigt werden könne.

Auch Ortsrats- und Stadtratsmitglied Martin Eggers wirft der Stadt vor, auf Zeit zu spielen. Der CDU-Politiker hält einen Radweg auf der nördlichen Seite ohnehin nicht für möglich. „Da steht doch in Höhe des Ahnekamps ein Lärmschutzwall“, betont Eggers. Und auch mit Blick auf den Straßengraben sei kein Platz für einen Radweg. Im Übrigen sei im Zuge der Nordumgehung eine Unterführung des Bahnübergangs im Planfeststellungsverfahren geplant. „Dann macht ein Radweg überhaupt keinen Sinn mehr“, findet Eggers. Es müsse jetzt also endlich eine Ampel her.

Den Vorwurf, dass die Stadtverwaltung auf Zeit spiele, weist die stellvertretende Rathaussprecherin, Jasmin Weprick, entschieden zurück. „Zum einen hängt der Bau der Lichtsignalanlage mit der Radwegeführung zusammen, zum anderen können wir die Finanzierung erst mit dem Landkreis abstimmen, wenn der Entwurf durchgeplant ist und die Kostenschätzung vorliegt.“ Daher habe die Stadt auch noch keine Mittel für eine Ampel im Haushalt eingeplant.

Neustadt: Basar für Grabgestecke

Hildesheim. Auch in diesem Jahr gibt es traditionell zum Ende des Kirchenjahres einen Basar mit besonderen Grabgestecken in der Hildesheimer Neustadt. Der Basar findet wieder im Bücherladen des Freundeskreises der Kirchenmusik an St. Lamberti am Neustädter Markt statt. Die frischen, handgearbeiteten Gestecke aus natürlichem Material gibt es ab Donnerstag, 21. Oktober, von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, sowie am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 12.30 Uhr zu kaufen. Der Erlös ist für die evangelische Arbeit mit Kindern bestimmt.

Erste Hilfe in den Herbstferien

Hildesheim. Führerschein, Jugendleitercard, Studium oder Beruf – in vielen Bereichen benötigt man eine Ausbildung in Erster Hilfe. Der Malteser Hilfsdienst Hildesheim bietet in den Herbstferien deshalb wieder Erste-Hilfe-Grundlehrgänge an. In folgenden Kursen sind noch Plätze frei: am Mittwoch, 20. Oktober; am Freitag, 22. Oktober; am Mittwoch, 27. Oktober und am Donnerstag, 28. Oktober. Alle Kurse finden in der Malteser Dienststelle in der Waterloostraße 25 von 8 bis 16.30 Uhr statt. Interessierte können sich unter www.malteser-hildesheim.de anmelden. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro, gegebenenfalls werden die Kosten von der Berufsgenossenschaft übernommen.

Montessori: Infoabend über Klasse

Hildesheim. Eltern können ihre Kinder für das Schuljahr 2022/23 für die Montessori-Klasse der Ganztagschule Drispensedt anmelden. Das Angebot gilt für alle Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet. Die Schule will am Dienstag, 9. November, 18 Uhr über das Angebot informieren. Der Infoabend ist im Schulgebäude im Friedrich-Hage-Weg 6 geplant.

Wer teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an gts-dispensedt@schulen-hildesheim.de unter dem Betreff „Infoabend Montessorizweig“ anmelden. Bei der Veranstaltung gilt die 3-G-Regel, Teilnehmende müssen eine medizinische Maske tragen. Weitere Informationen zum Montessori-Konzept finden Eltern unter www.gts-dispensedt.de.

ÄRZTE + FÜHRER

Allgemeinmedizin

www.schick-sorsum.de
www.hilmedhausarzt.de
www.praxisampvh.de
www.praxis-brendel.de

Apotheken

www.salzer-apotheke.de
www.easyapotheken.de

Augenheilkunde

www.hildesheimer-augenzentrum.de
www.augenarzt-schreyer.de
www.augenzentrum-hildesheim.de

Satt ist gut. Saatgut ist besser. brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der [actalliance](http://actalliance.de)

Brot für die Welt

Chirurgie

www.chirurgie-westenhoefer.de
www.tagesklinik-alfeld.de

Diabetologie

www.diabetes-hildesheim.de

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

www.frauenarzt-hildesheim.de
www.mammascreeing-hildesheim.de
www.frauenarzt-huefner.de

HNO-Heilkunde

www.hno-praxis-hildesheim.de

Innere Medizin

www.dr-michael-thum.de
www.mpc-hildesheim.de
www.gastroenterologie-hildesheim.de
www.kardiologie-hildesheim.de
www.phv-dialyse.de/hildesheim

Krankenhäuser & Kliniken

www.bernward-khs.de
www.helios-gesundheit.de
www.ameos.eu/alfeld
www.johanniter-gronau.de

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

www.praxis-am-weinberg.de
www.mkg-hildesheim.de

Kieferorthopädie

www.kfo-am-dammtor.de

Orthopädie & Unfallchirurgie

www.helios-gesundheit.de/badgandersheim
www.tagesklinik-alfeld.de
www.bernward-khs.de/vinzentinum-bahnhofplatz

Physikalische und Rehabilitative Medizin

www.ergo-grote.de
www.fitness-alfeld.de
www.fitness-elze.de

Physiotherapie

www.praxiswegner.de
www.mit-natur-natuerlich-fit.de
www.physiotrio.de

Psychologie & Psychotherapie

www.ameos.eu/hildesheim

Sanitätshäuser

www.orthomeyer.de
www.eng-info.de
www.brandes-diesing.de

Radiologie/Strahlentherapie

www.strahlentherapie.de
www.strahlentherapie-hildesheim.de

Urologie

www.urologie-am-bahnhofplatz.de

Weitere Fachärzte

www.venenzentrum-hildesheim.de
www.hilmed.de
www.rheuma-hi.de
www.medicinum.de

Zahnmedizin

www.zahnarzt-black-hildesheim.de
www.zahnaerzte-hildesheim.de
www.zahnwerk-hildesheim.de
www.praxis-quant.de
www.dr-lenzner.de
www.implantologie-hildesheim.de
www.diezahnärztin.de
www.dr-jaru.de

Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V.

Fördern Sie mit uns! Wir fördern Ihre Kinder!

Kontakt:
Fon: 051 21.883 900 10
www.universitaetsgesellschaft-hi.de

HABEN SIE FRAGEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF:

Telefon (051 21) 1 06-1 52 oder 1 06-1 63
E-Mail: vermarktung@hildesheimer-allgemeine.de

aerzte.hildesheimer-allgemeine.de



Für die Landfrauen gab es eine Menge Informationen.

LANDFRAUEN ALFELD

Landfrauen unterwegs – unter diesem Motto wandern die Landfrauen Alfeld regelmäßig miteinander. Ziele in der näheren Umgebung werden erwartet. Immer hat man auch ein nicht so bekanntes Ausflugsziel im Blickpunkt. Der letzte Ausflug führte die Gruppe rund um Hoyershausen. Unterhalb des KufIs gab Konrad Vespermann Einblick in moderne Landwirtschaft. Der Landwirt und Betreiber einer Biogasanlage stellte der Be-

suchergruppe die Staude Silpie vor. Eine aus den USA stammende gelbblühende Staude. Silpie dient als Unterfrucht für den Mais. Die Staude findet optimale Bedingungen für die lichten Reihen von Maisfeldern. Da sie geerntet wird, indem sie nur abgemäht wird, hat die Staude eine Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren. Den Anbau betreibt Vespermann erst seit etwa drei Jahren. Erfahrungswerte

sind noch gering. Doch schon jetzt ist der Landwirt von dem Anbau begeistert. Auch der Mais wird im Herbst geerntet. Danach hat die Staude wieder Luft und Licht und kann neu austreiben, um im nächsten Jahr wieder als Unterfrucht zu dienen. Der Mais muss weniger gespritzt werden, da die Silpie den Unkrautbewuchs unterbindet. Weniger Spritzen bedeutet auch weniger Einsatz von schweren Maschinen auf dem Acker.

Beide, Staude und Mais, werden in der Biogasanlage verarbeitet. Gas und Abwärme werden optimal genutzt. Hallenbad, Schulen und Turnhallen in Duingen sowie Wohnhäuser in Hoyershausen profitieren von der Anlage. Alle Wanderinnen waren begeistert von dem Ausflug. Viel Wissen wurde mitgenommen. Auf dem Mehrgenerationenplatz in Hoyershausen klang die Wanderung aus.

ORTSRAT UND ARBEITSGEMEINSCHAFT BORSUMER VEREINE

Mit flotter Musik haben die Borsumer bei einem Rundgang durchs Dorf mehrere Dorferneuerungsprojekte eingeweiht. Mit dabei waren der Spielmanszug Sankt Hubertus und der Musikverein. Bei dieser Gelegenheit ging es auch zum diesjährigen Bürgerkönig Hans-Werner Matthiesen, der die Bürgerscheibe mit einem 52 Teiler auf dem KK-Schießstand des Schützenvereins im Borsumer Wald errungen hatte. Auf den weiteren Plätzen landeten Eberhard Schulz (176,5) vor Lennart Heine (184,2),

Oliver Grein (189,4) und Andreas Kusche (209,9). Die Scheibe hatte die Tochter des Bürgerkönigs, Lea Matthiesen, gemeinsam mit der französischen Austauschschülerin Lina Foucher beim Rundmarsch durch das Dorf getragen. Ortsbürgermeister Josef Stuke und der ABV-Vorsitzende Klaus Mai überreichten die Scheibe, bevor sie Ortsbrandmeister Stefan Helmke unter den Klängen des Musikvereins an die Hauswand gehängt wurde. Den ABV-Dorfpokal konnte Silvana Fiene von

der Feuerwehr in Empfang nehmen. Die hatte ihn mit einem Gesamtteiler von 554,7 vor dem MTV (804,7) und VfL (819,4) gewonnen. Anschließend ging es mit Musik weiter zur Opfergasse, wo Ortsbürgermeister Stuke einige Erläuterungen zu den jeweiligen Dorferneuerungsprojekten und dem Radweg zwischen Borsum und Asel gab. Der Spielmanszug und der Musikverein rundeten den Abschluss mit einem Platzkonzert ab und der Männergesangsverein sorgte für das Grillen.



Hans-Werner Matthiesen (Zweiter von rechts) nahm die diesjährige Bürgerscheibe und die Bürgerkette in Empfang.

HEIMATVEREIN IRMENSEUL

Die Corona-Pandemie hat auch dem Heimatverein Irmenseul stark zu schaffen gemacht. Das 25-jährige Bestehen des Vereins, das im Juni 2020 gefeiert werden sollte, sowie die schon seit Mitte 2019 angelaufenen Planungen für das Fest, fielen dem Virus zum Opfer. Dann der nächste Schlag für den Verein. Der langjährige Vorsitzende Karl Schön verstarb plötzlich im Januar dieses Jahres. Die nun nachgeholte Mitgliederversammlung wurde daher vom 2. Vorsitzenden Rolf Petrich geleitet. Durch die Pandemie fielen die Aktivitäten und somit der Tätigkeitsbericht diesmal sehr kurz aus, da nur die wichtigsten Arbeiten durchgeführt werden konnten. Das waren hauptsächlich die

Pflegearbeiten an der Irmenseule, dem Wanderparkplatz und den Wanderwegen sowie den aufgestellten Bänken an den Wanderwegen und im Ort. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Sascha Beil gewählt; Karin Kiehne ersetzt den auscheidenden Kassenprüfer Bernd Assmann. Der Heimatverein Irmenseul e. V. hat zurzeit 103 Mitglieder, in den letzten Monaten gab es acht Neueintritte, drei Mitglieder sind verstorben und ein Mitglied ist ausgetreten. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Silvia Nagel in Abwesenheit geehrt. Auf die Anregung von Jochen Müller, für die Hochwasseropfer im Ahrtal zu spenden, wurde von der Versammlung beschlossen, 400 Euro zu spenden.



2. Vorsitzender Rolf Petrich, neuer Vorsitzender Sascha Beil, Kassenwartin Janina Aigner, 3. Vorsitzende Maren Köhn, Schriftführer Peter Wollwinkel.

SCHIEDSRICHTER-VEREINIGUNG HILDESHEIM

Die Schiedsrichter-Vereinigung Hildesheim hat ihre Jahresversammlung als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Vorweg haben die anwesenden Mitglieder einen Corona-Schnelltest durchführen lassen, bevor der Vorsitzende Walter Klußmann die Versammlung 2020 eröffnete. Dabei wurden der NFV-Vorsitzende Detlef Winter aus Sibbesse sowie Ehrenmitglied Josef-Theo Möller aus Emmerke sowie die Mitglieder recht herzlich begrüßt. Vorsitzender Walter Klußmann berichtete, dass im Jahr 2019/2020 noch die traditionellen Veranstaltungen wie zum Beispiel die Schiedsrichter-Party, der Skat und

Knobel-Abend sowie der Seniorennachmittag durchgeführt wurden. Nach dem Corona-Lockdown im März 2021 fielen sämtliche Veranstaltungen aus – wie auch die Jahresversammlung, die jetzt als „Doppelpack“ durchgeführt wurde. Die schmerzhafteste Absage war die der 100-Jahrfeier. Auch Neuwahlen waren fällig. Einstimmig wurden gewählt: 1. Vorsitzender Walter Klußmann, 2. Vorsitzender Michael Ziegler und Andreas Wiese, 3. Schriftführer Miguel Rey Lamas, 4. Schatzmeisterin Nancy Ibe-Mannchen, 5. Stellvertretender Schatzmeister – nicht besetzt, 6. Mitgliedswart Julian Eberhardt, 7. KSO

Marcin Kuczera, (Kreis-schiedsrichterobmann). Als neuer Kassenprüfer ist Günther Köhler für „Bobo“ Willers aus Hasede nachgerückt. Die Vereinigung wird sich als eingetragener Verein (e. V.) in Zukunft präsentieren und wird ein Konzept für die Mitglieder erarbeiten. NFV-Kreisvorsitzender Detlef Winter hatte eine Überraschung parat: Der DFB-Ehrenamtspreis ging an Gerd Müller vom SC Itzum – mit einer Uhr sowie Urkunde. Müller wurde für seine jahrelangen Tätigkeiten im Kreis-schiedsrichterausschuss geehrt, wobei der frisch gebackene 80-Jährige sichtlich über die Auszeichnung erfreut war.

MTV 1848 HILDESHEIM

Ja, das Sportabzeichen gibt es noch! Jeden Montag, ab 17 Uhr, können Sporttreibende bis Ende Oktober für ihr Sportabzeichen auf der Sportplatzanlage des MTV 48 Hildesheim, Marienburger Straße 90b, kostenlos trainieren. Doch was ist eigentlich ein Sportab-

zeichen? Grob beschrieben besteht das Sportabzeichen in Ausdauer (Laufen/Schwimmen), Kraft (Kugelstoßen), Schnelligkeit (Radfahren, Schwimmen) und Koordination (Hochsprung, Weitsprung). Je nach Alter kann unter vielen weiteren

Disziplinen entschieden werden. Die Fachmänner und -frauen des MTV 48 beraten gern und sind auf der Sportplatzanlage ‚am Tisch‘ an der Laufbahn – doch nicht bei Regen. Mitmachen wird belohnt mit frischer Luft und körperlichem Auspower.



Sportabzeichen beim MTV 48 Hildesheim.

KOLPINGSFAMILIE HARSUM

So viele Ehrungen wie bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Harsum gab es noch nie. Es liegt an der Pandemie. Im Jahre 2020 konnte keine Versammlung stattfinden. Jetzt wurde die Ehrung nachgeholt. Nachträglich geehrt für das Jahr 2020 wurden für 25 Jahre Markus Oyen, Sieglinde Becker, Marcell Stahl, für 40 Jahre Astrid Feise, Christian Nagel sowie Thomas

Ptaszinski für 50 Jahre. In diesem Jahr 2021 sind 25 Jahre in der Kolpingsfamilie Marietta Böhrig, 40 Jahre Giesela Metzner, 50 Jahre Harald Jarzembksi, Engelbert Meyer, Martin Wirries, 60 Jahre Hubert Vogt, Günter Pagel, 65 Jahre Josef Niemann, Friedhelm Bruska und Albert Ernst. Leider konnten einige Mitglieder an der Versammlung nicht teilnehmen. Außer den Ehrungen

standen auch Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Für drei Jahre wiedergewählt wurden Vorsitzender Martin Kemnah, stellvertretender Vorsitzender Thomas Berger und Schriftführer Markus Oyen. Nach dem offiziellen Teil waren alle noch zum Grillen vor dem Pfarrheim eingeladen. Endlich mal wieder zusammensetzen, das tut gut – das fanden alle Anwesenden.



Die anwesenden Geehrten.



Detlef Winter und Gerd Müller.

Ihr Kontakt zu uns

Die Texte auf dieser Seite wurden unter anderem von Vereinen, Verbänden, Schulen, Kindergärten, Ortsgemeinschaften sowie kirchlichen und gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellt. Alle wichtigen Informationen und die Registrierung zum Service finden Sie unter <http://uploadcenter.hildesheimer-allgemeine.de>. Bei Fragen ist das Sekretariat der HAZ-Redaktion montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr zu erreichen: Telefon 0 51 21/106-302 und -303. E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de. Die Redaktion behält sich Textkürzungen vor.

Überraschende Amtszeitverlängerung für OB? In Jever und Schüttorf wusste man Bescheid

Nicht nur Oberbürgermeister Ingo Meyer hat sein Wahlsieg eine fast zehnjährige Amtszeit beschert – ähnliche Fälle gibt es auch andernorts. Und doch gibt es Unterschiede.

Von Wiebke Barth und Rainer Breda

Hildesheim. Die Überraschung in Goslar war groß: Kurz nach der Stichwahl für das Oberbürgermeister-Amt stellte die Stadtverwaltung fest, dass die neue Rathauschefin Urte Schwerdtner (SPD) nicht nur, wie allgemein angenommen, bis Ende Oktober 2026, sondern für fünf weitere Jahre gewählt worden ist. Grund ist derselbe Passus im Kommunalverfassungsgesetz, der dem Hildesheimer OB Ingo Meyer eine Amtszeitverlängerung bis 2031 beschert.

Und genau wie in Hildesheim gibt es auch in Goslar Forderungen aus der Politik, die Oberbürgermeisterin möge aus freien Stücken auf die geschenkten Jahre verzichten. Dazu müsste Schwerdtner wie Meyer spätestens bis zum 1. April 2026 erklären, dass sie sich bereits in jenem Jahr erneut zur Wahl stellen wolle.

„Wir können natürlich nur an Frau Schwerdtner appellieren“, sagt der Goslarer CDU-Ratsfraktionschef Norbert Schecke. Denn zwingen können weder der Goslarer noch der Hildesheimer Rat die jeweiligen Wahlsieger, die

wundersame Amtszeitverlängerung auszuschlagen – das Gesetz verlangt ausdrücklich deren freiwilligen Verzicht. Doch Schwerdtner sollte davon Gebrauch machen, meint Schecke: Die Wähler seien davon ausgegangen, für fünf Jahre zu wählen, nicht für zehn. „Und es ist unsere Aufgabe als Politiker, das auszunehmen“, sagt Schecke.

Die CDU hat deshalb einen Einspruch gegen die OB-Wahl eingelegt, Schecke weiß von ähnlichen Vorstößen der Grünen und der Linken: „Die Wähler erwarten Klarheit in dem Sachverhalt.“ Man erwäge auch, gemeinsam einen Antrag in den Rat einzubringen, um Schwerdtner zum Verzicht auf die zweiten fünf Jahre aufzufordern, kündigt der CDU-Fraktionschef an. Die Sozialdemokratin sollte dem folgen: „Das wäre ein moralisches Zeichen und könnte die Sache heilen.“

Schwerdtner sagt dagegen, sie habe sich zu der Frage „noch nicht positioniert“. Sie wolle sich erst einmal mit der SPD-Fraktion beraten – deren Vorsitzende die 58-Jährige bisher war – und ihr Amt als Oberbürgermeisterin antreten. Schwerdtner ist ab 1. Januar gewählt. „Und ich habe ja noch viel



Im Goslarer Rathaus gibt es ab dem Jahreswechsel eine neue Chefin – und auch Sozialdemokratin Urte Schwerdtner darf ihr Amt wie der Hildesheimer Oberbürgermeister Ingo Meyer fünf Jahre länger als angenommen ausüben.

FOTO: SWEN PFÖRTNER

KOMMENTAR

Wie kann das sein?



Von Rainer Breda

Die Nachrichten aus Jever und Schüttorf stimmen nachdenklich: Wie kann es sein, dass die beiden kleinen Kommunen – die eine hat rund 14 500 Einwohner, die andere etwa 13 000 – und ihre Verwaltungen schon vor den Oberbürgermeister-Wahlen herausgefunden haben, dass der Sieger für eine längere Amtszeit als der jeweilige Gemeinderat ge-

wählt wird? Oder anders herum gefragt: Wie kann es sein, dass dies der Verwaltung der 100 000-Einwohner-Stadt Hildesheim, in der es eine ähnliche Ausgangsposition gab, nicht mitbekommen haben will? Und das, wo doch der Oberbürgermeister sein Wahlamt – sogar mehrfach – gebeten hatte, die genaue Amtszeit für den Wahlsieger zu prüfen?

Dass auch die Verantwortlichen in Goslar den entscheidenden Passus im Gesetz übersehen haben, macht die Sache nicht besser. Der Rat muss sich von Meyer und dessen Leuten genau erklären lassen, warum hier durchgerutscht ist, was andernorts rechtzeitig bemerkt wurde.

Zeit, um das zu entscheiden.“

Sie könne durchaus verstehen, dass die Menschen die längere Amtszeit und deren Zustandekommen hinterfragten, erklärt die künftige Goslarer Rathauschefin, die bisher als Richterin am Amtsgericht arbeitet. Doch es gebe nun einmal die rechtliche Situation. „Und mit der muss man jetzt umgehen.“

Von dieser rechtlichen Situation sind auch die Stadt Jever und die Samtgemeinde Schüttorf betroffen. Trotzdem ist die Lage dort ganz anders als in Hildesheim oder Goslar: Es war nämlich schon vor der Wahl der Politik sowie den Bürgerinnen und Bürgern bekannt, dass es nicht nur um fünf, sondern nahezu zehn Jahre im Bürgermeisteramt gehen würde.

Die Stadt Jever habe die Auswirkungen der Gesetzeslage in Absprache mit dem Niedersächsischen Städtetag geprüft, schrieb die heutige Redaktionsleiterin des Jeverschen Wochenblatts, Cornelia Lüers, beispielsweise bereits im September 2018. Der parteilose Amtsinhaber Jan Edo Albers begrüßte damals im Pressegespräch ausdrücklich die verlängerte Amtszeit für den künftigen Bürgermeister: Fünf Jahre seien viel zu kurz, um Projekte anzuschieben und umzusetzen.

Die Forderung nach einem frühzeitigen Rücktritt habe es in Jever

nie gegeben, teilt Christoph Hinz, Redakteur des Jeverschen Wochenblatts, mit. Auch die anderen Kandidaten hätten seinem Eindruck nach die Aussicht auf eine längere Amtszeit begrüßt. Es habe daran nie Kritik gegeben – vielleicht, weil die Rechtslage frühzeitig bekannt war, und in der Berichtserstattung auch immer wieder darauf hingewiesen wurde. Jan Edo Albers wurde mit gut 75 Prozent der Stimmen wiedergewählt.

In der Samtgemeinde Schüttorf fiel die Wirkung des Kommunalverfassungsgesetzes bei der Wahlvorbereitung auf: „Gott sei Dank“, sagt Gerhard Verwold, Wahlleiter und allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters. Auf die eher „versteckte Sonderregelung“ sei die Samtgemeinde durch eine Broschüre des Steuerzahlerbundes aufmerksam geworden.

Die Verwaltung habe daraufhin die Parteien informiert und eine Pressemitteilung herausgegeben. In der Folge meldeten sich noch zwei zusätzliche Kandidaten zur Wahl. Amtsinhaber Manfred Windhaus, auch er parteilos, wurde aber mit 61 Prozent der Stimmen wiedergewählt.

Windhaus, der schon zwei achtjährige Amtszeiten lang Bürgermeister der Samtgemeinde war, hatte schon vor der Wahl angekündigt, bereits 2026 zurückzutreten: mit 99-prozentiger Sicherheit.

NACHGEFRAGT

„Richtigen Bock geschossen“



Politikprofessor Dr. Andreas Busch von der Uni Göttingen

Herr Busch, als Wähler kann man sich mit der Amtsverlängerung schon hinter das Licht geführt fühlen, oder?

Im Grund nicht, denn die Verlängerung ist aus gutem Grund so geregelt, um die Amtszeit zwischen Rat und OB zu synchronisieren.

Warum?

Das stärkt den Parlamentarismus auf der kommunalen Ebene.

Aber eine Amtszeitverlängerung bis 2031 trübt doch eher das Vertrauen in die Demokratie?

Wichtig ist doch, warum war die Rechtslage nicht bekannt? Ein OB, also ein Hauptverwaltungsbeamter, muss nicht alles wissen, aber die Kommunalgesetzge-

bung schon.

Aber Hildesheims OB Ingo Meyer hat eine Rechtsauskunft eingeholt, die nicht von der Verlängerung ausging.

Irgendjemand hat hier einen richtigen Bock geschossen, und der muss zur Verantwortung gezogen werden. Das Desaster wirft ein unfreundliches Licht auf die Kompetenz der Beteiligten.

Sollte Meyer die zweite Amtszeit ablehnen?

Er ist jetzt rechtmäßig gewählt, der Wähler hat seine Stimme abgegeben. Nun muss der Rat ihm richtig auf den Zahl fühlen, warum er nicht gewusst hat, dass seine Amtszeit verlängert wird.

Was heißt das für Meyer als Oberbürgermeister?

Der Rat übernimmt jetzt die Verantwortung. Wird Herr Meyer entlastet und bleibt, hat der Rat auch die Entscheidung über die Verlängerung übernommen – oder er wählt ihn ab. Umso wichtiger ist eine hochnotpeinliche Befragung.

Interview: Norbert Mierzowsky

2G hat in Hildesheimer Supermärkten wenig Chancen

Wer will, kann seinen Markt oder Laden ab sofort nur noch für Geimpfte und Genesene öffnen – doch viele Händler sind vorsichtig

Von Kathi Flau

Hildesheim. Seit Montag gilt die Regelung auch für Niedersachsen: Supermärkte und Einzelhandel haben ab sofort die Option, nur noch geimpfte oder genesene Kunden in ihre Läden zu lassen, dafür aber drinnen auf Masken und Abstand zu verzichten. „Auch in Niedersachsen besteht bereits für den Einzelhandel – also auch Aldi, Lidl, Rewe und Co. die Option – sich für 2G zu entscheiden“, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium in Hannover.

Wie sinnvoll und praktikabel das für sie ist, werden die Konzerne nun entscheiden müssen. „Wir tätigen da im Moment selbst keine Aussage, weil wir abwarten wollen, wie sich Edeka insgesamt aufstellt“, heißt es zum Beispiel von Marcel Wächter, der eine Filiale in der Frankenstraße führt und eine weitere in der Schuhstraße.

Lauf Ahlers hingegen, Marktleiter der Rewe-Märkte am Ostbahnhof und in der Alfelder Straße, braucht nicht lange nachzudenken: „Das machen wir definitiv nicht, das kann ich ausschließen. Als Supermarkt sind wir für alle da, und das



Geimpft oder genesen muss man sein, um in Läden zu kommen, an deren Tür ein solches Schild hängt.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

wird auch so bleiben.“

Auch für ihn sei 2G kein Konzept, sagt Thomas Rübiger von der Knolle, einem Naturkostladen in der Neustadt. „Es haben sich ja alle an die Masken gewöhnt, und die meisten Leute haben damit auch überhaupt gar kein Problem.“

Zudem fühlten er und seine Mitarbeiter sich bei sechs- oder siebenstündigem Kundenkontakt mit dem Schutz auch selbst sicherer. „Wir möchten nicht ohne Masken arbei-

ten.“ Zudem, fügt er an: „Wie sollte ich denn 2G kontrollieren? Was wäre das hier an der Tür für ein Aufwand?“ Mit so einer Kontrolle, ist er überzeugt, lässt sich kein angenehmer Einkauf starten.

Und dann steht für ihn noch die Frage im Raum, ob die 2-G-Regelung nicht ein unmissverständlicher Ausschluss derer wäre, die nicht geimpft sind, aus welchen Gründen auch immer. „Wir reden hier von der Versorgung mit Nahrungsmitteln“,

sagt Rübiger. Und: „Sollte diese Option auf den Weg gebracht worden sein, um den Impfdruck zu erhöhen, finde ich das ein falsches Signal.“

Der Hildesheimer Einzelhandel indes ist geteilter Meinung, wie Senab Özkan, die Vorsitzende des Händlerverbands „Die freundlichen Hildesheimer“ sagt. „Wir befinden uns da zwar noch in der Debatte“, sagt sie. „Aber nach allem, was ich bisher gehört habe, hält sich beim Pro und Contra die Waage. Fünfzig, fünfzig.“

Als Argument gegen 2G würden die Händler zumeist die durch Corona entgangenen Umsätze nennen, die sich bei vielen bis heute nicht wieder stabilisiert hätten, so Özkan. „Die wollen jetzt niemanden vor der Tür stehen lassen, das können sie sich nicht leisten.“ Andererseits sei das Einkaufen zweifellos angenehmer, wenn man nicht an Maske und Abstand zu denken bräuchte.

Holger Höfner, Centermanager der Arneken Galerie, hält sich vorerst noch zurück, was die Läden in seinem Haus und deren Öffnungsentscheidungen betrifft. „Da will ich nichts vorwegnehmen. Auch hier werden es ja oftmals Entscheidun-

gen der Konzerne sein, die dann für die Filialen hier vor Ort getroffen werden“, wie er sagt. „Und im Rahmen des Hausrechts, das jeder Laden für sich ausüben kann, werden wir dann sehen, wer sich so oder so entscheidet.“

Axel Kreßmann, Inhaber des gleichnamigen Traditions-Modehauses, ist sich sicher, dass für ihn 2G nicht in Frage kommt: „Das würde ich nicht tun wollen. Eine Maske zu tragen, ist sicherlich nicht immer toll. Aber inzwischen begleiten die uns schon lange, die sind eine gelebte Regel geworden.“

Nach Hessen war Niedersachsen das zweite Bundesland, in dem die 2-G-Option für Supermärkte und Einzelhandel wirksam wurde. Der Deutsche Handelsverband befürwortet indes sogar ein deutschlandweites 2-G-Optionsmodell, spricht sich aber gegen eine 2-G-Pflicht aus. „Es ist gut, wenn die Händler die Wahlmöglichkeit haben, wie sie mit dem Thema 2G oder 3G als Zutrittsvoraussetzung zu ihren Geschäften umgehen möchten“, sagte HDE-Geschäftsführer Stefan Genth dem RedaktionsNetzwerk Deutschland.

Digitaler Award für Voets Gruppe

Hildesheim. Die Voets Gruppe, in der Region Hildesheim durch das Autohaus Dost vertreten, hat den „Digital Automotive Award“ erhalten. In Würzburg wurde das Projekt „Electrify me!“ ausgezeichnet.

Dabei handelt es sich um einen Informationskanal der Voets Gruppe, auf dem markenübergreifend zum Thema Elektromobilität informiert wird.

Der Preis wird in der Automobilbranche jährlich von der Fachmedienmarke kfz-betrieb gemeinsam mit mobile.de, der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (BDK) und TÜV Nord Mobilität für besondere Leuchtturm-Projekte rund um die Digitalisierung im Automobilhandel verliehen.

Wie die Gruppe in einer Pressemitteilung berichtet, wurden insgesamt zehn Projekte ausgezeichnet, die sich unter anderem mit künstlicher Intelligenz bei Werkstattprozessen und Software-Robotern in Autohäusern beschäftigen. juh

Corona: Impfschäden sind viel seltener als Erkrankungen – und weniger heftig



Der Sarstedter Hausarzt Dr. Bernd Schüttrumpf hat die Auswirkungen von Impfungen und Infektionen bei seinen Patientinnen und Patienten intensiv dokumentiert.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

IN ZAHLEN

0,07

Prozent aller geimpften Patientinnen und Patienten des Sarstedter Hausarztes Dr. Bernd Schüttrumpf mussten nach der Immunisierung wegen Beschwerden behandelt werden. Das Paul-Ehrlich-Institut berichtet von „schwerwiegenden Nebenwirkungen“ bei 0,002 Prozent der bundesweiten Corona-Impfungen.

3

Prozent seiner Patienten, die sich mit dem Coronavirus infizierten, starben an den Folgen.

15

Prozent seiner Patienten, die sich mit dem Coronavirus infizierten, mussten und müssen langfristig wegen Long-Covid-Syndrom behandelt werden.

Die Impfung kann mehr schaden als das Virus selbst?

Das ist sehr unwahrscheinlich, die Gefahr durch Corona massiv größer, sagen Hildesheimer Mediziner – und nennen konkrete Zahlen dazu.

Von Tarek Abu Ajamieh

Menschen, die sich nicht gegen das Coronavirus impfen lassen wollen, haben dafür ganz unterschiedliche Gründe. Einer, der immer wieder genannt wird: Die Befürchtung, die Impfung könne mehr Schaden anrichten, als es das Virus im Fall einer Infektion täte. Doch wie häufig sind sogenannte Impfschäden wirklich, gerade auch in Relation zu Covid-19-Erkrankungen infolge einer Corona-Ansteckung? Die HAZ hat dazu Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenhäuser in Stadt und Landkreis befragt. Mit eindeutigen Ergebnissen.

Dass Impfschäden deutlich seltener sind als Erkrankungen oder gar Todesfälle durch das Virus, sagen alle befragten Expertinnen und Experten. Einer von ihnen hat es aber besonders genau aufgeschlüsselt: Dr. Bernd Schüttrumpf, Vorsitzender des Hausarztverbandes im Landkreis Hildesheim und Betreiber einer Praxis in Sarstedt. Für die hat er im Detail ausgewertet, welche Auswirkungen Impfungen und Virus auf seine Patientinnen und Patienten hatten. Die Zahlen, auf deren Grundlage der Mediziner argumentiert, sind dabei groß genug, um als repräsentativ zu gelten.

Wie Schüttrumpf berichtet, wurden in seiner Praxis bis zum 14. Oktober dieses Jahres insgesamt 2745 Impfungen verabreicht. Die überwältigende Mehrheit davon, nämlich 2254, mit dem Präparat von Biontech. Hinzu kamen 286 Impfungen mit dem Serum von Astrazeneca und 205 mit dem Einmal-Impfstoff von Johnson & Johnson.

Im Zuge der gut 2000 Biontech-Impfungen traten laut Schüttrumpf bislang zwei Fälle einer tiefen Venenthrombose auf, die „in zeitlichem Zusammenhang mit den Impfungen standen“, wie er es ausdrückt. Er betont: „Beide Patientinnen konnten ambulant behandelt werden und sind völlig ausgeheilt.“ Nach Impfungen mit Astrazeneca oder Johnson & Johnson habe es keine solchen Fälle gegeben. Vor allem den Einmal-Impfstoff hätten „fast alle Patienten“ sehr gut vertragen.

Impfreaktionen stellte Schüttrumpf bei Biontech vor allem nach

den Zweitimpfungen fest, bei Astrazeneca hingegen nach dem ersten Piks und vor allem bei jüngeren Patienten. „Grippale Beschwerden“ seien da jeweils aufgetreten, aber nur kurzzeitig: „Es gab mehrere Krankschreibungen für einen oder zwei Tage.“ Weitergehende Behandlungen seien aber nicht notwendig gewesen.

Die stärksten Impfreaktionen mit den längsten und häufigsten Krankschreibungen stellte Schüttrumpf nach den sogenannten Kreuzimpfungen (Zweitimpfung mit Biontech nach Erstimpfung mit Astrazeneca) fest. Das passt zu einem Zwischenergebnis aus der großen Studie des Helios Klinikums Hildesheim zur Antikörper-Entwicklung und Verträglichkeit der Corona-Impfungen. Studienleiter Dr. Michael Dedroogh hatte zum einen festgestellt, dass Geimpfte mit starken Impfreaktionen meist besonders viele Antikörper entwickelt hatten – und dass die meisten Antikörper im Schnitt bei denjenigen gemessen wurden, die eine Kreuzimpfung erhalten hatten.

Dr. Bernd Schüttrumpf betont unterdessen, über unangenehme Kurzzeit-Reaktionen sei es bei den insgesamt gut 2700 Impfungen in seiner Praxis nicht hinausgegangen: „Es gab nach keiner einzigen Impfung gegen Corona eine stärkere allergische Reaktion oder gar einen anaphylaktischen Notfall. Und es gab in unserer Praxis nach keiner einzigen Impfung gegen Corona einen Todesfall!“

Corona-Infektionen hätten demgegenüber weitaus häufiger schwere bis schwerste Folgen für

die Betroffenen gehabt. 200 infizierte Patientinnen und Patienten habe er bislang gehabt. „Sechs von ihnen sind unmittelbar an Covid-19 gestorben, also drei Prozent“, berichtet der Mediziner. 40 der Betroffenen, also 20 Prozent, habe er länger behandelt – und einige von ihnen für bis zu zwei Monate krankschreiben müssen. 30 dieser Patientinnen und Patienten müsse er wegen lange anhaltender Beschwerden wie vor allem Belastungsdispnoe, aber auch Abgeschlagenheit, Konzentrationsstörungen und erheblichen Leistungseinbußen – letztlich also mit Long-Covid-Syndrom – sogar dauerhaft behandeln.

Schüttrumpfs Schlussfolgerung: „Ich denke, dass die Gegenüberstellung von Corona-Impfungen und schweren oder gar gefährlichen Impfreaktionen einerseits und von Corona-Infektionen und schweren oder gefährlichen Krankheitsverläufen bis hin zum Tod bei unseren Patienten sehr eindrucksvoll ist.“

Noch deutlich mehr Menschen hat der Hildesheimer Hausarzt Prof. Jean-Marie Buerstedde in seiner Praxis, die sich früh auf den Kampf gegen Corona spezialisiert hatte, geimpft oder impfen lassen – nämlich mehr als 6000. Er hat dazu nicht so detaillierte Daten aufbereitet wie Schüttrumpf, stellt aber fest: „Wir haben keine einzige Rückmeldung über schwerwiegende Nebenwirkungen erhalten.“

Noch relevanter als die Erfahrungen einer einzelnen Praxis seien aber die Ergebnisse von Studien und Sicherheitsüberprüfungen in vielen Ländern. „Darauf basierend

halte ich den unter uns niedergelassenen Ärzten zur Verfügung stehenden Impfstoff des Präparats von Biontech für am sichersten.“

Dass schwere Impfschäden offenbar sehr selten sind, bestätigen auch die beiden großen Hildesheimer Krankenhäuser. „Wir haben bisher zwei Patienten stationär aufgenommen, deren Beschwerden höchstwahrscheinlich auf die Impfung zurückzuführen waren“, berichtet Marc Pingel, Pressesprecher des Helios Klinikums. „Beide konnten wir aber nach kurzer Zeit vollständig genesen entlassen.“

Im Rahmen der großen Helios-Studie, bei der die Immunisierungen und ihre Auswirkungen auf gut 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses intensiv beobachtet wurden und werden, habe kein Beschäftigter wegen seiner Impfung in der Klinik behandelt werden müssen. Und Judith Seiffert, Sprecherin des St. Bernward Krankenhauses (BK), stellt sogar fest: „Bei uns sind keine Fälle von Impfkomplicationen bekannt, die über die üblichen Impfreaktionen wie zum Beispiel grippeartige Symptome hinausgingen.“

„Es gibt nur sehr wenige, die nach der Impfung in ärztliche Behandlung mussten“, sagt auch Dr. Dorothea Mordeja, langjährige Hausärztin in Hildesheim und als Ärztliche Leiterin des Alfelder Impfzentrums intensiv in die Impfkampagne eingebunden. Von Spätfolgen oder längerfristigen Krankenhaus-Aufenthalten infolge von Impfungen sei ihr nichts bekannt. Aufgefallen sei ihr aber, dass es bei Jugendlichen vereinzelt zu Kreislaufbeeinträchtigungen kam – „wobei das aber eher an mangelnder Flüssigkeitszufuhr lag“.

Die bekannten Nebenwirkungen wie Schwellungen, Rötungen der Einstichstelle oder Armschmerzen seien recht häufig gewesen, sagt sie in Übereinstimmung mit zahlreichen Studien. Weniger häufig seien Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, oder Fieber aufgetreten. „Ganz vereinzelt gab es andauernde Kopfschmerzen oder Nervenstörungen, die eine ärztliche Behandlung erforderten – aber alle Symptome verschwanden nach kurzer Zeit“, schildert Mordeja ihre eigenen Erfahrungen.

”

Wenn ältere Menschen oder Menschen mit schweren Vorerkrankungen und einem erhöhten Sterberisiko geimpft werden, wird es eine gewisse Anzahl von zufälligen Todesfällen kurz nach der Impfung geben, ohne aber kausal mit der Impfung assoziiert zu sein.

Paul-Ehrlich-Institut
Stellungnahme im Mai

Gesetz: Versorgung im Fall eines Impfschadens

Rötungen, Schwellungen, Armschmerzen oder Fieber, die bald wieder abklingen, gelten als normale Impfreaktionen. Ein Impfschaden ist laut Infektionsschutzgesetz „die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehende ge-

sundheitliche Schädigung durch die Schutzimpfung“. Wer durch eine öffentlich empfohlene Schutzimpfung einen Impfschaden erlitten hat, erhält auf Antrag Versorgung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Die Beurteilung, ob eine im zeitlichen Zusammenhang mit einer Impfung

eingetretene gesundheitliche Schädigung durch die Impfung verursacht wurde, ist Aufgabe des Versorgungsamtes im jeweiligen Bundesland. Gegen eine ablehnende Entscheidung des Versorgungsamtes steht Betroffenen der Rechtsweg zu den Sozialgerichten offen.

HILDESHEIMER LAND

LAND IN SICHT



Von Alexander Rath

Erinnerungen rund um die Piste

Zum Thema Autobahn haben meine Mutter und ich eine spezielle Sichtweise. Diese Erinnerung drängt sich mir auf, wenn ich mich mit der Situation auf der A7 im Kreis Hildesheim beschäftige. Die Autobahnpolizei berichtet dazu Neues – davon können Sie auf dieser Seite erfahren. Ich persönlich finde übrigens das Fahren auf einer Autobahn ganz okay. Sofern es nicht wie verrückt regnet, stürmt oder die Piste vereist ist. Schon als Fahrschüler kam ich mit Autobahnen ganz gut zu recht – ganz im Gegensatz zum leidigen Rückwärts-Einparken, bei dem ich Blut und Wasser schwitzte. Meine Mutter dagegen hasst es, ihr Auto über Schnellstraßen zu steuern. Daran wird sich auch nur im Notfall etwas ändern. Bei diesem Thema fällt mir übrigens auch der skurrile Hit der Avantgarde-Gruppe Kraftwerk von 1974 über die Autobahn ein. Auf der sind die Hildesheimer und Hildesheimerinnen hoffentlich sicher unterwegs – die Polizei unternimmt jedenfalls einiges, damit der Verkehr möglichst reibungslos fließt und um bei Unfällen schnell eingreifen zu können.

CORONA DIE LAGE

35 Neuinfektionen über das Wochenende

Keine Gemeinde oder Stadt mehr coronafrei

Von Kimberly Fiebig

Kreis Hildesheim. Der Kreis Hildesheim meldet am Montag (Stand 7.30 Uhr), dass sich über das Wochenende 35 Menschen aus der Region mit dem Coronavirus infiziert haben. Das sind sechs weniger als am Montag vor einer Woche. Insgesamt sind aktuell 207 Hildesheimerinnen und Hildesheimer infiziert, eine Person weniger als am Freitag. Die Sieben-Tage-Inzidenz für Neuinfektionen mit dem Coronavirus ist am Montag im Landkreis Hildesheim ein weiteres Mal leicht gesunken und liegt nun bei 34,5.

Seit Freitag hat sich die Zahl an Corona-Infizierten, die zur Behandlung im Krankenhaus liegen, nicht verändert: Es werden immer noch 13 infizierte Menschen aus der Region stationär behandelt. Einer von ihnen befindet sich laut DIVI-Intensivbettenregister auf der Intensivstation und wird auch invasiv beatmet.

Die Anzahl an Menschen, die sich in häuslicher Quarantäne befinden, ist im Vergleich zu Freitag deutlich gesunken. Während vor drei Tagen noch 425 Hildesheimerinnen und Hildesheimer in ihren vier Wänden bleiben mussten, sind es am Montag 352.

Das Infektionsgeschehen betrifft vor allem weiterhin Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Allein in der Altersgruppe der Zehn- bis 14-Jährigen gibt es 35 Corona-Fälle (+1 zu Freitag). Darauf folgen die 30- bis 39- sowie die 40- bis 49-Jährigen mit jeweils 27 Fällen (-2 und +1). Die wenigsten Infektionen gibt es in der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen mit 4 Fällen (-1).

Die Infizierten im Stadtgebiet teilen sich wie folgt auf die Postleitzahlengebiete auf: 10 Fälle in 31134 (-2), 18 Fälle in 31135 (unverändert), 31 Fälle in 31137 (+3), 18 Fälle in 31139 (+1) und 10 Fälle in 31141 (+3).

Im Landkreis Hildesheim sieht das Infektionsgeschehen wie folgt aus: 8 Fälle in Alfeld (unverändert), 13 Fälle in Algrmissen (+5), 5 Fälle in Bad Salzdetfurth (-1), 16 Fälle in Bockenem (+1), 1 Fall in Diekhofen (-2), 4 Fälle in Elze (+1), 6 Fälle in Freden (unverändert), 5 Fälle in Giesen (+2), 2 Fälle in Harsum (-1), 2 Fälle in Holle (unverändert), 1 Fall in Lamspringe (unverändert), 12 Fälle in der Samtgemeinde Leinebergland (unverändert), 15 Fälle in Nordstemmen (-8), 22 Fälle in Sarstedt (-1), 1 Fall in Schellerten (+1), 5 Fälle in Sibbesse (+1) und 2 Fälle in Söhlde (unverändert). Damit gilt keine Gemeinde oder Stadt in der Region Hildesheim mehr als coronafrei.

A7: Notöffnungen sollen bei Unfällen und Staus helfen

Während der Autobahn-Sanierung im Raum Hildesheim soll der Verkehr auch über eine flexible Mittelspur fließen



Metallteile wie diese gehören zu den Betonabgrenzungen der Mittelfahrbahn der A7. Diese Elemente lassen sich öffnen.

FOTOS: CHRIS GOSSMANN

Von Alexander Rath

Kreis Hildesheim. Mit einem neuen System will die Autobahnpolizei für besseren Verkehrsfluss während der insgesamt 18-monatigen Sanierung der A7 zwischen Drispstedt und Hannover-Süd sorgen. Die Arbeiten laufen wie berichtet seit vergangenem Donnerstag. Der Verkehr soll in den kommenden Tagen auch über eine flexible Mittelspur rollen, die mit Betonelementen von den anderen Fahrstreifen abgegrenzt ist.

Die Betonwände haben auf einer Länge von rund sieben Kilometern farbig gekennzeichnete Metall-Durchlässe, die die Polizei bei Bedarf öffnen kann – etwa um den Verkehr Richtung Norden oder Süden besser fließen zu lassen oder bei Unfällen einzugreifen.

Das ist geplant: Weil morgens mit mehr (Berufs-)Verkehr in Richtung Hannover zu rechnen ist, soll dieser in der Baustelle auf drei Spuren fließen, also auch auf dem mittleren der fünf Baustellen-Fahrstreifen, in Richtung Norden. Da die Berufspendler am Nachmittag wieder zurück in Richtung Süden unterwegs sind, ist der mittlere Streifen dann stattdessen für die Fahrtrichtung Kassel frei.

Wenn nötig, passen auch Lastwagen durch die Metall-Öffnungen an der Mittelspur. Und: Durch diese



Polizisten üben auf dem Parkplatz An der Alpe das Herauslösen einer der Notöffnungen der Betonwände.

können Rettungskräfte Unfallstellen erreichen. Derzeit üben Feuerwehren und auch Polizeikräfte auf dem Parkplatz An der Alpe bei Hoteln, wie man mit den mehrere Meter langen Teilen hantiert. „Mit der Hand lassen sich die Schrauben an den Öffnungen lösen“, erklärt Thomas Walter, stellvertretender Leiter der Hildesheimer Autobahnpolizei.

Zur Not können Retter oder Polizisten die Bolzen auch mit Hilfe von Werkzeug bewegen. Und: „Eine Spezialfirma sorgt durch eine regelmäßige Wartung dafür, dass die Teile leichtgängig sind“, so Walter weiter.

Eine flexible Fahrspur mit acht Notöffnungen pro Kilometer hat es nach Polizeiangaben in der Region Hildesheim bislang noch nicht gegeben. Walter ist jedenfalls zuversichtlich, dass alles gut funktionieren wird. Zumal die heimischen Feuerwehren und verschiedene

„Wir sind auf verschiedene Unfallszenarien vorbereitet.“

Thomas Walter
Stellvertretender Leiter der Hildesheimer Autobahnpolizei

Sparkasse und Volksbank bald Partner?

Kreditinstitute prüfen Möglichkeiten der Zusammenarbeit – zum Beispiel bei SB-Filialen

Kreis Hildesheim. Die Führungsebenen der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine und der Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen loten gerade verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Das berichten die beiden Geldinstitute in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Dabei gehe es in erster Linie um das Thema Bargeldversorgung für die Bürgerinnen und Bürger – aber auch um eine mögliche „gemeinsame Nutzung bestehender Ressourcen“.

„Die Sparkasse wie auch die Volksbank sind regionsverbunden und haben beide das Ziel,

mit ihren Finanzdienstleistungen in der Fläche präsent zu sein“, heißt es in der Mitteilung. Zum Angebot zählten hierbei auch viele Selbstbedienungs-Filialen und eine kostenfreie Bargeldversorgung. Die ließen sich aber oft nicht wirtschaftlich betreiben und müssten subventioniert werden, geben Sparkasse und Volksbank zu bedenken.

Beide Unternehmen weisen auch darauf hin, dass der Kostendruck durch Digitalisierung, den Trend zu zunehmender Regulierung und die dauerhafte Negativzinspolitik stetig wachse. „Kooperationen können Kosten er-

heblich senken und dazu führen, dass Selbstbedienungs-Bereiche an einzelnen Standorten auch künftig aufrechterhalten werden können“, erläutern die Vorstände. „Deshalb möchten wir die Belange der Bürgerinnen und Bürger vor den Wettbewerbsgedanken stellen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen. Ungewöhnliche Zeiten erfordern oft auch ungewöhnliche Lösungen.“

Beide Institute zeigen sich überzeugt, Wege zu finden, sich bei einem Betrieb gemeinsamer Anlaufstellen keine Konkurrenz zu machen. Die Regionalität und

Polizeikräfte trainieren, um bei Bedarf die Betonwände aufzumachen. Sie üben dabei nicht nur auf dem Parkplatz An der Alpe: „Wir haben auch einen Film dafür“, berichtet Walter.

Die Autobahnpolizei, die eng in die Bauplanungen auf der A7 eingebunden ist, hat unterdessen zusammen mit den Feuerwehren diverse Optionen, um an Unfallstellen heranzukommen.

Denn diese können Einsatzkräfte auch über behelfsmäßige Auf- und Abfahrten ansteuern. „Wir sind auf verschiedene Unfall-Szenarien im Bereich der A7 vorbereitet“, so Walter weiter. Das bedeutet: Feuerwehr-Einsatzzüge aus Hildesheim, Sarstedt, Algrmissen und auch Laatzen stehen bereit.

Die dynamische Mittelspur für den Verkehr Richtung Norden oder Süden ist noch nicht in Betrieb, weil noch einige Schaltungen für LED-Tafeln programmiert werden müssen, erläutert Walter. Mit den LED-Tafeln sowie Baken und Schildern kann je nach Verkehrsaufkommen die Funktion der Spur geändert werden.

Die Sanierung des Autobahn-Abschnitts gehört zu dem Sanierungs-Großprojekt zwischen der Raststätte Hildesheimer Börde, Drispstedt und Hannover Süd, das voraussichtlich im Herbst 2025 komplett unter Dach und Fach ist.

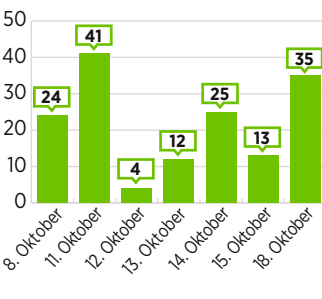
Die Nähe zum Kunden seien zwar Teil des Markenkerns beider Institute. Dennoch hoffen die angehenden Partner: „Die Eigenheiten der jeweiligen Bankengruppe würden für die Kundinnen und Kunden erkennbar und unverwechselbar bleiben.“ Dass dies funktioniert, zeigten bundesweit bereits andere Beispiele.

In welchen Bereichen und an welchen Standorten die Sparkasse und die Volksbank konkrete Kooperationsmodelle umsetzen, ist derzeit noch offen. Beide hoffen auf einen Start noch in diesem Jahr. tw

AUSBREITUNG CORONA

Zahlen zum Coronavirus im Landkreis Hildesheim

Tägliche Neuinfektionen



7-Tage-Inzidenz *1

Zahl der Neuinfektionen im Landkreis Hildesheim pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen.

34,5 -0,7

Hospitalisierung *2

Neuaufnahmen Krankenhaus. Fälle je 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen.

2,2 0

Intensivbetten *2

Landesweite Belegung der 2.424 Intensivbetten wegen Covid-19.

3,3 -0,2

Aktuelle Warnstufe

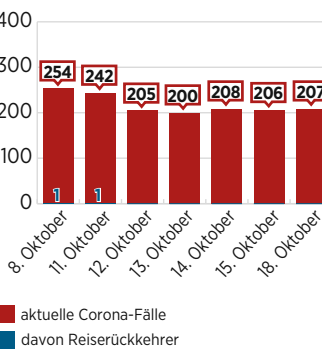
Ergibt sich aus den Neuinfektionen, der Hospitalisierung und Intensivbetten-Belegung. Die nächste Warnstufe gilt nur dann, wenn zwei dieser Indikatoren einen Grenzwert überschreiten.



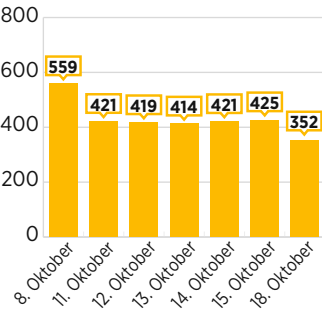
Todesfälle

188 0

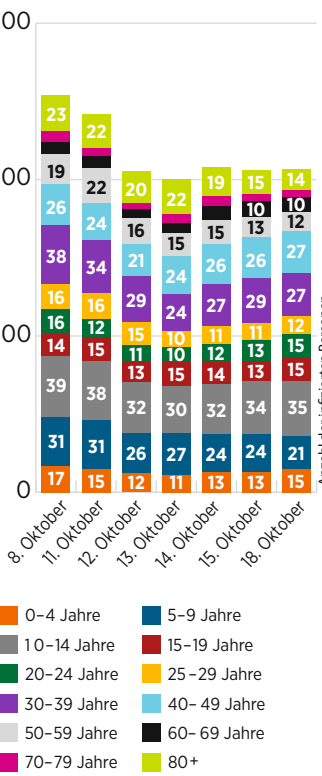
Aktuelle Corona-Fälle



Personen in häuslicher Quarantäne



Welche Altersgruppen sind infiziert?



Stand: Vortag

HAZ-Gratik Sally Wittig

Quellen Landkreis Hildesheim

*1 Robert-Koch-Institut

Info Vom 25. April an veröffentlicht die HAZ die vom RKI genannten Inzidenzwerte, da nunmehr die RKI-Daten für Einschränkungen und Lockerungen maßgeblich sind.

*2 Land Niedersachsen

Auffahrunfall auf B3 bei Gronau

36 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort

Gronau. Bei einem Unfall auf der Bundesstraße 3 bei Gronau sind am Montagmorgen zwei Menschen schwer verletzt worden. Sie wurden zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht.

Gegen 8.40 Uhr waren zwei Autofahrer auf der B3 zwischen Banteln und Brüggen unterwegs, als vor ihnen ein Fahrzeug auf Höhe des Oberg's nach links abbog. Der 42-jährige Fahrer, der mit seinem VW Golf direkt hinter dem Wagen fuhr, musste stark abbremsen – das bemerkte der 27-jährige Jaguar-Fahrer hinter ihm jedoch offenbar zu spät. Er konnte eine Kollision nicht verhindern und fuhr mit seinem Jaguar auf den Golf vor ihm auf. Der Jaguar kam anschließend auf der Gegenfahrbahn zum Stehen, während der Golf gegen die rechte Leitplanke stieß. Ob die beiden Fahrer zu schnell unterwegs waren, dazu konnte die Polizei Elze am Montagvormittag noch keine Angaben machen.

Ersten Meldungen zufolge, die bei der Leitstelle der Feuerwehr Leinebergland eingingen, sollte einer der beiden Fahrer in seinem Wagen bei dem Unfall eingeklemmt worden sein. Daraufhin alarmierte die Leitstelle die Ortsfeuerwehren Banteln, Brüggen und Gronau. Beim Eintreffen am Unfallort waren jedoch bereits beide Beteiligten befreit und wurden vom Rettungsdienst versorgt. Sie waren laut Polizei Elze schwer verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Beide Autos waren nach dem Zusammenstoß nicht mehr fahrtüchtig, teilt die Polizei Elze mit. Sie mussten abgeschleppt werden. Daraufhin wurde die Fahrbahn für etwa anderthalb Stunden voll gesperrt und der Verkehr abgeleitet. Die Feuerwehren entfernten die Ölspur, die der Unfall auf der B3 hinterlassen hatte.

Insgesamt waren 36 Einsatzkräfte der Feuerwehr mit sechs Fahrzeugen vor Ort. Die Einsatzleitung hatte der Bantelner Ortsbrandmeister Oliver Serdjukow inne. *ki*

CDU-Fraktionschefin Marianne Seifert verabschiedet sich nach 25 Jahren

Nach den Wahlen heißt es Abschiednehmen von vielen ehrenamtlichen Politikern und Politikerinnen in der Region, teils nach Jahrzehnten. Ihnen und einer Riege von Rathaus-Chefs widmen wir unsere Serie Schlussitzung. Heute: Marianne Seifert aus Algermissen.

Von Sebastian Knoppik

Algermissen. Als Marianne Seifert 1983 mit ihrem Mann nach Algermissen und damit zurück in ihr Heimatdorf gezogen ist, ärgerte sie sich über die Zusammensetzung des Gemeinderats. Vor allem ältere Männer saßen damals in dem Gremium – und entschieden über Kindergärten und andere Themen, die junge Familien betreffen.

Doch es war zunächst nicht Marianne, sondern Ehemann Uwe Seifert, der für den Rat kandidierte. Mit vier kleinen Kindern sei das damals für sie nicht möglich gewesen, erinnert sich die 64-Jährige. „Zehn Jahre später ging das dann.“ Seifert kandidierte für den Rat, löste dort sozusagen ihren Ehemann ab.

SCHLUSSITZUNG SITZUNGSSCHLUSS

25 Jahre sollte sie in dem Gremium bleiben, davon die letzten 18 Jahre als CDU-Fraktionsvorsitzende. 15 Jahre lang fungierte sie außerdem noch als erste stellvertretende Bürgermeisterin.

Die Männer haben ihr nicht etwa Steine in den Weg gelegt, wie Seifert versichert: „Da gab es überhaupt keine Probleme mit den Herren.“ Und überhaupt habe es im Rat eher selten echten Streit gegeben.

„Im Großen und Ganzen lief das immer harmonisch“, berichtet die 64-Jährige. Und da stimmt ihr ihr langjähriger Amtskollege als Fraktionschef, Werner Preissner von der SPD, zu. „Neben politischen Kontroversen, die wir ausgetragen haben, suchten wir oft nach Wegen, die für beide Fraktionen tragbar waren.“

Algermissens Bürgermeister Wolfgang Moegerle (CDU) lobt, dass Seifert sehr zielstrebig sei; wisse, was sie wolle. Tatsächlich gilt die Algermissenerin als diszipliniert, hat nach eigenen Angaben in 25 Jahren keine einzige Ratssitzung verpasst. Doch noch eine andere Seite an der scheidenden Fraktionschefin hebt Moegerle hervor. „Sie hat neben dem rationalen auch den empathischen Blick.“ Seifert zähle nicht nur Zahlen zusammen, sondern mache Politik menschlich.

Und das ist für Moegerle eine spezifisch weibliche Politik-Perspektive: „Sie ist das beste Beispiel dafür, dass man in der Politik mehr Frauen braucht.“ Mehr Frauen sind allerdings im Rat und speziell in der CDU-Fraktion nicht in Sicht. Gerade einmal eine einzige Frau befindet sich unter den acht CDU-Mitgliedern im neuen Gemeinderat.

Dabei gab es Zeiten, in denen sechs von elf CDU-Fraktionsmitgliedern weiblich waren. Es sei nicht gelungen, mehr jüngere Frauen für eine Kandidatur zu gewinnen. Junge Mütter hätten es



Marianne Seifert im Oktober in ihrem Haus in Algermissen.

FOTO: SEBASTIAN KNOPPIK

wegen Corona derzeit ohnehin besonders schwer. „Zum jetzigen Zeitpunkt schaffe ich es nicht“, hätten viele angefragte Frauen gesagt. Umso mehr freut sich Seifert, dass sich immerhin mehr Frauen für die Ortsräte aufgestellt haben und auch gewählt wurden – und dann vielleicht in fünf Jahren auch bei der Ratswahl antreten werden.

Auch wenn Seifert viel Zeit in ihre politische Arbeit gesteckt hat und private Interessen hinten an-

stehen mussten, hat ihr das Engagement auch viel Spaß gemacht. Wenn die eigene Idee umgesetzt worden sei, sei das eine tolle Erfahrung. Wobei es dafür meist einen langen Atem braucht, wie Seifert aus Erfahrung weiß: „Verwaltungsmühlen mahlen langsam.“

Die Frage, warum sie nun nicht erneut kandidiert, beantwortet sie so einfach wie überzeugt: „Weil 25 Jahre reichen.“ Sie will Platz machen für Jüngere. Besonders freut

sich die scheidende Fraktionschefin, dass drei ganz neue Gesichter in der CDU-Fraktion dabei sind. „Die Leute haben, genau wie ich damals, einen anderen Blick.“

Nun freut sie sich darauf, ihre Zeit freier zu gestalten, kann nun öfter an den Übungsabenden des Kirchenchors teilnehmen. Vor allem will sie sich nun aber mehr Zeit für ihre insgesamt sieben Enkel nehmen. Der Achte ist schon unterwegs.

Ersatz für gefällte Bäume zugesagt

Radweg-Baustelle nach Gödringen offiziell nicht Hauptgrund für Schwund

Von Tarek Abu Ajamieh

Sarstedt/Gödringen. Eine richtige Allee war die Landesstraße 410 zwischen Sarstedt und Gödringen auch in den vergangenen Jahren nicht. Allerdings säumten deutlich mehr Bäume die Fahrbahn, als es derzeit der Fall ist. Die Straßenbau-Behörde verspricht Ersatz – und weist darauf hin, dass die meisten Bäume nicht der aufwendigen und langwierigen Sanierung des Radweges entlang der Landesstraße zum Opfer gefallen seien.

Acht Bäume seien bereits im Jahr 2020 gefällt worden, erklärte ein Sprecher der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr jetzt auf eine HAZ-Anfrage hin. Das habe allerdings nichts mit den geplanten Bauarbeiten zu tun gehabt. Vielmehr hätten die Bäume durch die Trockenheit der vergangenen Jahre „starke Beschädigungen im Stamm- und Wurzelbereich und diverses Totholz“ aufgewiesen.

Tatsächlich hat die Tendenz, dass es in den vergangenen Jahren messbar unterdurchschnittlich wenig Niederschlag gab, im Landkreis Hildesheim und überhaupt in Nord-

deutschland vielen Bäumen und anderen Pflanzen – auch Feldfrüchten – in ihrer Entwicklung geschadet, weil sie zum einen nicht genug Wasser bekamen und zum anderen in der Folge nicht nur schwächer, sondern auch anfälliger für Schädlinge wurden. Forstexperten beschäftigen sich angesichts des Klimawandels längst mit der Frage, ob nicht in verstärktem Maße genügsamere und widerstandsfähigere Bäume gepflanzt werden sollten – ob im Harz oder an Straßen.

Ohne Einfluss auf die Situation an der Straße von Sarstedt nach Gödringen war aber auch die Radweg-Baustelle nicht, wie die Straßenbau-Behörde einräumt. „In diesem Jahr wurden vor Beginn der Radwegsanierung in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde des Landkreises Hildesheim noch einmal drei weitere Bäume gefällt“, berichtet der Sprecher. Diese hätten die „Verkehrssicherheit des Radweges derart beeinträchtigt, dass eine Fällung notwendig wurde“. Zudem sei es „bautechnisch nicht möglich, den Wurzelbereich nachhaltig und dauerhaft zu schützen“. Zu Deutsch: Die Fachleute betrachte-

ten es als unmöglich, den Radweg vernünftig zu sanieren, ohne die betreffenden Bäume massiv zu beschädigen. Deshalb mussten sie weichen.

Die Behörde will im nächsten Frühjahr neue Bäume entlang der Landesstraße pflanzen lassen, um den Verlust der alten auszugleichen. Allerdings nicht auf der Südseite der Straße. Denn dort sei der Bereich zwischen Radweg und Graben zu schmal dafür. Stattdessen sollen die Nachfolge-Bäume auf der Nordseite der Straße wachsen.

Ende dieses Monats sollen die Bauarbeiten am Radweg endgültig abgeschlossen sein. Dabei sollte das Ganze schnell gehen: Mitte März rückten die Bauarbeiter an, für April war bereits die Fertigstellung geplant. Dann setzte die Straßenbau-Behörde neue Termine für Juli, für August und schließlich für Ende Oktober.

Gründe für die Verzögerungen gab es mehrere: Zum einen hätte nach Angaben der Landesbehörde der Untergrund keine neue Deckschicht tragen können, er musste ausgetauscht werden. Allerdings nicht an allen Stellen. Dort, wo Bäume standen, legte ein Saugbagger zunächst die Wurzeln frei, die später unter Wurzelbrücken, hohlen Betonsteinen, wachsen sollten. Bis diese eingesetzt wurden, vergingen allein zwei Monate.

Als weiteres Problem führte die Landesbehörde die parallel laufenden Arbeiten am Baugebiet Sonnenkamp Ost an. Als dort die Einmündung mit Bushaltestelle gebaut wurde, ruhten die Arbeiten am Radweg erneut.

Die Entdeckung im Kirchturm

Algermissener stoßen auf eine historische Fahne

Von Gerhard Schütte

Algermissen. Jahrzehntelang galt sie als verschollen. Aber jetzt stießen Bernward Cremer und Jochen Reisig bei Reinigungsarbeiten in einem alten Schrank unterm Glockenstuhl im Kirchturm von Sankt Matthäus auf eine Fahne. Deren gestickte Aufschrift lautet: „Gott segne die Christliche Arbeit! und Kathol. Arbeiter-Verein Algermissen 1906“.

Dieser Verein hatte seine Anfänge in der Kaiserzeit und existierte noch bis in die 1960er-Jahre hinein. Und nur einige wenige Flecken sind auf der Vereinsfahne zu sehen, die Bestickung sieht fast so aus wie einst. Heimatpfleger Gerhard Schütte zeigte sich von dem Fund sehr angetan – er nahm das Fahnen-tuch noch im Kirchturm gründlich unter die Lupe.

Die angezeigte Jahreszahl 1906 deutet auf das Jahr der Fahnenweihe hin. Gegründet wurde dieser Verein aber den Annalen zufolge schon zehn Jahre vorher, anno 1896.

Bei Fahnenweihen war das ganze Dorf auf den Beinen. Der damalige Pfarrer Heinrich Deister und Kaplan Joseph Stolte kümmerten sich um den Akt. Die anderen örtlichen Vereine standen wie Heimatpfleger Schütte berichtet mit ihren Abordnungen als Paten Spalier, denn die bunten Vereinsfahnen waren für sie schon immer etwas Besonderes.

Sechs sogenannte Fahnennägel mit eingravierten Kurztexten wurden damals von Gästevereinen für die Fahnenstange überreicht und dann befestigt. Diese weisen auf die

großen Jubelfeiern des Arbeitervereins hin – so etwa zum 25-Jährigen am 30. August 1931, gestiftet vom Matthäus-Kirchenchor, von dem örtlichen Schützenklub und Katholischen Gesellenverein. Und an das 50-Jährige am 16. September 1956 erinnern die Fahnennägel vom Katholischen Arbeiterverein aus Harsum sowie weitere von der Kolpingfamilie und dem Turnverein Eintracht.

Nach der deutschen Revolution im Jahr 1848 entstanden die ersten dieser Arbeitervereine, wie auch später der in Algermissen. Papst Leo XIII regte damals zur Bildung solcher Vereine an. Im selben Jahr rief beim Katholikentag Franz Hirte die

Arbeiter auf, „im Geiste der Buße, des Gehorsams und der Demut ihr Joch zu tragen und bei der Besserung ihres Standes bei sich selbst anzufangen mit Sparsamkeit, Fleiß, Mäßigkeit sowie mit einem religiösen, stillen Leben für eine innere Zufriedenheit.“

Unterdessen war Wilhelm Emmanuel von Ketteler, Bischof von Mainz, als der Gründer der Katholischen Arbeiterbewegung und für sein Engagement auch als „Arbeiterbischof“ bekannt. Er setzte sich früh für die Gründung von katholischen Arbeitervereinen ein.

Die lange Geschichte der heutigen Gemeinde Algermissen war stets von vielen Gemeinschaften geprägt – inzwischen zählt Heimatpfleger Schütte 40 Vereine, die heute nicht mehr existieren. Darunter waren unter anderem einst der Wahlverein der Zentrumsparität (um 1891) der Krieger- (1874), Meister- (1895), Kranken-Unterstützungs- (1897) und auch der Ziegenzuchtverein.

Von 1890 an dominierten außerdem acht Kegelclubs auf den örtlichen Bahnen – die verhängten wegen ihres großen Zuspruchs teils sogar Aufnahmestopps. Die Clubs trugen seinerzeit klangvolle Namen wie „Humor“, „Die unteren Zehntausend“, „Fröhliche Morgensonne“ und „Ein'n künn woi noch“. Auch sie sind alle längst Vergangenheit.

Und an die erinnert nun auch die grüne Fahne: Restaurator Rüdiger Bohnenstedt freut sich auf ein weiteres Exemplar in der Abteilung heimischer Schautücke im Heimatmuseum.



Entlang der Landesstraße 410 zwischen Sarstedt und Gödringen mussten seit 2020 elf Bäume weichen. FOTO: JO-HANNES RISCHE (ARCHIV)



Jochen Reisig (links) und Bernward Cremer haben bei Arbeiten im Kirchturm diese Fahne vom katholischen Arbeiterverein von 1896 entdeckt. Die ist nun im Heimatmuseum. FOTO: GERHARD SCHÜTTE

Züchterin verteidigt ihren Titel

Trotz Handicaps ist Kuhnert erfolgreich

Von Gerhard Schütte

Hoheneggelsen. Mit ihren Brieftauben gewann Sandra Kuhnert erneut die diesjährige Jungtier-Meisterschaft der Reisetaubenvereinigung Hildesheim und Umgebung. Bereits bei der Vergabe der Jungtier-Meisterschaft 2019 setzte sich die 29-Jährige gegen langjährige erfahrene Brieftaubenzüchter durch.

Mit ihren für die Meisterschaft nominierten Brieftauben errang Sandra Kuhnert vom Verein Schwalbe Hildesheim 25 Preise von insgesamt 25 möglichen. Ein Traumresultat. Das Züchten sowie Flüge ihrer Brieftauben als Leidenschaft hatte die geistig behinderte junge Frau erst vor fünf Jahren so richtig entdeckt.

Nach dem fünften und letzten gewerteten Wettflug über die Distanz von 334 Kilometern vom Dorf Boczwon in der Woivodschaft Lubusz im Westen von Polen stand der Gesamtsieg schließlich fest. Ohne ihren Vater Wilfried hätte Sandra Kuhnert das Resultat wohl nicht erzielen können. Der Rasetaubenzüchter unterstützt seine Tochter bei ihrem Hobby.

Das Training von Sandras Jungtieren beginnt schon im späten Frühjahr im Raum rund um Hoheneggelsen mit Auflässen ab der 400-Meter-Distanz, danach kontinuierlich aus immer weiteren Entfernungen. „Dieses regelmäßige, frühzeitige Flugtraining der Jungtauben krönt dann auch den späteren so erfolgreichen Saison-Abschluss von Sandras Champion-Tauben“, erzählt Wilfried Kuhnert.

Ihre anderen Hobbys Reiten und Singen im Chor der Lebenshilfe „Die Notenträumer“ pflegt die junge Frau weiterhin.



Sandra Kuhnert verteidigte ihren Jungtier-Brieftauben-Kreismeister-Titel. FOTO: GERHARD SCHÜTTE

Gewinnspiel: Wie viel wiegt die Tasche?

Egenstedt. Sie nennen sich kleinste Fußgängerzone der Welt – und Nicola Opitz-Eierund von der Manufaktur „noe“ und Kirsten Ringe von der Hofbutik müssen sich in Egenstedt immer wieder etwas einfallen lassen, um in den Köpfen der Kunden zu bleiben. Nun haben sie sich ein Gewinnspiel mit dem Titel „Schätz doch mal“ überlegt: Alle Interessierten können von Freitag, 22. Oktober, 10 Uhr bis 18 Uhr, in der Manufaktur „noe“ am Jesuitenhof das Gewicht einer von Opitz-Eierund gefertigten Tasche schätzen. Zu gewinnen gibt es Warengutscheine – zehn bei Opitz-Eierund und zehn bei Ringe.

Die Feintäschnerin lud kürzlich zu einer Taschenparty ein. Ringe hatte bei den Kulturerlebnistagen eine Lesung in ihrer Hofbutik, am 1. Dezember folgt eine weitere mit Christian Oehlschlager aus Großburgwedel. *ml*

DIE HAZ GRATULIERT

Lamspringe. Hans-Günter Fischer feiert heute seinen 80. Geburtstag.



Die Wehrstedter Laienschauspieler proben das Stück „Aufregung im Weihnachtsland“ und wollen es sechsmal aufführen. FOTOS: MICHAEL VOLLMER



Das Erwachsenen-Ensemble des Theaters Holler Firlefanzen ist mitten in den Proben zur Komödie „Wochenend-Affären“.

Zwei Theatergruppen starten nach langer Pause wieder durch

Laienspielgruppe des Heimatvereins Wehrstedt und Theatergruppe Holler Firlefanzen planen mit neuen Stücken jeweils eine Reihe von Aufführungen

Von Michael Vollmer

Wehrstedt/Holle. Auch für die Theatervereine und Laienspielgruppen im Hildesheimer Land bedeutete die Corona-Pandemie mit doppeltem Lockdown eine monatelange Zwangspause. Nun geht es wieder mit dem Theater vor Publikum los – zum Beispiel in Wehrstedt und Holle. In Wehrstedt war die Aufführung des Stückes „Aufregung im Weihnachtsland“ schon für das vergangene Jahr geplant. Doch Corona machte der Laienspielgruppe des Heimatvereins einen Strich durch die Rechnung. „Die Vorbereitungen waren ja schon angelaufen“, blickt Regisseurin Kirsten Gebhardt zurück.

Nun versucht es die Gruppe halt ein Jahr später mit 19 kleinen und großen Akteuren sowie zahlreichen

Helferinnen und Helfern vor und hinter der Bühne. Die Mitwirkenden freuen sich riesig darauf, wieder vor Publikum spielen zu dürfen. Die Premiere findet am Freitag, 19. November, statt. Weitere Aufführungen sind am 20., 21., 24., 26. und 27. November jeweils um 17 Uhr. Einlass ist ab 16 Uhr. Im Saal der Gaststätte zum Krug, Dorfstraße 15, gilt für alle über 18 Jahren die 2-G-Regel. Karten gibt es wie immer bei Kirsten Gebhardt unter der Rufnummer 05063/1842, beim Südkauf und im Rewe-Markt in der Ahnepaule.

Auch das Erwachsenen-Ensemble der Theatergruppe Holler Firlefanzen fiebert nun voller Optimismus einer neuen Premiere entgegen. Die Zuschauer können sich auf 120 kurzwellige Minuten freuen. Auf dem Programm steht die Komödie „Wochenend-Affären“ von Robin Haw-

don. Im März 2020 war erst mal Schluss, kurz vor der Premiere funkte damals die Pandemie dazwischen.

Sieben Darstellerinnen und Darsteller wollen die Zuschauer nun endlich in die Wohnung des Ehepaares Clara und Roland mitnehmen, wo es, wie es sich für eine zünftige Komödie gehört, jede Menge Verstrickungen gibt. Die Theatergruppe kündigt eine „meisterlichen Mischung aus französischer Leichtigkeit und englischer Pointendichte“ an. Die Regie hat wieder Josef Seifert übernommen.

Das Firlefanzen Theater hat ein Hygienekonzept erstellt und organisiert alle Aufführungen unter den Bedingungen von 2G der Corona-Verordnung. Beim Einlass wird deshalb überprüft, ob die Besucher geimpft oder genesen sind.

Es gibt einige neue Gesichter im

Ensemble der Theatergruppe. Premiere ist am 19. November um 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungen sind geplant am 20., 21., 26., 27. und 28. November sowie am 4. und 5. Dezember.

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 10 Euro ab sofort entweder per Bestellung im Internet unter www.holler-firlefanzen/kartenverkauf oder im Holler Allerlei, Marktstraße 13, sowie telefonisch unter den Nummern 05062/1830 oder 05062/897330 (Anrufbeantworter).

Weitere Informationen zu dem Stück gibt es auf der Homepage der Theatergruppe unter www.holler-firlefanzen.de.

Alle bereits bezahlten und nicht in Anspruch genommenen Eintrittskarten aus dem Jahr 2020 können kostenlos gegen neue Karten eingetauscht werden.

Polizei stoppt Fahrerin: Regal mit Klebeband an Auto befestigt

Hildesheim. Die Polizei hat eine Frau auf der Autobahn 7 gestoppt, die ein Regal lediglich mit Klebeband an ihrem Mercedes befestigt hatte. Wie die Ermittler am Montag mitteilten, ereignete sich der Vorfall bereits am Samstag: Nach einem Hinweis fanden die Beamten

die Frau auf der Autobahn in Richtung Kassel auf Höhe der Anschlussstelle Hildesheim – an der Raststätte Hildesheimer Börde wurde sie dann angehalten und kontrolliert.

Dabei stellten die Polizisten fest, dass das Holzregal tatsächlich nur

mit Teppichklebeband gesichert war. Außerdem transportierte die Frau im Kofferraum noch einen Kühlschrank, der bei offener Klappe herausragte – diesen sicherte sie lediglich mit einer Hundeleine.

Die Polizei klärte die Fahrerin über die Ordnungswidrigkeit auf

und untersagte es ihr, so weiterzufahren. Nach Angaben der Beamten zeigte sich die Frau jedoch vorerst „sehr unkooperativ“. Nach einiger Zeit habe sie Schrank und Kühlschrank dann aber auf der Rastanlage abgestellt, um ihre Fahrt fortsetzen zu können. *bre*

Neuer Solarpark entsteht hinter Kreisgrenze

Firma aus Eime realisiert Großprojekt bei Osterwald / Künftiger Samtgemeindebürgermeister würde das am liebsten „kopieren“.

Von Michael Vollmer

Eime/Osterwald. Ein Unternehmen aus Eime errichtet derzeit kurz hinter der Kreisgrenze einen großen Solarpark. Die Anlage entsteht auf dem Gelände einer alten Ziegelei bei Osterwald (Gemeinde Salzhemmendorf, Landkreis Hameln-Pyrmont). Die Arbeiten auf dem rund vier Hektar großen Gelände schreiten voran. Hinter dem Projekt stehen die Firma Rapidsolar aus Eime und als Partner die Enerparc AG mit Sitz in Hamburg. Wann die Anlage, die bei einer Leistung von 3400 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren soll, ans Netz geht, steht derzeit aber noch nicht fest.

Seit drei Wochen sind etwa 40 Mitarbeiter mit dem Aufbau der insgesamt 8000 Module und der



Die Firma Rapidsolar aus Eime errichtet diesen Solarpark bei Osterwald.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

zugehörigen Technik beschäftigt – nachdem aufgrund der betonierten Fläche auch Konsolen aus Beton gegossen werden mussten. So läuft der Aufbau ab: Zunächst

wird die Unterkonstruktion installiert, dann sind die Gleichspannungskabel an der Reihe. Schließlich folgen die Module.

Den größten Posten macht aber

der Tiefbau aus. Ein Teil der Kabel wird im Boden verlegt, andere liegen in einem Kabelkanal. Zwei Trafostationen sorgen für die Übergabe in das Netz. In einem speziellen Raum, dem „Herz“ des Solarparks, laufen alle Informationen zusammen. Dort können Techniker alle wichtigen Werte ablesen.

„Die Anlage ist gut für Osterwald und ein Beitrag zur Energiewende“, sagte der SPD-Landtagsabgeordnete Volker Senftleben, der aus Eime kommt und ab 1. November Bürgermeister der Samtgemeinde Leinebergland ist, jetzt bei einem Ortstermin. Senftleben hat sich im Landtag vor allem im Umweltbereich und für erneuerbare Energien eingesetzt.

Bei der Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für Photovoltaik-Anlagen gebe es oft-

Illegal Müll in Huddessum entsorgt

Huddessum. Mehrere Anwohner haben am Sonntagvormittag auf einem Feldweg im Bereich des Schützenhauses in Huddessum größere Mengen Müll gefunden. Die Polizei konnte erste Hinweise auf die möglichen Verursacher sicherstellen. Wegen der Menge des illegal entsorgten Mülls vermutet die Polizei, dass er mit einem Anhänger oder großen Fahrzeug in die Feldmark transportiert wurde. Die Beamtinnen und Beamten nehmen Hinweise unter 05066/9850 entgegen. *kl*

Stefan Rohde übernimmt Vorsitz

Algermissen. Die CDU-Fraktion im neuen Rat der Gemeinde Algermissen hat sich bereits zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung getroffen. Dabei wählten die Fraktionsmitglieder Stefan Rohde zu ihrem neuen Fraktions-sprecher. Marianne Seifert, die diese Funktion bisher innehatte, war nicht mehr zur Wahl für den Rat der Gemeinde angetreten.

Rohde gehört seit 1996 bis auf eine kurze Unterbrechung dem Rat der Gemeinde an, er ist seit 1991 Mitglied im Ortsrat Algermissen. Ebenfalls einvernehmlich wurde Daniel Bennardo zum stellvertretenden Fraktionssprecher gewählt. Auch er kann als ehemaliges Ortsratsmitglied und langjähriges Gemeinderatsmitglied auf politische Erfahrung zurückgreifen. *am*

IN KÜRZE

■ **Was:** Schulsport- und Badehalle in Holle geschlossen.
■ **Wann:** Während der Herbstferien bis einschließlich 29. Oktober 2021.

■ **Was:** „Jedes Verhalten hat seinen Grund“, Vortrag zum Thema Demenz.
■ **Wann:** Sonnabend, 23. Oktober, 10 bis 12 Uhr.
■ **Wo:** Dorfgemeinschaftshaus Hohenhameln, Clauener Straße 1A.
■ **Info:** Vortrag von Eva Küpers, Validationslehrerin, Koordinatorin der Celler Demenz-Initiative. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung gilt die 2-G-Regelung (geimpft oder genesen). Entsprechende Dokumente sind mitzubringen.

■ **Was:** DRK Sehlen ehrt und wählt.
■ **Wann:** Samstag, 23. Oktober, 16 Uhr.
■ **Wo:** Dorfgemeinschaftshaus, Sehlen.
■ **Info:** Mitgliederversammlung u. a. mit Neuwahlen des gesamten Vorstandes und anschließendem Imbiss. Anmeldungen bei Doris Hartmann, Tel. 05060/1863, oder Michaela Bruns, Tel. 05060/447.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem

speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSAACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs

ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOMP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan - Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrusbasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapie bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapie 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus D11, D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut lieberhalt-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 45 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Eine Mutter sucht nach Erlösung

Vierteiliger Thriller „The Drowning“

Von Jan Freitag

Unterföhring. In „The Drowning“ verschwindet der vierjährige Tom beim Familienpicknick am Seeufer spurlos. Neun Jahre nach dieser Tragödie glaubt seine Mutter (Jill Halfpenny) ihren Sohn plötzlich in einem Teenager am anderen Ende der Stadt zu erkennen. Jodie Walsh hegt keinerlei Zweifel, in Daniel (Cody Molko), so heißt er heute, Tom zu erkennen und beginnt ihm nachzustellen. Doch was heißt



Jill Halfpenny
FOTO: IAN WEST/
PA WIRE/DPA

hier nachzustellen: sie stalkt ihn förmlich. Gegen den Willen ihres geschiedenen Mannes Ben (Dara Devaney), gegen den sie zudem ihrer eigenen Mutter Lynn (Deborah Findley), die das Unglück einst auseinandergebracht hat, schleicht sich Jodie peu à peu ins Leben ihres vermeintlich wiedergefundenen Sohnes. Sie bewirbt sich an seiner Schule als Musiklehrerin, gibt dem Gitarrentalent gar Privatstunden und lernt dort Mark (Rupert Penry-Jones) kennen, den Jodie natürlich nicht für Toms Vater, sondern für dessen Entführer hält. Mit fatalen Konsequenzen für alle.

Optisch gedimmt von Zeitlupen und Zooms, kriecht die Serie ins Unterbewusstsein der Zuschauer, ohne das zugkräftige Serienthema dafür billig auszureizen. „The Drowning“ geht tiefer als all die „Tatorte“ im Missbrauchsmilieu. Hintergründig sucht Jodie ja weniger nach Tom als einer Art Erlösung vom Bösen einer Gesellschaft, die den Individualismus zum Fetisch erklärt.

„The Drowning“ | Sky, Magenta
Mit Jill Halfpenny, Cody Molko, Dara Devaney, bereits streambar
★★★★★



Presserecherchen gaben wohl den Ausschlag: Der Medienkonzern Axel Springer trennte sich am Montag von Julian Reichelt, dem Chefredakteur der „Bild“-Zeitung. Er habe Berufliches und Privates nicht klar getrennt, hieß es von Unternehmensseite.

FOTO: NORBERT SCHMIDT/DPA

Von Imre Grimm

Berlin. Es ist der spektakuläre Sturz einer Reizfigur, wie er in der Redaktion der „Bild“-Zeitung gewiss hektische Betriebsamkeit ausgelöst hätte, wäre sie diesmal nur nicht selbst betroffen. Julian Reichelt (41), von Februar 2017 bis März 2021 alleiniger „Bild“-Chefredakteur, stolpert am Ende nun doch über das, was ihm zunächst raunend, dann immer lauter, zuletzt unüberhörbar vorgeworfen worden war: sein Verhalten. Reichelt wird „mit sofortiger Wirkung“ von seinen Aufgaben entbunden. Die Begründung des Unternehmens Axel Springer: Er habe Privates und Berufliches nicht klar getrennt. Und mehr noch: Er habe dem Vorstand die Wahrheit über jüngste Versäumnisse verheimlicht.

Schon im Frühjahr hatte sich Reichelt intern einem Compliance-Verfahren stellen müssen. Es ging um den Vorwurf, er habe sich seine Machtposition zunutze gemacht, um junge Mitarbeiterinnen unter Druck zu setzen, sich zur Karriereförderung privat mit ihm einzulas-

sen. Zudem sei er für ein toxisches Arbeitsklima bei „Bild“ verantwortlich, das von Sexismus und Machogehabe geprägt sei. Der Verlag beauftragte damals die Rechtsanwaltskanzlei Freshfields damit, mögliche Verstöße zu untersuchen. Reichelt wurde für knapp zwei Wochen freigestellt – und durfte zurückkehren. Der Konzern sah „keine Anhaltspunkte für sexuelle Belästigung oder Nötigung“, wohl aber eine Vermischung beruflicher und privater Beziehungen.

Nun aber ließ Springer-Chef Mathias Döpfner seinen Schützling doch fallen. Anlass dürfte unter anderem ein Bericht der „New York Times“ vom Wochenende gewesen sein. Darin zitierte „NYT“-Medienreporter Ben Smith eine Mitarbeiterin mit den Worten: „Wer mit dem Boss schläft, bekommt einen besseren Job.“ Ebenso brisant: Der Ippen-Verlag, schrieb Smith, habe die Veröffentlichung einer umfangreichen Story zu den Vorwürfen gegen Reichelt in letzter Minute gestoppt. Das preisgekrönte frühere Investigativteam von BuzzFeed Deutschland, das inzwischen unter dem Namen

„Ippen Investigativ“ unter dem Dach des Medienhauses aktiv ist, habe mehrere Monate recherchiert und ein Last-Minute-Veto des Verlegers Dirk Ippen kassiert. Eine überzeugende inhaltliche Begründung lieferte Ippen bisher nicht. Von „Geschmacksfragen“ war die Rede.

Nicht nur Springer, sondern auch Ippen macht in diesem Komplex keine gute Figur. Es bleiben relevante Fragen: Welche neuen Erkenntnisse über Reichelt hat Springer zuletzt gewonnen, um seinen Beschluss vom Frühjahr zu revidieren? Warum hielt Dirk Ippen die Story zurück? Warum hielt Döpfner so lange zu Reichelt und raunte zuletzt sogar Schwurbelnd-Rätselhaftes zu seiner Verteidigung? So sei er „der letzte und einzige Journalist in Deutschland, der noch immer mutig gegen einen autoritären Staat nach DDR-Vorbild rebelliere“.

Lange galten höchstens Kettenrauchen, zu viele Gummibärchen und eine legendäre Ungeduld als lässliche Sünden des Julian Reichelt. Sein erzwungener Abgang ist das unrühmliche Ende einer Ära,

die „Bild“ neben vielen Lesern flächendeckend Sympathien gekostet hat. Der ehemalige Kriegsreporter Reichelt, der sich 2017 im Machtkampf gegen die eher moderate Vizechefin Tanit Koch durchgesetzt hatte, wurde zur streitlustigen Reizfigur. Er stand für einen immer aggressiveren, humor- und kulanzfreien Kurs, einen giftigen Grundton und einen Hang zu Kampagnen, etwa gegen den Virologen Christian Drosten oder den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Offenbar getrieben von starken Auflagenverlusten umgarnte er publizistisch eher das Wutbürgertum.

Doch all das nützte wenig. Auch der Start des linearen Fernsehsenders Bild TV entwickelt sich trotz massiver Werbung zum Flop. Der Marktanteil am vergangenen Donnerstag etwa dürfte Springer schmerzen: Er betrug exakt 0,0 Prozent. Neuer Vorsitzender der dreiköpfigen „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie (37), derzeit Chefredakteur der „Welt am Sonntag“. Er wird gut damit beschäftigt sein, die Scherben zusammenzufügen, die Reichelt hinterlässt.

IN KÜRZE

Bushnells Kritik an „Sex and the City“
New York. „Sex-and-the-City“-Autorin Candace Bushnell (62, Bild) findet, dass die Serie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie im Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90ern schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die als Buch veröffentlicht wurde und auf der die HBO-Serie lose basiert.

Dreh zu zwei „Ostfriesenkrimis“
Mainz. Basierend auf den gleichnamigen Romanen von Klaus-Peter Wolf werden in Norden, Norddeich, Aurich und Umgebung derzeit die ZDF-Samstagskrimis „Ostfriesenmoor“ und „Ostfriesenfeuer“ gedreht. Picco von Groote (Bild) übernimmt die Rolle der eigenwilligen Kommissarin Ann Kathrin Klaasen von Julia Jentsch. Regie führt Marcus O. Rosenmüller. In „Ostfriesenmoor“ taucht die Leiche einer jungen Frau im Moor auf. Im Film „Ostfriesenfeuer“ werden in der Asche besagten Feuers menschliche Überreste entdeckt. Gedreht wird bis zum 12. Dezember 2021. Die Sendetermine sind noch offen.

Dresden-Krimi siegt mit großem Abstand
Berlin. Der „Tatort“-Krimi hat am Sonntag die Konkurrenz weit auf Abstand gehalten. Die Dresdner Episode „Unsichtbar“ mit Karin Hanczewski und Cornelia Gröschel schalteten ab 20.15 Uhr im Ersten 8,95 Millionen (27,9 Prozent) Zuschauerinnen und Zuschauer ein. Das ZDF hatte die Romanze „Marie fängt Feuer“ mit Christine Eichenberger im Programm – 3,99 Millionen (12,4 Prozent) wollten das sehen.

16° 14°

Wolkenreich und zeitweise Regen oder Sprühregen

Sonnenaufgang 07:54
Sonnenuntergang 18:18

Mondaufgang 18:18
Monduntergang 06:10

WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad.

VORHERSAGE

Der Himmel ist meist grau in grau, und im Tagesverlauf fällt gebietsweise etwas Regen oder Sprühregen. Die Höchstwerte liegen bei 15 bis 18 Grad. Der Wind weht schwach, an der See mäßig aus Südwest. Nachts bleibt es mild bei Tiefstwerten von 15 bis 10 Grad ab. Morgen werden die Wolken nach anfänglichen Auflockerungen mehr, und es gibt Schauer. Die Temperaturen steigen auf sehr milde 18 bis 20 Grad.

TAGESVERLAUF

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit und Nervosität ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Es fällt vielen heute schwer, sich zu konzentrieren.

Wetterkontor
www.wetterkontor.de

DAS WETTER DER VERGANGENEN TAGE

DEUTSCHLAND HEUTE

Berlin	15°	Regen
Braunlage	13°	Regen
Brocken	11°	Regen
Dresden	16°	Schauer
Frankfurt	16°	Regen
Hamburg	16°	Regen
Kassel	16°	Regen
Leipzig	17°	Schauer
München	17°	wolkig
Nürnberg	14°	Schauer
Sylt	15°	Regen

REISEWETTER

Österreich, Schweiz: In der Früh örtlich Nebel oder Hochnebel. Sonst ein Mix aus Sonnenschein und Wolken. Bis zum Abend nur vereinzelt Regengüsse. 12 bis 18 Grad.

Großbritannien, Irland: Zum Teil kräftige Regengüsse. An manchen Küsten Gewitter. In Irland 13 bis 18, sonst 16 bis 22 Grad.

Italien: Teils ungestörter Sonnenschein, teils wechselnd bewölkt, größtenteils trocken. Auf Sizilien Schauer. 15 bis 24 Grad.

Spanien, Portugal: Im Tagesverlauf ein Wechsel von Sonnenschein und lockeren Wolken. Bis zum Abend überwiegend trocken. Am Nachmittag 23 bis 30 Grad.

Frankreich: Mal intensiver Sonnenschein, mal lockere Wolken und trocken. An der Küste der Bretagne etwas Regen möglich. Anstieg der Werte auf 20 bis 29 Grad.

Griechenland, Türkei: Teils sonnig, teils wechselnd bewölkt. Auf dem westlichem Peloponnes sowie im Nordosten der Türkei Schauer. Am Mittelmeer von 15 bis 26 Grad.

Mallorca: Viele Wolkenfelder, aber auch häufig Sonnenschein. Bis zum Abend überall trocken. Zwischen 20 und 25 Grad.

Kanaren: Sonnenschein und dünne Wolken, dabei überall trocken. Am Nachmittag Temperaturen zwischen 25 und 31 Grad.

EUROPA

Algarve/Faro	26°	heiter
Amsterdam	18°	Regen
Barcelona	24°	wolkig
Bozen	18°	heiter
Florenz	22°	wolkig
Istanbul	18°	wolkig
Kopenhagen	14°	Regen
Larnaka	28°	heiter
Locarno	18°	wolkig
Malaga	25°	heiter
Mailand	18°	heiter
Oslo	5°	Regen
Rhodos	24°	heiter
Teneriffa	30°	wolkig
Venedig	17°	wolkig
Wien	16°	wolkig
Zürich	17°	wolkig

DIE WELT

Bangkok	30°	wolkig
Buenos Aires	26°	heiter
Dubai	39°	sonnig
Hongkong	27°	wolkig
Kairo	29°	heiter
Kapstadt	23°	sonnig
Los Angeles	19°	heiter
Miami	29°	bedeckt
New York	18°	wolkig
Peking	14°	wolkig
Rio de Janeiro	22°	Regen
Sao Paulo	16°	Regen
Sydney	21°	Schauer
Tel Aviv	26°	wolkig
Tokio	15°	Schauer

WASSERTemperaturen

Nordsee	12-14°	Biskaya	17-20°
Ostsee	12-14°	Balearen	24-25°
Bodensee	13-14°	Kanaren	23-24°
Adria	22-24°	Riviera	19-23°
Ägäis	18-21°	Zypern	26-28°
Algarve	20-22°	Dom. Rep.	27-29°

Mittwoch 20° 12°

Donnerstag 15° 7°

Freitag 11° 5°

Sonnabend 11° 6°

Sonntag 12° 6°

ARD 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Show 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen. Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer. Dokureihe 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 WaPo Bodensee Holde Isolde. Krimiserie 19.45 Wissen vor acht – Natur 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht 20.00 Tagesschau 20.15 Die Kanzlei Ohne Spuren. Anwaltsserie. Mit Sabine Postel, Herbert Knap 21.00 In aller Freundschaft Offene Rechnung. Arztserie 21.45 FAKT Magazin. 10 Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU: Wie aktiv ist das rechtsextremistische Unterstützernetzwerk noch heute? 22.15 Tagesthemen 22.50 Club 1 Der Überraschungstakt mit Hannes Ringlstetter. Zu Gast: Caren Miosga (Tagesthemen-Moderatorin und Grimme-Preisträgerin), André Rieu (Stargeiger und Orchesterleiter), Maria Höfl-Riesch (ehemalige Skirennläuferin und Olympiasiegerin), Ingolf Lück (Schauspieler und Comedian). Im Showteil: Rocko Schamoni 0.20 Nachtmagazin 0.40 Die Kanzlei Anwaltsserie 1.25 In aller Freundschaft	ZDF 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Köln Alphantiere Serie. Mit Sonja Baum, P. Besson, Lukas Piloty 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Ein anonymier Anruf. Serie 20.15 Wir Wunderkinder Dokumentation. Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. Prominente erzählen, wie diese Zeit ihr Leben entscheidend beeinflusste. 21.00 frontal Magazin Moderation: Ilka Brecht 21.45 heute-journal 22.15 Begnadet anders Dokumentation. Mit Handicap erfolgreich im Beruf 22.45 Markus Lanz Talkshow 0.00 heute journal update 0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019. Mit Chadwick Boseman, Sienna Miller, J.K. Simmons. Regie: Brian Kirk 1.45 Inspector Banks Jeder Tropfen meines Blutes. Krimiserie. Mit Stephen Tompkinson 3.15 The Mallorca Files Mord an einem Junggesellen	NDR 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin 9.30 Hamburg Journal 10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten un binnen 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Die Nordreportage 12.00 Brisant 12.25 In aller Freundschaft 13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info 14.15 Gefragt – Gejagt 15.00 die nordstory 16.00 NDR Info. Magazin 16.10 Mein Nachmittag. Magazin 17.00 NDR Info 17.10 Leopard, Seebär & Co. Reportagereihe 18.00 Hallo Niedersachsen 18.15 Die Nordreportage 18.45 DAS! 19.30 Hallo Niedersachsen 20.00 Tagesschau 20.15 Visite Magazin. Hautkrebis: Vorsorge, erkennen, behandeln / Wann ist eine zweite Meinung vom Arzt sinnvoll? 21.15 Panorama 3 Magazin 21.45 NDR Info Information 22.00 Polizeiruf 110 Sabine. TV-Kriminalfilm, D 2021. Mit Anneke Kim Sarnau, Charly Hübner, Andreas Guenther. Regie: Stefan Schaller. Die drohende Schließung der Rostocker Arunia-Werft lässt Sabine Brenner, von allen als Servicekraft immer nur übersehen, zur Waffe greifen. König und Bukow arbeiten gegen die Zeit, denn die Frau hört nicht auf zu töten. 23.30 Weltbilder Magazin. Im Fjord der Lachse – Norwegens Geschäft mit unserem Lieblingsfisch 0.00 Neben den Gleisen Dokumentarfilm, D 2016 1.25 Polizeiruf 110 Sabine TV-Kriminalfilm, D 2021	SAT.1 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin Charlotte Karlinder, Tim Hendrik Walter 10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 12.00 Klinik am Südring. Dokusoap 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap 16.00 Klinik am Südring 17.00 Lenßen übernimmt Dokusoap. Mit Sarah Grüner, Ben Handke 17.30 K11 – Die neuen Fälle 18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Nicole Jäger, Sonya Kraus, Ali Güngör-müs, Mario Basler 19.00 Buchstaben Battle Zu Gast: Nova Meierhenrich, Marco Schreyll u.a. 19.55 SAT.1 Nachrichten 20.15 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt Reportagereihe. In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max gemeinsam mit der Feuerwehr eine Tür öffnen. In Teltow werden Ivo und Jenny zu einem Massen-Fahrradunfall gerufen. Einige Radrennfahrer sind gestürzt. 22.15 akte. Magazin 23.15 Spiegel TV – Reportage Reportagereihe. Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby 0.15 SAT.1 Reportage Reihe Mit Herz & Hoffnung – Klinikalltag hautnah 1.15 Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege Reihe. Mitwirkende: Jenny Elvers, Wayne Carpendale, Patrick Lindner, Faisal Kawusi, Lilly Becker, Jorge González 3.00 So gesehen 3.05 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap	RTL 5.15 Anwälte der Toten 6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Der Nächste, bitte! Soap 11.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 12.00 Punkt 12 15.00 wunderbar anders wohnen 15.45 Martin Rütter – Die Welpen kommen. Dokureihe 16.45 RTL Aktuell 17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin Moderation: Jana Azizi 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap 20.15 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare So viel „Sommerhaus“ gab es noch nie! Die Fans des kultigen Beziehungs-Härtetests dürfen sich freuen. Endlich geht der unterhaltssame Wettbewerb mit 12 neuen Folgen und neuen Paaren in Bocholt wieder los! Wer wird „DAS Promipaar 2021“? 22.15 RTL Direkt 22.35 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Show 23.00 Take Me Out Show 0.10 RTL Nachtjournal 0.40 CSI: Miami Der letzte Zeuge. Krimiserie 1.30 CSI: Miami Verstärkung. Krimiserie. Mit David Caruso, Emily Procter, Adam Rodriguez 2.25 CSI: Den Tätern auf der Spur Ein Ende wie der Anfang. Krimiserie 3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie	ARTE 8.35 Stadt Land Kunst 9.45 Xenius 10.15 Libanon – Gefangen im Chaos. Dokumentarfilm, D 2020 11.45 Die wunderbare Welt der Weine 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Der seidene Faden. Drama, USA/GB 2017. Mit Daniel Day-Lewis, Lesley Manville, Vicky Krieps. Regie: Paul Thomas Anderson 16.00 Auf den Dächern der Stadt. Dokureihe 17.50 Italien, meine Liebe Dokumentationsreihe Die Küste Liguriens / Die Küste der Toskana 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagereihe. Geisterstadt Varosha – Zypren zwischen Krise und Versöhnung 20.15 Dürre in Europa Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht. Nach drei Jahren extremer Trockenheit und Hitzesommern ist der Boden in vielen Regionen Europas metertief ausgetrocknet. In der Dokumentation werden Projekte zur Eindämmung der Dürre vorgestellt. 21.10 Auf dem Trockenen Dokumentation. Wie Großkonzerne unsere Wasserressourcen ausbeuten. Die Dokumentation enthüllt, wie dreist manche Mineralwasserproduzenten politische Entscheidungen beeinflussen. 22.05 Die Erdzerstörer Dokumentarfilm, F 2019 23.45 Das Stadt-Experiment Doku. Eine Zukunft für Äthiopiens Bauern 0.40 Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg Dokumentation 1.45 Pferde im Sturm Doku
KABEL 1 5.45 The Mentalist 6.30 Navy CIS: L.A. 8.25 Navy CIS: New Orleans 10.15 Blue Bloods 12.05 Castle 13.55 Hawaii Five-0 14.50 Navy CIS: L.A. Geschichte ohne Happy End. Krimiserie. Mit Chris O'Donnell, LL Cool J, Daniela Ruah 15.50 News 16.00 Navy CIS: L.A. Jada. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich Nationenkampf – Frikadelle vs. Köfte 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 16 Blocks Actionfilm, USA/D 2006. Mit Bruce Willis, Yasiin Bey, David Morse. Regie: R. Donner 22.25 Hostage – Entführt Actionfilm, USA/D 2005. Mit Bruce Willis, Kevin Pollak, Jimmy Bennett. Regie: Florent Siri 0.45 16 Blocks Actionfilm, USA/D 2006. Mit Bruce Willis, Yasiin Bey, David Morse. Regie: R. Donner	VOX 5.00 CSI: NY 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami. Blutsbrüder / Festgenagelt / Die Todesbar 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen. Dokusoap 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Dokusoap 15.00 Shopping Queen. Dokusoap 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap. Moderation: Roland Trettli 19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap 20.15 Besonders verliebt 18 Singles gehen auf die Suche nach dem passenden Partner fürs Leben. Das Besondere daran: Sie alle haben ein Handicap. 22.15 Pia – Aus nächster Nähe Reportagereihe 0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives Dokumentationsreihe Zerstörerische Gewalt / Eigen Fleisch und Blut	MDR 8.50 In aller Freundschaft 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant, Tiger & Co. 10.55 MDR aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft 12.30 Judith Kemp. Drama, D 2004 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um vier 16.30 MDR um vier 17.00 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Zeigt uns eure Welt 20.15 Umschau Magazin 21.00 Skat, Quartett, Rommé – Die Spielkartenstadt Altenburg Doku 21.45 MDR aktuell 22.10 Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht Doku 22.55 Polizeiruf 110 Eine unruhige Nacht. TV-Kriminalfilm, DDR 1988. Mit Peter Borgelt 0.05 Morden im Norden	WDR 8.55 Land und lecker 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 WDR aktuell 13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co. Reportagereihe 13.55 Erlebnisreisen 14.00 Und es schmeckt doch! 14.30 In aller Freundschaft 15.15 In aller Freundschaft 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort Narben TV-Kriminalfilm, D 2016 Mit Klaus J. Behrendt 21.45 WDR aktuell 22.15 Tatort Satisfaktion TV-Kriminalfilm, D 2007 Mit Axel Prahl 23.40 Tatort Tote Taube in der Beethovenstraße TV-Kriminalfilm, D 1973 Mit Glenn Corbett 1.20 Unterwegs im Westen Dokureihe	3SAT 6.20 Kulturzeit 7.00 nano 7.30 Alpenpanorama 8.00 ZIB 8.05 Alpenpanorama. Reihe 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit 9.45 nano 10.15 Bauernherbst im Salzburger Land 11.00 Die Sennerin 11.45 Hessen à la carte 12.15 Servicezeit 12.45 Natur im Garten 13.10 Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen 13.25 In-seln der Schweiz 15.05 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz 18.30 nano Magazin 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Der 7. Tag Thriller, D '17. Mit S. Stappenbeck, Marcus Mittermeier 21.45 kinokino „The French Dispatch“ – Neues aus Wes Andersons Wunderwelt 22.00 ZIB 2 22.25 makro Magazin Das CO2-Endlager 22.55 Feindbild Polizei Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokufilm, D 2020 0.15 Reporter Reportagereihe	PRO 7 5.05 Galileo 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.30 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.35 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Fantasien einer durchgeknallten Hausfrau / Geschichten mit Marge. Zeichentrickserie 19.05 Galileo Ein Leben am heißesten Ort der Welt 20.15 Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlamassel Show 22.40 Late Night Berlin Show 23.50 The Masked Singer Show. Rateteam: Ruth Moschner, Rea Garvey, Alvaro Soler. Moderation: Matthias Opendhövel 2.40 The Masked Singer – red. Spezial Magazin
RTL 2 6.50 Der Trüdeltrupp 8.50 Frauenaustausch 12.50 Die Wolfnys – Eine schrecklich große Familie! 13.55 Die Geissens. Dokusoap 14.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Dokusoap 16.55 RTLZWEI News 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 18.05 Köln 50667 Dokusoap 19.05 Berlin – Tag & Nacht Dokusoap. Revierkämpfe 20.15 Hartz und herzlich Dokureihe. Rückkehr nach Niedergörsdorf (2) 22.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? Reihe. Aufstocker, Zweitjobber und Abzocker 0.20 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle Im Würgegriff des Vaters / Verliebt in einen Mörder. Reihe	HR 13.40 WaPo Bodensee 14.30 Zwei am großen See – Angriff aufs Paradies. Komödie, D 2005. Mit Uschi Glas 16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau. Mag. 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber Magazin 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 Der Camping-Check 21.00 Was tun gegen Landflucht? Wie Menschen für ihr Dorf kämpfen Dokumentation 21.45 Klaus kocht vorm Haus 22.15 hessenschau Magazin 22.30 Bäckström Krimiserie 23.15 Der Clou Krimikomödie, USA '73. Mit P. Newman	SWR 12.45 Meister des Alltags 13.15 Gefragt – Gejagt 14.00 SWR Aktuell BW 14.10 Eisenbahn-Romantik 15.10 Morden im Norden 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 SWR Aktuell BW Magazin 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 natürlich! 18.45 SWR Landesschau BW 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau 20.15 Marktcheck Magazin 21.00 Was kostet... Reihe. Wellness im Schwarzwald? 21.45 SWR Aktuell BW 22.00 Hannes und der Bürgermeister Show 22.30 Freunde in der Mäulesmühle Show 23.00 SWR3 Comedy Festival 23.30 Colonia Dignidad: Eine deutsche Sekte in Chile	BR 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern. Magazin 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Gesundheit! Magazin 19.30 Dahoam is Dahoam Soap 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort Gier. TV-Kriminalfilm, A 2015. Mit Harald Krassnitzer, Adele Neuhäuser, Hubert Kramar 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Peter und Paul ja me! Unterhaltungsserie 22.50 Man nannte sie „Jekkes“ Dokumentation 23.35 Nachtlinie extra 0.05 KlickKlack Magazin	EUROSPORT 1 9.30 Olympische Spiele 10.30 Ski alpin: WM 11.30 Lombardei-Rundfahrt 12.30 Radsport: Grand Prix Morbihan 13.30 Paris-Marathon 14.30 Amsterdam Marathon 15.30 Ski alpin: Weltmeisterschaften 16.00 Ski alpin: Weltmeisterschaften 16.30 Radsport: Paris-Roubaix der Damen 18.00 Eurosport News Aktuelle Meldungen, Resultate und Interviews 18.05 Radsport: Paris-Roubaix 20.30 Radsport: Cycling Show Aktuelles und Hintergründe aus der Radsport-Welt 21.00 Tourenwagen: Weltcup Höhepunkte aus Pau (F) 21.30 Tourenwagen: ETCR Das Rennen 22.00 Motorsport: Extreme E 22.35 Eurosport News 22.55 Ski alpin: WM 23.30 Lombardei-Rundfahrt	SPORT 1 5.00 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 7.00 Antworten mit Bayless Conley 7.30 Die Arche Fernsehkanzel 8.00 Teleshopping 15.00 Teleshopping 15.30 Normal 16.00 Storage Hunters. Dokureihe. Am Haken 16.30 Die Drei vom Pfandhaus. Pickelhauben / Hoher Einsatz / Piratenschatz / Mein Name ist Hase 18.30 Street Outlaws Dokureihe. Vocal Local Yokels 19.30 Sport1 News 20.15 Fantalk 3. Spieltag. Gruppenphase 23.15 Best of Fantalk – Fußballstars nachts im Museum Moderation: Thomas Helmer, Hartwig Thöne, Jana Wosnitza 0.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott Dokusoap. Claudias Neuer / Der Traum vom Porsche
SUPER RTL 15.00 ALVINNN!!! 15.30 Tom und Jerry 16.00 Die Tom und Jerry Show 16.30 100% Wolf – Die Legende des Mondsteins 17.00 Woozle Goozle 17.30 Bugs Bunny und Looney Tunes Zeichentrickserie 17.55 Paw Patrol 18.25 Grizzly & die Lemminge Animationsserie 18.55 Die Tom und Jerry Show 19.15 ALVINNN!!! 19.45 Angelo! 20.15 On the Case Das Pizzamädchen / Ein ungebetener Gast. Sherry liefert gerade Pizza aus, als sie verschwindet. Ihr Auto wird mit laufendem Motor in einer Straße entdeckt. 22.20 Snapped – Wenn Frauen töten Dokusoap 0.25 Infomercials	SIXX 10.30 Mein perfektes Hochzeitskleid! – Atlanta. Dokusoap. Die Zerreißprobe / Was lange währt? / Wiedersehen vor dem Altar 12.05 Gilmore Girls 13.55 Ghost Whisperer. Tödlicher Kettenbrief / Für immer / Die Herzoperation / Panikraum 17.20 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens Krimiserie 18.20 Grey's Anatomy Fünftlinge / Einsamkeit. Serie Mit Ellen Pompeo 20.15 Elementary Fragen und Antworten / Irene. Krimiserie. Mit Jonny Lee Miller, Aidan Quinn 22.10 Profiling Paris Zwei halbe Leben / Todesengel. Krimiserie. Mit Shy'm 0.20 Elementary Fragen und Antworten / Irene 1.55 Profiling Paris	KIKA 11.40 Belle und Sebastian 12.00 Robin Hood 12.25 The Garfield Show 12.50 Sherlock Yack – Der Zoodetektiv 13.15 TanzAlarm Club 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch 16.35 Marco Polo 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstraße präsentiert: Eine Mähne für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastisch! 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Robin Hood 19.25 pur+ 19.50 logo! 20.00 Kika Live 20.10 Die Mixed-WG – Fiesta Gran Canaria 20.35 Die Mädchen-WG – Elternfrei in Valencia	N-TV 6.05 Telebörse 10.40 Telebörse 12.30 News Spezial 13.10 Telebörse 13.30 News Spezial 14.10 Telebörse 14.30 Ratgeber – Hightech 15.25 Telebörse 15.40 News Spezial 16.15 Telebörse 16.30 News Spezial 17.10 #beisenherz 18.20 Telebörse 18.35 News Spezial 19.15 Telebörse 19.30 Ratgeber – Steuern & Recht Magazin 20.15 Röntgenbild Tiefsee Verlorene Giganten / Japans Übermacht 22.05 Telebörse 22.10 Röntgenbild Tiefsee Dokureihe 23.15 Telebörse 23.30 Röntgenbild Tiefsee 0.25 Schiffs-Recycling – Zerstörung im Großformat	PHOENIX 8.15 ZDF-History 9.00 phoenix vor ort 9.30 phoenix plus 10.00 phoenix vor ort 10.30 phoenix plus 12.00 phoenix vor ort 12.45 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus 16.00 Dokumentation 17.30 phoenix der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 HERStory Reportagereihe. Lebensgefahr 19.15 ZDF-History Dokureihe 20.00 Tagesschau 20.15 Die wilde Bergwelt Kantabriens Dokumentation. Winter und Frühling / Sommer und Herbst 21.45 heute-journal Moderation: Marietta Slomka 22.15 phoenix runde Diskussion 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix runde	ZDF NEO 5.45 Frag den Lesch 6.00 Terra X 8.15 Die Küchenschlacht 9.00 Stadt, Land, Lecker 9.40 Bares für Rares. Magazin. Mit Horst Lichter 11.30 Dinner Date 12.15 Monk. Mr. Monk steckt im Stau / Mr. Monk in Las Vegas. Krimiserie. Mit Tony Shalhoub 13.35 Psych. Krimiserie 15.00 Monk 16.20 Psych. Krimiserie 17.45 Dinner Date 18.30 Bares für Rares Magazin Mit Horst Lichter 20.15 München Mord Kein Mensch, kein Problem. TV-Kriminalfilm, D 2016. Mit Bernadette Heerwagen, Marcus Mittermeier, Alexander Held 23.15 Nix Festes Comedyserie 0.00 München Mord Kein Mensch, kein Problem TV-Kriminalfilm, D 2016



THRILLER 20.15 Uhr, 3sat

Der 7. Tag

Der Tag beginnt wie ein Albtraum: Sybille Thalheim (Stefanie Stappenbeck) wacht in einem Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe Sybille einen Mord begangen. Panisch flieht sie. Der Tote ist ihr einst abgetauchter Mann Michael Thalheim. Vor anderthalb Jahren hatte sich der Notar mit 20 Millionen Euro an veruntreuten Mandantengeldern nach Südamerika abgesetzt. **Regie:** R. Suso Richter **90 Min.**



ACTIONFILM 20.15 Uhr, Kabel 1

16 Blocks

Der abgehalfterte Cop Jack Mosley (Bruce Willis, r.) soll den Kleinkriminellen Eddie (Mos Def) rechtzeitig zum Gerichtsgebäude bringen, damit dieser dort als wichtiger Zeuge vor einem Untersuchungsausschuss seine Aussage macht. Aus dem vermeintlichen Routinejob wird ein Überlebenskampf über 16 Blocks hinweg, haben es doch die angeklagten Polizisten auf Eddie abgesehen – und auch auf seinen Beschützer. **Regie:** R. Donner **130 Min.**



ACTIONFILM 22.25 Uhr, Kabel 1

Hostage – Entführt

Der einstige Geiselunterhändler Jeff Talley (Bruce Willis) kommt auch als Polizeichef einer Provinzstadt nicht zur Ruhe: Er bekommt es mit drei jugendlichen Kriminellen zu tun, die die Familie Smith in deren Haus in ihre Gewalt gebracht haben. Die Lage verschärft sich, als Talleys eigene Familie von der Mafia bedroht wird, die verlangt, dass der Sheriff belastende Unterlagen aus dem Tresor der Smiths verschwinden lässt. **Regie:** Florent Siri **140 Min.**

DRAMA 13.50 Uhr, Arte

Der seidene Faden

Der berühmte Modedesigner Reynolds Woodcock steht im London der 50er-Jahre im Mittelpunkt der glamourösen Modewelt. Prominente geben sich bei ihm die Klinke in die Hand. In einem Restaurant ist Woodcock fasziniert von der Kellnerin Alma. Sie zieht bei ihm ein, wird sein Modell, seine Muse und Geliebte. **Regie:** Paul T. Anderson **130 Min.**

Ihr TV-Programm für die ganze Woche

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung



KRIMISERIE 1.45 Uhr, ZDF

Inspector Banks – Jeder Tropfen meines ...

Am Gedenkaltar für die Selbstmörderin Sian im Wald findet ihr Freund Kyle die Leiche des jungen Damon. Laut Kyles Mutter hat dieser Sian mit Drogen versorgt. Fingerabdrücke in Damons Wohnung führen Banks (Stephen Tompkinson) zu einem Handlanger des Verbrechers Richards. Der konnte alle Anklagen abschütteln. Banks ist fanatisch hinter ihm her. **Regie:** Robert Quinn **90 Min.**

Verzappelt, verkaspert, verspielt

Ballhof:Neuschöpfung „Frankenstein“

Von Ronald Meyer-Arlt

Hannover. Hannover. Theater soll warnen: vor dem Menschen, der Gott spielt und Wesen schafft, die ihm überlegen sein könnten, vor dem Menschen, der daran arbeitet, die Welt unbewohnbar zu machen, vor dem Menschen, der seinen Brüdern und Schwestern die Schädel einschlägt.

Theater soll dazu alle Mittel einsetzen, die den Theaterschaffenden sinnvoll erscheinen. Theater ist keine Vorlesung, kein Leitartikel und kein Sachstandsbericht. Theater darf beim Warnen und Mahnen selbstverständlich auch unverständlich sein. Es darf verspielt und verrückt sein.

Aber was ist, wenn es theatralisch ist? Was ist, wenn es nervt? Was ist, wenn es das, was sein Anliegen sein könnte, fortwährend verzappelt und verkaspert? Was ist, wenn es ein großartiges Thema hat, aber am Ende doch nur albern aussieht?

Die Uraufführung von „Frankenstein oder Eine Frischzellenkur“ von Clara Weyde (Regie) und Barbara Kantel (Dramaturgie) nach dem Roman von Mary Shelley im Ballhof dürfte manche Zuschauer etwas ratlos machen. Warum stehen bei der Beschäftigung mit dem Frankenstein-Mythos und den aktuell wichtigsten Fragen der Menschheitsgeschichte drei Clowninnen und zwei Clowns mit weiß geschminkten Gesichtern und in Folklorekleidern auf der Bühne? Warum untermalen sie die Texte von Yuval Noah Harari, Stephen Hawking, Donna Haraway, Mary



Die Büchse der Pandora: Natürlich werden die Clowns sie öffnen.

FOTO: KATRIN RIBBE

Shelley und anderen andauernd mit hysterischem Gekack und exaltierten Gesten? Warum scheinen alle so unter Überdruck zu stehen? Warum ist das so schrill und so angestrengt? Warum wirkt das Spiel (von Nina Sarita Balthasar, Stella Hilb, Torben Kessler, Nils Rovira Munoz und Katherine Sattler) wie das Ergebnis eines Wochenendworkshops, auf dem die Darsteller wahrscheinlich eine Menge Spaß hatten?

Weil den großen Menschheitsproblemen nur mit den Mitteln der Groteske beizukommen ist? Vielleicht liegt es daran. Aber man sieht hier eben auch: Den großen Menschheitsproblemen ist auch mit den Mitteln der Groteske nicht beizukommen.

Info Weitere Aufführungen am 24. und 27. Oktober sowie am 4. November.



Bei der jüdisch-orientalischen Sängerin Cherry Bandora treffen am Samstag um 17.30 Uhr orientalischer Psych-Rock auf Turkish Delight.

Ab in den Garten

Das Folk’n’Fusion zieht’s vom 22. bis 24. Oktober an die frische Luft vor dem Trillke-Gut / Die Outdoor-Edition bietet Konzerte, Workshops, Kinderprogramm

Von Martina Prante

Das Folk’n’Fusion 2021 im neuen Format: Die Pandemie setzt das diesjährige Festival komplett an die frische Luft. Inmitten des weiträumigen Gartens des Trillke-Guts werden vom 22. bis 24. Oktober musikalische Fusionen gefeiert: Auf zwei Bühnen trifft World Fusion Disco auf Oriental Psych Rock und Bouzouki Surf auf Klezmer. Afro-Soul verbindet sich mit Ghanas Highlife und Hüpfburgjazz mit Hip-Hop, Latin und folky Rotzcore.

„Dieses Jahr kommen bei den Konzerten besonders Jazz und Improvisationen zum Tragen. In den 14 Konzerten haben aber auch traditioneller Klezmer, Balkanfolk oder Afrobeats ihren Platz“, erklärt Nadine Hiller, Festivalleitung des Folk’n’Fusion 2021. „Wir versuchen auch dieses Mal einen Bogen vom Traditionellen zum Experimentellen zu schaffen.“

Auf den zwei Outdoor-Bühnen dabei sind am Sonntag um 17 Uhr Jembaa Groove, eine frisch gegründete, siebenköpfige Afro-Soul-Band aus Berlin, die die Tradition des Highlife aus Ghana und Mali mit Sounds des Jazz und der Soulmusik der 60er- und 70er-Jahre verbindet. Embryo als Urgestein transkultureller Fusionen wird am Samstag um 20 Uhr Krautrock mit Jazz vereinen.

Bei Cherry Bandora treffen am Samstag um 17.30 Uhr orientali-

scher Psych-Rock auf Turkish Delight. Die jüdisch-orientalische Sängerin Cherry Bandora spielt klassische mediterrane Tavernenlieder aus den 50ern bis 70ern.

Programmgestalter Milan Zonneveld zählt weitere Bands auf: Evelyn Kryger, Susi Evans & Szilvia Czaranko, Masha Kashyna, der Halbe Hahn, Johann Sundermeier und Walter von Lings Klangspielzelt.

In diesem Jahr wird das Festival vom Trillke e. V. in Kooperation mit dem Eigenleben e. V. organisiert. „Der Eigenleben e. V. will in Hildesheim tolle Kulturveranstaltungen auf die Beine stellen. Bei den Wallungen zum Beispiel haben wir einen ‚Open Space‘ zum Musikmachen und -hören angeboten, der super funktioniert hat.“ Christoph Kaling, Musiker und Mitglied bei Eigenleben, wohnt im Trillke-Gut. „Anfang September saßen wir mit den Leuten aus beiden Vereinen zusammen im Trillke-Garten und ha-



Jembaa Grove lässt Sonntag afrikanische Beats auf Jazz treffen.

ben geschaut, ob wir das zusammen gewuppt bekommen. Und die einhellige Meinung war: Ja!“

Entstanden ist laut Kaling in der kurzen Zeit ein Programm mit einem Vibe von Welt – mit Konzerten, Djs, Jam-Sessions, Workshops und einem Mitmach- und Kreativspace. Für Kinder und Interessierte gibt es beim Workshop Kindertanzen bewegungsorientierte Lieder aus aller Welt zum Mitsingen und Tanzen. Der Kreativ-Parcours bietet eine Malstation und eine Spiel- und Sportkiste, außerdem können am Samstag Shaker gebastelt werden. Eigenes Musizieren ist möglich beim Percussion- oder Klangspielzelt-Workshop oder beim offenen Singkreis.

„Wir wollen, dass die Leute beim Festival nicht nur konsumieren, sondern auch selbst teilnehmen können, sei es beim Singen, im Klangspielzelt oder bei den Workshops“, erklärt Festivalleiterin Na-



Embryo - Urgestein transkultureller Fusionen – mit Krautrock und Jazz.

dine Hiller. „Wir bieten ein Programm, das man hören, genießen und selbst gestalten kann. So kann Musik verbindendes Element für alle sein“, ist sich die angehende Kulturwissenschaftlerin sicher.

Das Folk’n’Fusion Festival lotet seit 16 Jahren transkulturelle Musikfusionen aus und versteht sich als Plattform für musikalische Begegnungen und kulturellen Austausch. Leckere Speisen wie Falafel, Fatteh und Ofenkartoffeln kommen von der Kesha Niya Kitchen und dem Bistro Abu Adam, für Heißgetränke und andere Spezialitäten ist gesorgt.

Das Festivalteam verspricht Laub und Chillout, tagsüber und draußen, zu moderaten Preisen. Im Dunkeln sollen gemütliche Chill-Out Zonen leuchten und Jurten und Zelte zur Begegnung und zum Musikgenießen einladen.

Info Das Ticket für das gesamte Festival im Trillke-Gut, Steinbergstraße 42, 31139 Hildesheim, kostet zwischen 10 und 35 Euro. Wer nur tageweise kommen will, der zahlt am Freitag (18 bis 23 Uhr) zwischen 2 und 10 Euro, am Samstag (11 bis 23 Uhr) und Sonntag (11 bis 19 Uhr) zwischen 5 und 20 Euro. Kinder bis 12 Jahren haben freien Eintritt. Der Vorverkauf läuft über www.folknfusion.org, weitere Infos unter www.folknfusion.de. Der Eintritt zum Festival erfolgt nach der 3-G-Regel. Buslinien 3, 6, 103, 104 bis zur Waldquelle.

Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Frankfurt am Main. Am Anfang ist die junge Frau in einem desolaten Zustand: Sie betäubt sich mit Schnaps in einer fremden Wohnung in einem fremden Land, die Tür abgeschlossen und malt sich aus, wie sie im Gericht von Hellsinki ihre Aussage machen wird. Die junge Frau mit den drei Namen Nina, Sala, Adina ist traumatisiert und erlebt sich getrennt von der Welt, das wird im ersten Kapitel von Antje Rávik Strubels Roman „Blaue Frau“ schnell klar. Mit dieser Geschichte hat Strubel den Deutschen Buchpreis 2021 gewonnen, wie am Montag bekannt wurde. Auf mehr als 420 Seiten entfaltet die 47-jährige Autorin die MeToo-Geschichte einer Frau, die nach einem Weg sucht, wie sie nach einer Vergewaltigung weiterleben kann. *dpa*

Dialog mit Silber und Pastell

Hildesheim. In der diesjährigen Jahresausstellung ist Monika Borchardt mit ihren „New Pastels“ zu Gast im Atelier von Marit Bindernagel in der Jakobistraße 22. Ihre Arbeiten sind ein experimentelles und vielschichtiges Spiel mit Materialien und Mischtechniken, die im Dialog mit dem Raum stehen.

Genau dies beschäftigt auch Marit Bindernagel seit längerem in ihren SchmuKarbeiten. So haben die Künstlerinnen beschlossen, in dieser Ausstellung ihre Dialoge gegenüberzustellen und somit einen neuen Dialog zu eröffnen.

Die Ausstellung ist vom 21. Oktober bis zum 18. Dezember sowie vom 13. Januar bis 5. Februar jeweils Donnerstag von 11 bis 19 Uhr und Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr im Hinterhaus in der Jakobistraße zu besichtigen.

Zur geplanten Sonntagsmatinee am 14. November und zum Neujahrsempfang am 16. Januar von 11 bis 18 Uhr wechselt die Schau in das Loft von Monika Borchardt in der Senkingstraße 8A. *art*

IN KÜRZE

Poetry Slam wieder in der Kulturfabrik

Hildesheim. Der Hildesheim Poetry Slam nimmt seine „Arbeit“ am Donnerstag, 21. Oktober, wieder in der Kulturfabrik Löseke auf. Einlass ist um 19.30 Uhr, Anfang um 20 Uhr. Eintritt 10, ermäßigt 7 Euro. Nick und Til moderieren, Tobi macht den DJ, es gibt einen featured Act und Slammer und Slamerinnen. Das Publikum entscheidet über den Sieger. *art*

TERMINE

SONSTIGES

14 Uhr: Stadtkultur: Politische Kunst und Illustrationen, Langer Garten Mitte, Almsstraße 15.

18.30 Uhr: Capoeira, Workshop, Kulturfabrik, Langer Garten.

20 Uhr: Quiznight, Litteranova, Wallstraße.

KINO

Thega: „Boss Baby“ 15 Uhr, 3D: 17.30 Uhr; „Die Schule der magischen Tiere“ 14.30, 17.15 Uhr; „Es ist nur eine Phase, Hase“ 17.45, 20 Uhr; „James Bond: Keine Zeit zu sterben“ 15.30, 17, 19, 20.30 Uhr, 3D: 16.15, 19.45 Uhr; „Dune“ 3D 19.30 Uhr; „Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee“ 14.45 Uhr; „Feuerwehrmann Sam“ 14.30 Uhr; „Paw Patrol“ 15.15 Uhr; „Hilfe, ich hab meine Freunde geschrumpft“ 15.15 Uhr; „Shang-Chi“ 20.15 Uhr; „After Love“ 17.45, 20.15 Uhr; Preview: „Venom: Let there be carnage“ 3D 20 Uhr.

Heitere Empfindung bei der Ankunft auf dem Lande

TfN-Philharmonie spürt im 1. Sinfoniekonzert mit Kata-Chernin, Elgar und Beethoven Gefühlen und Gedanken nach

Von Claus-Ulrich Heinke

Hildesheim. Vulkangestein, Meer und ländliche Natur – das waren die Elemente, aus denen Generalmusikdirektor Florian Ziemens das 1. Sinfoniekonzert der TfN-Philharmonie am Sonntagabend zusammensetzte. Auf dem Programm: Elena Kata-Chernin, Edward Elgar und Ludwig van Beethoven. Alles Werke, die Gefühle und Gedanken aufspüren, die hinter den äußerlichen Naturerscheinungen zu finden sind.

Gleichsam „mehr Ausdruck der Empfindung als Mahlerey“, wie Beethoven zu seiner 6. Sinfonie, der Pastorale schreibt. Sie war im zweiten Teil des Konzertes zu hören. Mit einer glücklichen Mischung aus flotter Kleinmotorik und fließender Melodik gestaltete Ziemens den ers-

ten Satz und verbreitete die von Beethoven gewünschte „angenehme, heitere Empfindung bei der Ankunft auf dem Land“. Dabei achtete er auf fein gesetzte rhythmische Spitzen, artikulationsreiche Verve und dynamische Vielfalt bis hin zu fast flüsterndem Piano.

Das bestimmte dann auch die zärtliche Atmosphäre der „Szene am Bach“, wie Beethoven seinen zweiten Satz nennt. Dabei fielen neben dem geschlossenen geführten Streicherklang schön gespielte Bläser-Soli auf. Bäuerlich handfest dann die sprühende Lebensfreude des Scherzos, bei dem sich frech synkopisch Bläser ins rhythmische Geschehen einmischten. Und stillgerecht stampfend derb ging es zwischendurch auch zu.

Bis dahin lief alles mit funkelnder

Bühnenpräsenz. Bei den klanglichen Explosionen aber, die Beethoven für das losbrechenden Gewitter in die Partitur schrieb, blieb der Orchesterklang überraschend maßvoll, besonders im Blech. Folglich hielt sich die emotionale Erschütterung über diesen jähren Natureinbruch in Grenzen.

Und das relativierte dann wiederum die spirituelle Tiefe der anschließenden „frohen und dankbaren Gefühle nach dem Sturm“, wie Beethoven den wie einen großen Chor angelegten Schlusssatz der Sinfonie übertitelt. Insofern erlebte man eine klangschön intonierte Beethoven-Interpretation, der im zweiten Teil aber noch mehr Durchdringung des philosophischen Hintergrunds zu wünschen wäre.

Die russisch-australische Kom-

ponistin Elena Kata-Chernin war mit einem Werk präsent, in dem sie kompositorisch ihre Erfahrungen nächtlichen Wachliegens im Dunkeln mit Licht-Eindrücken kombiniert. Als Titel wählte sie „Obsidian“. So nennt man einen schwarzen Stein, der aus der Berührung von Lava mit Wasser entsteht und bei dem trotz seiner glänzenden Schwärze Licht durchscheinen kann. Das Stück, vom Orchester gekonnt gespielt, ist gut gemacht. Es erinnert aber mit seinen illustrativ-traditionellen Klängen eher an die Welt der Filmmusik als an ein Beispiel zeitgenössischer Kunst.

Zu einem Höhepunkt des Konzertes wurde die Interpretation der Konzertlieder „Sea pictures“ von Edward Elgar durch Eddie Mofokeng. Der in Südafrika geborene

Sänger spürte auf berückende Weise den Stimmungen dieser Lieder nach. Da geht es um lyrische Abendstimmung, Liebe am Hafen, sakrale Empfindungen am Morgen, Sehnsucht nach der Ferne und Erinnerungen. Jedem Lied gab er einen eigenen stimmlichen Charakter und verband die Bedeutung der Worte mit variationsreich wechselnden Klangfarben.

Sein warm gefärbter Bariton verlor dabei niemals die Natürlichkeit, – eine Kunst, die auf gute Ausbildung und breite Kenntnis über gesundes Singen deutet. Ziemens hielt den vom Komponisten farbig instrumentierten Orchesterklang trotz großer Besetzung stets so im Zaum, dass der Sänger entspannt interpretieren konnte. Jubel und Beifall für diese überzeugende Interpretation.

SPORT

EINWURF



Von Thorsten Berner

Zu hohe Erwartungen

Ich lasse mich nicht unter Druck setzen. Keine Person hat das Recht, unsere Silbermedaille abzuwerten. Ich will nicht irgendwelche Ansprüche von anderen erfüllen.“ Das sind sehr deutliche Worte von Bahnrad-Sprinterin Emma Hinze. Um sie zu verstehen, muss man eineinhalb Jahre zurückblenden. Im März 2020 schaffte die Hildesheimerin eine Sensation: Sie wurde Weltmeisterin im Sprint, Keirin und Teamsprint – ein Wahnsinns-Triumph, den sie selbst so nie erwartet hatte. Aber nach dem WM-Triple stiegen die Erwartungen an sie. „Experten“ meinten, dass das nun bei Olympia munter so weitergehen würde. Mindestens zweimal Gold müsste doch drin sein. Emma Hinze selbst hat davon nie gesprochen. Sie wusste, dass Berlin eine Ausnahme war – sie hatte einfach einen unglaublichen Lauf. Es war zu erwarten, dass es bei Olympia nicht genauso laufen würde. Klar hätte sie im Teamsprint gern Gold geholt und im Sprint das Bronze-Finale gewonnen. Es sprang „nur“ Silber im Teamsprint heraus. Dieses „nur“ lässt Hinze nicht gelten. Sie bewertet Teamsprint-Silber, Platz vier im Sprint und Rang sieben im Keirin als Erfolge – zu Recht! Freuen wir uns doch einfach, dass eine Hildesheimerin zur Weltspitze in einer rasanten Sportart gehört. Freuen wir uns auf die WM. Emma Hinze wird ihr Ding schon machen.

SPORT IN KÜRZE

Badminton: Nordstemmen behauptet positive Bilanz

Badminton. In der Badminton-Verbandsklasse hat die I. Mannschaft vom MTV Nordstemmen durch ein 4:4 gegen SG Gifhorn/Nienburg III und einen 6:2-Sieg gegen SG Pennigsehl/Liebenau ihre positive Bilanz mit 6:2 Zählern behauptet. In der Auftaktpartie deklassierte der ehemalige Bundesligaspieler Daniel Porath zusammen mit Gian-Luca Gloeden das gegnerische Doppel mit 21:2, 21:7. Auch in den anschließenden Mixed-Paarungen und dem nächsten Herrendoppel war Porath in verschiedenen Besetzungen maßgeblich an den Erfolgen beteiligt. Am nächsten Spieltag werden sich die MTVer in Burgdorf auch mit dem Tabellenführer SSV Langenhagen messen. Bezirksklasse: VfV Hildesheim II – SV RW Ahrbergen 5:3, SG Harsum/SGM Hildesheim – SG 05 Ronnenberg 7:1, SV RW Ahrbergen – SG Harsum/SGM Hildesheim 0:8, SG 05 Ronnenberg – VfV Hildesheim 21:7, SG Leinetal – MTV Nordstemmen 30:8, MTSV Eschershausen – SG Leinetal 4:4, MTV Nordstemmen III – MTSV Eschershausen 7:1.

hgd

Cyclocross: Pascal Tömke gewinnt in Bad Salzdetfurth

Cyclocross. Beim zweiten Lauf der Cyclocross-Bundesliga in Bad Salzdetfurth hat Lisa Heckmann (Kurschat Consulting) am Wochenende ihren zweiten Sieg in Folge gefeiert. Bei den Männern setzte sich Pascal Tömke (Schemel-Kloster Kitchen) durch. Das Rennen der Junioren gewann Hannes Degenkolb (RSV Team Schwarzenberg), bei den Juniorinnen war Katharina Paggel (FSV Sandharlanden) erfolgreich. Beide hatten auch das erste Rennen für sich entschieden. Für die heimischen Teilnehmer gab es keine Spitzenplatzierungen, aber die Zuschauer im Bicke- und Outdoorpark sahen spannende Rennen, die von Olaf Nützsche und seinem Team bestens organisiert wurden.

tbr



Im BOP Bad Salzdetfurth kämpfen sich die Cyclocrosser eine Steigung hinauf. Cyclocross ist eine Mischung aus Rennrad- und Mountainbike-Sport.

FOTO: ARMIN KÜSTENBRÜCK

„Ich lasse mich nicht unter Druck setzen“

Vor der Weltmeisterschaft in Roubaix findet die Hildesheimer Bahnrad-Sprinterin Emma Hinze sehr deutliche Worte

Die Hildesheimerin Emma Hinze zählt zur Weltspitze im Bahnradsport.

Von Thorsten Berner

Hildesheim/Roubaix. „Ich lasse mich nicht von anderen unter Druck setzen“, sagt Bahnrad-Sprinterin Emma Hinze vor der Weltmeisterschaft in Roubaix (Frankreich), die morgen beginnt. Die Hildesheimerin geht als dreifache Titelverteidigerin an den Start. Im März 2020 hatte sie in Berlin sensationell Gold im Teamsprint, Sprint und Keirin geholt.

Seitdem wird die 24-Jährige von vielen „Experten“ an dieser Leistung gemessen. Sie selbst tut das nicht. „Ich will nicht irgendwelche Ansprüche erfüllen, weil jeder von mir erwartet, dass ich jedes Rennen gewinne“, erklärt sie im Gespräch mit der HAZ. Das sind kritische Töne einer jungen Athletin, die sich dieser (zu hohen) Erwartungshaltung von außen nicht länger aussetzen möchte. „Ich will mich von diesen Gedanken befreien“, sagt sie.

Die Bürde der dreifachen Weltmeisterin lastete auch während der olympischen Spiele auf ihr. Außenstehende sahen sie auch in Tokio als „Topfavoritin“. Sogar drei Goldmedaillen seien drin, war in einigen Medien zu lesen.

Hinze selbst hatte im Vorfeld nie solche Ambitionen erhoben. Sie werde alles geben, hatte sie erklärt und stets betont, dass die Konkurrenz sehr stark sei. Und das war sie schließlich auch.



Keine Person hat das Recht, diese Silbermedaille abzuwerten.

Emma Hinze
Bahnrad-Weltmeisterin

Im Teamsprint mit Lea-Sophie Friedrich gewann sie Silber, im Sprint war sie Vierte und im Keirin (Kampfsprint) Siebte geworden. Sie habe viele Glückwünsche bekommen, sagt Emma Hinze. Aber immer wieder tauchte darin ein Wort auf, dass ihr sauer aufstieß: „Ich habe dieses ‚trotzdem‘ nicht verstanden“, erklärt sie. „Das hörte sich so an, als hätten wir verloren. Dabei haben wir Silber gewonnen.“ Keine Person habe das Recht, diese Silbermedaille abzuwerten.

Auch die Ergebnisse im Sprint und Keirin will sie sich nicht schlecht reden lassen: „Ich finde, Platzierungen unter den besten vier und sieben Sprinterinnen in der Welt sind Super-Ergebnisse.“ Natürlich sei sie gerade nach dem Sprint zunächst enttäuscht gewesen, dass es nicht zu Bronze gereicht habe, aber sie habe alles gegeben: „Ich habe mir nichts vorzuwerfen. Im Gegenteil: „Ich bin stolz auf meine Leistungen.“

Nach den Spielen hatte sich die Hildesheimerin nur einen Kurzurlaub gegönnt und danach das Training gleich wieder aufgenommen. Die Europameisterschaft ließ sie allerdings aus. „Ich fahre bei der WM und anschließend in der Champions League, das wäre dann einfach zu viel geworden.“ Die junge Athletin muss ihre Belastung richtig steuern, die Kräfte einteilen. Wie anstrengend ihre Sportart ist, sah

man in Tokio, als sie sich vor dem letzten Rennen um Bronze kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Zwar startet Emma Hinze in Nordfrankreich als amtierende Weltmeisterin, aber sie will den Druck, der von außen gemacht wird, nicht an sich heranlassen. Zu ihren Zielen sagt sie: „Ich freue mich auf die WM und will Spaß haben.“ Interessant wird der Teamsprint, denn erstmals starten hier Dreierteams (bisher Zweierteams).

„Das wird spannend“, sagt Hinze. „Das habe ich noch nie gemacht.“ Sie fährt zusammen mit Lea-Sophie Friedrich, mit der sie in Tokio Silber holte und Pauline Grabosch. Alle drei Athletinnen zählen zur Weltspitze. Die Vorbereitungszeit sei nach Olympia sehr kurz gewesen, erklärt Hinze. „Natürlich

Bahnrad-WM: Eurosport überträgt live

Die Bahnrad-WM findet vom 20. bis 24. Oktober im Velodrome von Roubaix im Norden Frankreichs statt. Die Hildesheimerin Emma Hinze startet im Teamsprint, Sprint und Keirin. Der Teamsprint wird am Mittwoch ab 18.30 Uhr ausgetragen. Zunächst geht es in die Qualifikation.

Der Startschuss zu den Finalläufen erfolgt am späten Abend (ca. 21.30 Uhr). Der Einzelsprint der Frauen wird findet an zwei Tagen statt. Am Donnerstag ab 13 Uhr werden die Rennen bis zum Viertelfinale ausgetragen. Halbfinale und Finale (ab ca. 21.45 Uhr) fol-

gen dann am Freitag. Der Keirin-Wettbewerb steigt am Sonntag (Vorläufe ab 13.45 Uhr, Finale ab ca. 16 Uhr). Gute Nachricht für alle TV-Zuschauer, die Emma Hinze die Daumen drücken wollen. Die meisten Rennen werden live auf Eurosport übertragen.

TTS Borsum feiert gelungenen Saisonstart

Tischtennis: Nach 6:4-Sieg gegen Schwarzenbek hat der Drittligist 3:1 Punkte / Bledeln ist im Topspiel chancenlos

Von Reiner Hopert

Borsum/Bledeln. Auch in seinem zweiten Saisonspiel in der 3. Bundesliga Nord ging der TTS Borsum gegen den TSV Bargteheide über die volle Distanz. Am Ende hieß es 6:4 für die Hausherren.

Schon im Vorfeld hatte Teammanager Olaf Sprung vor der Begegnung gegen das Schlusslicht gewarnt. So kam es dann auch. Beide Anfangsdoppel gingen über fünf Sätze. Während Patrick Decker/Marius Hagemann unglücklich mit 13:15 im entscheidenden Satz den Kürzeren zogen, waren Dominik Jonack und Patrick Landsvagt erfolgreich.

Siege von Patrick Decker, Dominik Jonack und Marius Hagemann bei einer Niederlage von Patrick Landsvagt sorgten für eine 4:2-Führung. In den Spitzenspielen gewann Dominik Jonack klar, während Patrick Decker knapp verlor. In den Schlusseinzelnen verlor zunächst Marius Ha-

gemann. Beim Stande von 5:4 machte Patrick Landsvagt nach der Abwehr eines Matchballes mit einem knappen Fünfsatzsieg gegen Constantin Volling den Sack zu. Der Rest war Riesenjubiläum. Mit 3:1 Punkten ist der Saisonstart gelungen.

Bledeln ist chancenlos

Keine Chance hatte MTV Eintracht Bledeln im Topspiel der Regionalliga Nord gegen den Meisterschaftsfavoriten Oldenburg TB. Nach knapp drei Stunden hieß es 2:8. Auch das Satzverhältnis von 11:27 zeigt die Überlegenheit des OTB.

Dabei hatte es vor 74 Zuschauern recht verheißungsvoll für den MTV begonnen. Im ersten Doppel besiegten Vincent Senkbeil und Leon Hintze die Oldenburger Danilo Toma/Nicolai Popal. Dagegen mussten Rodrigo Hidalgo/Richard Hoffmann gegen Valentin Nad Nemedi/Andy Römhild eine Niederlage einste-

cken. Die anschließenden Spitzeneinzel gingen beide über fünf Sätze. Vincent Senkbeil setzte sich gegen Nad Nemedi (erste Saisonniederlage) durch, während Leon Hintze gegen Toma das Nachsehen hatte. Nach dem zwischenzeitlichen 2:2 gingen dann aber alle weiteren Einzel-



Patrick Landsvagt holte den entscheidenden Punkt für den TTS Borsum.

FOTO: WERNER KAISER



Aufstieg rückt wieder mal in weite Ferne: Die VfV 06-Reserve fährt nur auf Reserve

Seite 24

EINWURF



Von Börde-Paul

Kleine Monster

Tach auch, liebe Leute!
In Kinderbüchern sind Maulwürfe oft niedliche Gesellen, aber auf dem Fußballplatz werden sie zu kleinen Monstern, die ihr Unwesen treiben. Na ja, ist schließlich bald Halloween. Die Monster graben und pflügen die Plätze um. In Bavenstedt musste der Platz wochenlang gesperrt werden. In Löhnde wurde die Partie gegen Schellerten abgesagt – zu viele Hügel. Fragt sich, was man gegen die ungebeteten Gäste unternehmen kann. Die stehen bekanntlich unter Naturschutz. Mein Tipp: Die Hügelerde sammeln. Dann muss man im Frühling keine teure Blumenerde im Baumarkt kaufen. Also sattelt eure Schubkarren und auf nach Löhnde. Bis denne, euer Paule

FUSSBALL				
Kreisliga Staffel A				
1. VfL Borsum	9	18:	9	19
2. FSV Algermissen	9	17:	10	17
3. Hudd.-Machtsum	9	18:	10	15
4. Conc. Hildesheim	9	24:	17	15
5. SSV Förste	9	11:	11	11
6. SG Schellerten/Ott.	8	12:	15	11
7. VfB Oedelum	9	14:	33	6
8. TuS Löhnde	8	11:	20	4
Kreisliga Staffel B				
1. TuSpo Lamspringe	9	28:	11	22
2. GW Himmelsthür	9	25:	14	22
3. TSV Föhrste	9	20:	14	15
4. SV Türkücü	9	18:	21	10
5. TSV Deinsen	8	12:	29	9
6. VfL Nordstemmen	8	14:	17	8
6. SSV Elze	9	14:	17	8
8. VfB Bodenburg	9	9:	17	6
1. Kreisklasse Staffel A				
1. 1. FC Sarstedt II	8	23:	5	21
2. SC Harsum II	8	19:	8	18
3. SV Einum II	8	15:	10	16
4. SV BW Neuho II	8	18:	7	15
5. VfV 06 Hildesheim II	9	15:	17	14
6. SC Asel	8	13:	9	11
7. TuS Nettelngen	7	20:	16	7
8. VfL Nordstemmen II	8	6:	25	3
9. FC Ruthe	8	4:	36	0
1. Kreisklasse Staffel B				
1. Teutonia Sorsum	7	28:	8	19
2. TSV Giesen	7	20:	3	19
3. PSV Hildesheim	8	31:	14	15
4. Hildesia Diekholzen	7	14:	12	15
5. DJK Hildesheim	8	15:	21	9
6. RW Wohldenber	6	29:	20	7
7. SV Emmerke	8	15:	24	7
8. TuS Himmelsthür II	7	3:	19	3
9. Conc. Hildesheim II	6	3:	37	0
1. Kreisklasse Staffel C				
1. SV Freden	9	38:	12	25
2. SV Bockenem 07	9	17:	11	18
3. VfR Bornum I	9	31:	20	17
4. Ambergau-Volkers. II	9	16:	12	12
5. VfL Sehlern	9	21:	18	12
6. TSV Gronau	8	14:	16	10
7. MTV Almstedt II	9	16:	25	10
8. Warzen	9	19:	27	9
9. TSV Eberholzen	9	13:	30	7
10. SV Betheln-Edding.	8	8:	22	4

Von Anton Gebhard

SC Harsum II – SV Blau-Weiß Neuho II 1:0 (0:0). Die Harsumer konnten eine gute Chance der Kirschen auf der Linie klären und scheiterten auf der Gegenseite zweimal an der Latte. Aus dem Gewühl heraus erzielte der kurz zuvor eingewechselte Spieler Tim-Dominic Kuijpers in der Nachspielzeit den Siegtreffer. Zuschauer: 50.

VfV Borussia 06 Hildesheim II – 1. FC Sarstedt II 0:4 (0:0). siehe Artikel oben.

SV Einum II – FC Ruthe 1:1 (1:1). Gegen tapfer kämpfende Gäste mussten die Einumer zunächst nach einem Konter den Rückstand hinnehmen. Nach dem Seitenwechsel ließen die Kräfte der Gäste nach, sodass die Einumer in der Schlussphase drei Treffer erzielten. Tore: 0:1 Alan Cangir (43.), 1:1, 2:1 Philipp Yasrebi-Soppa (44., 76.), 3:1 Mert Öztürk (79.), 4:1 Dustin Karger (82.), 5:1 Till Rössner (87.). Zuschauer: 50.

SC Asel – VfL Nordstemmen II 3:0 (2:0). Drei Tore, zehn gelbe Karten und eine Gelb-Rote Karte sahen die Spieler in Asel. Die Gäste aus Nord-



Am Einsatz liegt es nicht: VfV 06-Torwart Björn Robin Mock wirft sich ins Getümmel.

FOTOS: WERNER KAISER

0:4-Pleite – VfV 06-Reserve fährt nur auf Reserve

Nach der Niederlage gegen Sarstedt II rückt der Aufstieg mal wieder aus dem Blickfeld / Trainer Maik Thomas will dem Vorstand ein Konzept vorlegen

Von Anton Gebhard



Ist mit der Gesamtsituation unzufrieden: VfV 06-Trainer Maik Thomas.

Hildesheim. Nach dem Abstieg aus der Kreisliga in der Saison 2013/2014 verweilt die Regionalliga-Reserve des VfV Borussia 06 Hildesheim nun schon seit sieben Jahren in der 1. Kreisklasse. Dabei strebt der Verein eigentlich einen viel stärkeren Unterbau an. In der Vergangenheit kratzte die II. Mannschaft ab und zu an den Aufstiegsplätzen. Ganz knapp war es in der Saison 18/19, als der dritte Platz zu Buche stand, aber ein Aufstiegsspiel verwehrt blieb. Nachdem die Mannschaft von Maik Thomas die vergangene Saison mit einem guten zweiten Platz abschloss, sahen die Verantwortlichen der neuen Serie zuversichtlich entgegen. Doch aktuell läuft es nicht und das große Ziel, die Reserve bis in die Bezirksliga zu führen, rückt in weite Ferne. „Aktuell spielen wir jedes Spiel am Limit. Ich habe eine sehr junge Mannschaft, die noch Zeit und eine fußballerische Ausbildung benötigt“, sagt Trainer Maik Thomas.

Nachdem Thomas 15 Jahre bei der Jugendspielgemeinschaft Achtm-Einum-Bavenstedt und ein Jahr als Co-Trainer den Bezirksligisten SV Einum trainierte, ist es für ihn die dritte Saison beim VfV 06. Ein Aufstieg wäre wichtig, um den A-Junioren eine Perspektive zu bieten, denn der Sprung ins Regionalliga-Team ist meist zu groß. Die 1. Kreisklasse indes ist kein Anreiz. Folge: Die Talente wechseln zu anderen Klubs – und der VfV 06 geht leer aus. Im Sommer 2020 wurde ein Förderprojekt aus der Taufe gehoben – mit dem Ziel, dass die einzelnen Mannschaften intensiver zusammenzuarbeiten. Dies lief zu-

nächst auch sehr vielversprechend, doch aktuell hakts es. „In den letzten zwei Partien haben zwei Spieler aus der A-Jugend ausgeholfen. Darüber war ich sehr dankbar. Aber die Zusammenarbeit und die Unterstützung ist dieses Jahr nicht mehr so gut wie zuvor“, gibt Thomas zu. Zwar hat er einen Kader von 26 Mann, aber aktuell kann Thomas nur auf zwölf Spieler zurückgreifen. Die VfV 06-Reserve fährt nur auf Reserve. Thomas: „Die Jungs haben leider andere Sachen im Kopf. Ich glaube, da können die anderen Mannschaften in der 1. Kreisklasse auch ein Lied von singen.“ So empfing die stark dezimierte Mannschaft am vergangenen Sonntag den Spitzenreiter aus Sarstedt und musste eine 0:4 Klatsche hinnehmen. Zur Halbzeit stand es noch 0:0, aber kurz nach dem Seitenwechsel erzielte Kevin Swientek nach einer Ecke das 0:1. Keine drei Minuten später erhöhte Monir Omeirat nach einem Konter auf 0:2 (56.). „Der erste Gegentreffer kann so fallen. Da mache ich meiner Mannschaft keinen Vorwurf. Aber

wir müssen lernen, nach einem Rückstand die Ruhe zu bewahren und dürfen nicht gleich komplett aufmachen“, resümierte Thomas. In der Folge stemmte sich der VfV 06 gegen die Niederlage, doch nach zwei weiteren Toren in der Schlussphase war die Messe gelesen. Kubilay Arslan (88.) und Monir Omeirat mit seinem zweiten Treffer des Tages (89.) schraubten das Ergebnis auf 0:4. Maik Thomas zeigte sich nach Abpfiff als fairer Verlierer: „Am Ende waren die Sarstedter strukturierter und reifer, sodass der Sieg, auch wenn er etwas zu hoch ausfiel, vollkommen in Ordnung geht.“ Durch die Niederlage rutscht die VfV 06-Reserve auf den fünften Tabellenplatz ab, hat ein Spiel mehr auf dem Konto und zwei Punkte Rückstand auf den begehrten dritten Aufstiegsplatz. „Aus sportlicher Sicht läuft es mehr als unbefriedigend gerade. Ich stoße an meine Grenzen“, beklagt Maik Thomas, der mit einem sportlichen Konzept, welches er dem Vorstand vorgelegt hat, die Kurve kriegen will.

KREISLIGASPIELE

Von Maximilian Willke

FSV Algermissen – FC Concordia Hildesheim 0:0. In einer ereignisarmen Partie vergaben die Concorden durch einen Foulelfmeter die größte Chance auf den Sieg. Anderson Kipre hatte Max Lange gefault, den fälligen Strafstoß von Amado Möhle konnte FSV-Keeper Malte Niemann jedoch parieren. Zuschauer: 140.

VfL Borsum – SVG Huddessum-Machtsum 1:0 (1:0). Mit der knappen Niederlage waren die Gäste gut bedient, denn bei vielen Chancen hätte der Borsumer Sieg höher ausfallen können. Das Tor des Tages ging auf das Konto von Maximilian Wolfinger, der nach toller Vorarbeit von Lukas Ache zum 1:0 traf (30.). Der VfL hätte das Ergebnis durchaus in die Höhe schrauben können, verpasste es aber, seine Chancen zu nutzen. Die Gäste hatten während der gesamten 90 Minuten keine nennenswerte Torchance. (31.). Zuschauer: 250.

VfB Oedelum – SSV Förste 2:0. Der VfB Oedelum hat seinen zweiten Saisonsieg eingefahren und gleichzeitig die rote Laterne abgegeben. In einem zunächst ausgeglichenen Spiel verpasste Ahmed Belal für den VfB die Führung. Förste brachte lediglich ein paar Distanzschüsse zustande. Nach dem Seitenwechsel avancierte Niklas Brosig mit einem Doppelpack zum Mann des Spiels. Zunächst traf er im 1:1-Duell gegen Keeper Felix Kittke. Das 2:0 war ein Distanzschuss aus 40 Metern. Zuschauer: 50.

TuS Löhnde – SG Schellerten/Ottbergen ausgefallen. Maulwurfshügel machen den Löhndern seit Saisonbeginn zu schaffen. Der Schiedsrichter piff die Partie wegen Unspielbarkeit des Platzes nicht an.

TSV Föhrste – SSV Elze 0:0. Es gab durchaus Torchancen auf beiden Seiten. In Halbzeit eins hatten die Gastgeber Feldvorteile, konnten daraus aber nur wenig Kapital schlagen. Nach dem Seitenwechsel war Elze spielbestimmend, verpasste es aber ebenfalls, ein Tor zu erzielen. Zuschauer: 90.

VfB Bodenburg – VfL Nordstemmen 2:1 (1:0). Die dritte Niederlage in Folge kassierte der VfL Nordstemmen in Bodenburg. Steve Pasenow erzielte früh nach Flanke von Meik Schulze das 1:0. In einem ausgeglichenen Spiel dauerte es bis zur 75. Minute, ehe David Pasenow das 2:0 nach Zuspiel seines Bruders Steve erzielte. Benjamin Celnik markierte noch den Anschlusstreffer (88.) und hätte beinahe sogar noch für den Ausgleich gesorgt. Zuschauer: 70.

TuSpo Lamspringe – SV Türk Gücü Hildesheim 5:1 (2:0). Insbesondere in den ersten 30 Minuten waren die Hildesheimer die bessere Mannschaft. Norman Rostalski und Philipp Probst stellten mit ihren Treffern vor dem Seitenwechsel den Spielverlauf etwas auf den Kopf. Probst war es auch, der nach etwas mehr als einer Stunde die Vorentscheidung besorgte. In einem insgesamt fairen Spiel geht der Sieg am Ende in Ordnung. Tore: 1:0 Norman Rostalski (37.) Foulelfmeter, 2:0, 3:0 Philipp Probst (44., 68.), 3:1 Serhat Yilmaz (69.), 4:1 Simon Wehe (74.), 5:1 Philipp Probst (90.). Zuschauer: 70.

TSV Deinsen – TuS GW Himmelsthür 2:6 (0:2). Stark gebeutelte Deinsen kamen gegen den Gast aus Himmelsthür ordentlich unter die Räder, zeigten aber dennoch eine kämpferisch aufopferungsvolle Leistung. Ein Doppelschlag brachte die 0:2-Pausenführung. In Halbzeit zwei war dann munteres Scheibenschießen angesagt. Die Gäste bleiben gemeinsam mit Lamspringe auf den Spitzenplätzen. Tore: 0:1 Ziarml Naeem (26.), 0:2 Martin Schuster (29.), 0:3 Yannick Smolinski (57.), 1:3 Finn Opitz (69.), 1:4 Timothy Nicolaus (70.), 2:4 Drazen Ivankovic (81.), 2:5 Yannick Smolinski (83.), 2:6 Justin Möller (88.). Zuschauer: 50.

DIE SPIELE IN DEN KREISKLASSEN

zwei Elfmeter. Tore: 1:0 Dominic Hartrumpf (55.), 2:0 Patrick Sowa (70.), 3:0 Lucas Klemm (80.). Zuschauer: 80.

SV RW Wohldenber – FC Concordia Hildesheim II 10:1 (2:1). Die Gäste aus Concordia Hildesheim hielten zunächst gut mit und verpassten vor der Halbzeit den Ausgleich. Doch nach dem Seitenwechsel fielen die Tore im Minutentakt. Tore: 1:0 Ivan Hasso (7.), 2:0 Davut Zümrüt (21.), 2:1 Fernando Emanuel Klimt (24.), 3:1 Marc Rüss (48.), 4:1 Ivan Hasso (55.), 5:1, 6:1 David Schmalstieg (61., 74.), 7:1, 8:1 Marc Totzke (83., 85.), 9:1 Ivan Hasso (86.), 10:1 Lars Bugiel (88.). Zuschauer: 50.

DJK BW Hildesheim – PSV GW Hildesheim 3:4 (1:2). Lange sahen die Gäste wie der sichere Sieger aus. Nach dem Doppelschlag in Hälfte zwei zeigte der Gastgeber jedoch eine tolle Reaktion und kam ebenfalls mit einem Doppelschlag auf ein Tor heran. Doch der Drittplatzierte rettete die Führung über die Zeit. Tore: 0:1 Marcel Puck (5.), 0:2 Jerome Kelle (38.), 1:2 Andreas März (45.), 1:3 Felix Kamisek (60.), 1:4 Moritz Kamisek (64.), 2:4 Dominic Welke (70.), 3:4 Andreas März (71.).

TSV Warzen – MTV Almstedt II 1:3 (0:1). „Das Spiel hätte auch 5:5 ausgehen können. Almstedter war vor dem Tor einfach kaltschnäuziger“, sagte TSV-Trainer Dennis Gnebnier. Seine junge Mannschaft lieferte ein gutes Spiel ab und musste sich dennoch am Ende geschlagen geben. Tore: 0:1 Max Rouven Sonntag (17.), 0:2 David Elke (48.), 1:2 Kevin Wüstemann (59.), 1:3 David Elke (79.). Zuschauer: 70.

TSV Gronau – SV Betheln-Eddinghausen 1:1 (1:1). Die überlegenden Gronauer scheiterten an ihrer eigenen mangelhaften Chancenauswertung und nahmen lediglich einen Punkt im Derby mit. Der Gäste-Torwart Tobias Schütz erwischte einen guten Tag und parierte mehrmals. Auch nach einer Gelb-Roten Karte eines SV-Spielers (60.) gelang dem Gastgeber kein Tor mehr. Tore: 0:1 Till David (14.), 1:1 Bekir Mocevic (25.). Zuschauer: 100.

SV Bockenem 2007 – VfR Bornum 2:1 (0:0). In einem intensiven Spiel ging es erst in den Schlussminuten hin und her. Vorher sahen die Zuschauer im Spitzenspiel wenig Torchancen. Nach dem späten Ausgleich zeigte der Gastgeber am Ende Ner-

ven und konnte direkt nach dem Anstoß den umjubelten Siegtreffer erzielen. Tore: 1:0 Mateusz Witek (65.), 1:1 André Waldau (89.), 2:1 Niklas Mahnkopf (90.). Zuschauer: 80.

SV Freden – TSV Eberholzen 4:0 (3:0). Einen auch in der Höhe verdienten Sieg feierte der Tabellenführer gegen Eberholzen, das bis auf eine Kopfballchance keine Tormöglichkeit hatte. Bei Freden überragte vor allem Mittelfeldspieler Carmel Essui, der von SV-Trainer Malte Bantje ein Sonderlob bekam. Tore: 1:0 Carmel Essui (10.), 2:0 Matti Bantje (28.), 3:0 Carmel Essui (45.), 4:0 Matti Bantje (80.). Zuschauer: 50.

FC Ambergau-Volkersheim II – VfL Sehlern 3:0 (1:0). Die Gäste aus Sehlern erwischten den besseren Start und verpassten während der ersten Halbzeit bei guten Chancen, die Führung zu erzielen. Besser machten es die Gastgeber, die kurz vor und kurz nach der Pause eiskalt zuschlugen. Im Anschluss verflachte die Partie, die Volkersheimer standen sicher und ließen nichts mehr zu. Tore: 1:0 Stefan Krüger (43.), 2:0 Maximilian Dressler (48.), 3:0 Dominik Freck (63.). Zuschauer: 50.

VIERERKETTE



Diese Erfolge sind blutig

Vor dem Stadion von Newcastle United bejubelten vergangene Woche Hunderte Fans die Neuigkeit, dass ihr Fußballklub an ein Regime verkauft wurde, das Oppositionelle foltert und ermordet. Über ihren Staatsfonds erwarb die saudi-arabische Regierung 80 Prozent des englischen Premier-League-Klubs. Dass unter dieser Regierung etwa der Kritiker Jamal Khashoggi zu Tode gefoltert und seine Leiche zersägt worden sein soll, interessiert die meisten Newcastle-Fans offenbar nicht so sehr. Hauptsache, ihr Klub bekommt jetzt richtig viel Geld und wird so groß wie Real Madrid.

Der Fall erinnert mich wieder einmal daran, wie unterschiedlich Fußballklubs in England und Deutschland gesehen werden. Bei einem Bundesliga-Klub, behaupte ich, wäre die Beteiligung einer autokratischen Regierung nicht möglich. Die Öffentlichkeit würde dagegen Sturm laufen. Fußballklubs in Deutschland sind längst auch Firmen, aber der Gedanke, dass ein Klub in der Gesellschaft verwurzelt sein muss, ist hier immer noch stark. Die Idee rührt daher, dass Fußballklubs in Deutschland ursprünglich gemeinnützig organisiert waren. In England dagegen wurden die Klubs bereits vor hundert Jahren als Unternehmen gegründet. Der Besitzer wird dort nicht moralisch bewertet, sondern wie ein Trainer oder Spieler nur nach dem Kriterium: Was bringt er meinem Klub? Möglichst viel Geld, bitte schön!

So lässt sich die Begeisterung für Saudi-Arabiens Autokraten Mohammed bin Salam und sein Geld in Newcastle erklären. Akzeptabel wird sie dadurch nicht. Auch die legitime Gier eines professionellen Sportvereins nach Geld sollte Grenzen haben. Was auch immer für Erfolge Newcastle United in Zukunft erzielt, an ihnen klebt Blut.



Info Immer dienstags wechseln sich an dieser Stelle Bestseller-Autor Ronald Reng, die deutsche Fußball-Nationaltorhüterin Almuth Schult, Sky-Kommentator Wolff Fuss und Jochen Breyer, Moderator des ZDF-„Sportstudios“, mit Meinungsbeiträgen ab. Sie sind alle Kolumnisten des Redaktions-Netzwerks Deutschland (RND).



Ungewohnte Rückennummer, ungewohnte Rolle: Lionel Messi ist bei Paris Saint-Germain noch nicht angekommen. FOTO: IMAGO/FEDERICO PESTELLINI/PANORAMIC

Warten aufs Zeichen

Bislang sind die Auftritte von Fußballgott Lionel Messi in Paris überschaubar – Platzt der Knoten nun ausgerechnet gegen RB Leipzig?

Von Alexis Menuge

Paris. Der Fußball-Messi-as ist bei Paris Saint-Germain noch nicht richtig angekommen. Gut zwei Monate, nachdem Lionel Messi in der französischen Hauptstadt einen Zweijahresvertrag plus ein Jahr Option unterzeichnete, hat er bisher sein bestes Gesicht nicht zeigen können. Ein einziges Highlight lieferte er den PSG-Anhängern immerhin: Sein Traumtreffer in der Königsklasse gegen Manchester City (2:0), als er vor drei Wochen nach feinem Zuspield von Kylian Mbappé einen Linksschuss in den Winkel setzte, sorgte für Gänsehaut.

Seine Auswechslung gegen Olympique Lyon am 19. September in der Ligue 1 sorgte dagegen für viel Unmut und gilt bis hierhin als ein spektakulärer Tiefschlag. Messi wird selten ausgewechselt und war von dieser Maßnahme dermaßen überrascht – obwohl er mehrere Minuten über eine Knieprellung geklagt hatte –, dass er sogar den Handschlag mit Trainer Mauricio Pochettino verweigerte. Eine Ablehnung, die für erheblichen Zündstoff sorgte. Obwohl das Spiel beim Stand von 1:1 noch völlig offen war, interessierte sich der argentinische Nationalspieler kaum noch für das Geschehen auf dem Rasen des Prinzenparks. Sogar beim Siegtreffer von Mauro Icardi in der Nachspielzeit blieb er als einziger Pariser auf sei-

Alle großen Spieler werden ungern ausgewechselt.

Mauricio Pochettino, Trainer von Paris Saint-Germain

nem Platz sitzen und jubelte nicht mit seinen Kollegen. „Alle großen Spieler werden ungern ausgewechselt, das ist ja überall der Fall“, sagte der Trainer. „Aber wir haben einen extrem engen Spielplan, und da ist es auch meine Verantwortung, mit den Kräften unserer Spieler sorgfältig umzugehen, insbesondere mit den Südamerikanern, die ja zuletzt zweimal in ihre Heimat düsten, um

WM-Quali-Spiele zu bestreiten, und dadurch jeweils das darauffolgende Ligaspiel verpassten.“ Im Camp Nou von Barcelona wurde Messi nur 18-mal in 371 Partien wettbewerbsübergreifend ausgewechselt, und zwar nur, wenn das Ergebnis so hoch zugunsten der Katalanen war, dass er ohne großes Murren vom Platz ging. Mit Argentinien stand er seit 2014 bei jeder Partie auf dem Platz und spielte immer durch.

Von der Gangart mancher Abwehrspieler in der Ligue 1 – wie vor zwei Wochen bei der einzigen Saisonniederlage in Rennes (0:2) – schien er überrumpelt zu sein. In der PSG-Kabine ist Messi ständig mit seinen Landsmännern Angel Di Maria und Leandro Paredes zu finden, aber vor allem mit seinem langjährigen Freund Neymar. An seinen seltenen freien Tagen hat er sich die Stadt der Liebe ein bisschen an-

sehen können, aber die Leute lassen ihn auf der Straße kaum in Ruhe, so dass er lieber mit seinen Kindern in Parks spazieren geht, begleitet von einigen Bodyguards. Privat hat er immerhin sein Glück gefunden. Bisher wohnte er mit seiner Familie in einer Luxussuite des Hotel Royal Monceau auf den Champs-Élysées. Seit Beginn des Monats hat er nun ein Haus in Neuilly-sur-Seine gefunden. Deutlich bescheidener als seine Villa in Casteldelfels (bei Barcelona), nämlich insgesamt 300 Quadratmeter, mit einem kleinen Garten, aber keinem Pool – und einer bescheidenen Monatsmiete in Höhe von 22.000 Euro. Seine Nachbarn heißen Icardi, Marquinhos, Di Maria, Verratti und Nicolas Sarkozy, Frankreichs ehemaliger Staatschef und großer PSG-Fan.

Messi ist nach Paris gewechselt, um in den nächsten zwei Jahren die Champions League zu gewinnen, und mit dem Ziel, seine Geschichte im Weltfußball weiterzuschreiben. Zum ersten Mal in seiner Laufbahn wird er am Dienstag (21 Uhr, DAZN) erst einmal auf RB Leipzig treffen. Natürlich wird eine deutliche Leistungssteigerung erwartet. Auch seine Automatismen mit Neymar und Mbappé greifen noch lange nicht wie erwünscht. Im ausverkauften Prinzenpark muss Messi allerdings auf den angeschlagenen Neymar verzichten – ein Zeichen will der Superstar trotzdem endlich setzen.

BVB in Amsterdam vor großem Schritt

Borussia Dortmunds Trainer Marco Rose erwartet im Champions-League-Spiel bei Ajax Amsterdam ein Duell auf Augenhöhe. „Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte der

Fußballlehrer am Montag vor der Busreise des Teams in die Niederlande. Mit einem Sieg am Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzenreiter könnte der Tabellenzweite bereits im dritten Gruppenspiel einen gro-

ßen Schritt Richtung Achtelfinale tun. Nicht zur Verfügung stehen die Stammkräfte Raphael Guerreiro, Giovanni Reyna und Mahmoud Dahoud. Dafür kehrt Dan-Axel Zagadou erstmals seit Monaten zurück in den Kader.

Vorbestrafter Ausblender

Bayerns Lucas Hernández stellte sich bereits am Montag einem Gericht und soll am Mittwoch spielen – kann das gut gehen?

Von Patrick Strasser

München. Es läuft für den FC Bayern München, den Dauermeister, der die unnötige 1:2-Heimpleite vor zwei Wochen gegen Eintracht Frankfurt mit dem 5:1 in Leverkusen eindrucksvoll korrigierte und mit sieben Siegen aus acht Partien die Tabelle anführt. Dank einer „Lawine an guten Aktionen“ habe man „den Deckel früh draufgemacht“, so Thomas Müller. Er meinte die nur acht (!) Minuten von der 30. bis zur 37. Spielminute, in der Bayern während der „besten ersten Halbzeit seit Langem“ (Robert Lewandowski) seinen Gegner erdrückte und die Tore zwei bis fünf erzielte. Vor Anpfiff stand ein Duell Zweiter gegen Erster auf dem Papier, auf dem Rasen war es zeitweise ein Klassenunterschied. Im guten Gefühl, die Liga hierzulande zu dominieren, fliegt der Bayern-Tross am Dienstag nach Lissa-

bon zum Champions-League-Gruppenspiel tags darauf bei Benfica (21 Uhr, DAZN). Mit einem ziemlich mulmigen Gefühl reiste Lucas Hernández bereits am Montag nach Madrid. Denn für den 25-Jährigen, der bis zu seinem Wechsel 2019 nach München für die Bundesliga-Rekordablösesumme von 80 Millionen Euro bei Atlético Madrid spielte, sind ernste Zeiten angebrochen.

Einen Tag früher als vorgesehen stellte sich Hernández einem Gericht in Spaniens Hauptstadt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) in einer Erklärung mitteilte, erschien der französische Weltmeister von 2018 am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Um guten Willen zu zeigen und dem öffentlichen Interesse – der ursprüngliche Termin war am Dienstag um 11 Uhr – aus dem Weg zu gehen. Das 32. Madrider Strafgericht hat gegen den Ab-

wehrspieler des FC Bayern eine sechsmonatige Haft angeordnet wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot aus dem Jahr 2017 gegenüber seiner damaligen Freundin – und heutigen Frau – Amelia Llorente. Damals war es in einem Streit zu Handgreiflichkeiten und Sachbeschädigungen gekommen.

Sollte seine Berufung abgelehnt oder nicht rechtzeitig bearbeitet werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe in einer Madrider Strafanstalt seiner Wahl antreten. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernández kann nur dann dem Knast entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Die Anwälte des Bayern-Profis machen natürlich Druck, um den Fall schnellstmöglich abzuhandeln, und werden parallel die nächsthöhere

Instanz, das Landgericht Madrid, anrufen. Doch ob sich die spanische Justiz angesichts des Verfahrens, das ein großes öffentliches Echo findet, drängen lässt und innerhalb der Frist reagiere und zu seinen Gunsten entscheide? Zumal Hernández als



Top auf dem Platz, umstritten daneben: Bayerns Franzose Lucas Hernández. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

vorbestraft gilt ist das sehr fraglich und eher unwahrscheinlich.

Beim 5:1 in Leverkusen machte der Innenverteidiger seine Sache mehr als ordentlich, für Bayern-Trainer Julian Nagelsmann war es sogar „seine beste Saisonleistung. Gerade, was das Spiel mit Ball angeht, da hat er eine unglaubliche Aktivität gezeigt.“ Der Vizekapitän sagte: „Ich kenne den genauen Sachverhalt nicht, weiß nicht, wie brisant das Ganze ist, aber das könnte einen natürlich beschäftigen. Und deswegen Hut ab vor seiner Leistung.“

Es fällt auf, dass die Bayern Hernández in dieser Situation mit psychologischen Streicheleinheiten versehen. Doch kann er die drohende Haft auch am Mittwochabend in der Champions League bei Benfica völlig ausblenden?

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A
FC Brügge – Manchester City Di., 18.45
St. Germain – RB Leipzig Di., 21.00

1. Paris St. Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B
Atletico Madrid – Liverpool Di., 21.00
FC Porto – AC Mailand Di., 21.00

1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C
Besiktas – Lissabon Di., 18.45
Amsterdam – Dortmund Di., 21.00

1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Bor. Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D
Donezk – Real Madrid Di., 21.00
Inter Mailand – Tiraspol Di., 21.00

1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

SPORT IN KÜRZE

Peters erwägt Job als DFB-Präsident

Frankfurt/Main. In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalte und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bundes, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.

Positiver Test bei Weghorst

Wolfsburg. Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL deshalb auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg (18.45 Uhr, DAZN) fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntagmorgen nach der 0:2-Niederlage bei Union Berlin, bei der er eingewechselt wurde, über Symptome geklagt. Anschließend wurde er positiv auf das Coronavirus getestet. Der Stürmer befindet sich seitdem in Quarantäne.

Geisterspiel für englisches Team

London. Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflichtheimspiel im Rahmen eines Uefa-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100.000 Euro verurteilt. Beim Endspiel sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschafft haben.

Olympisches Feuer entzündet

Athen/Olympia. Begleitet durch Proteste gegen China ist das olympische Feuer für die Winterspiele in Peking entzündet worden. Die Flamme wurde am Montag mit Hilfe eines Hohlspiegels und der Sonnenstrahlen in der antiken Stätte von Olympia entfacht, wie das griechische Staatsfernsehen ERT zeigte. Die Spiele finden vom 4. bis 20. Februar statt. Drei Demonstranten protestierten gegen die Vergabe der Winterspiele an China, sie prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an. Sie versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Polizei habe sie festgenommen, so das Staatsfernsehen.

Hansa-Fans sorgen für Empörung

Rostock. Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (all cops are bastards/alle Bullen sind Schweine) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoIG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD). Unabhängig von der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sei die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. „Wer alle Werte des Sports und der Menschlichkeit mit Füßen tritt, hat in Fußballstadien nichts mehr verloren“, sagte Grote weiter.

Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichen. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“ Hansa Rostock hatte gestern in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Thomas Junger, forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten.

BUZZER KOMPAKT

Baumann kritisiert Werder-Spieler

Bremen. Sportchef Frank Baumann hat nach der 0:3-Niederlage bei Darmstadt 98 die Spieler von Bundesliga-Absteiger Werder Bremen kritisiert. „Wir haben jetzt schon zu viele Punkte hergeschenkt und hatten zu viele Spiele, in denen die Leistung nicht stimmte“, sagte der Geschäftsführer. Das müssen wir schnellstmöglich ändern. Sonst wird es eine Saison, in der wir wieder unsere Ziele nicht erreichen.“

Oldenburg mit Bundesliga-Fehlstart

Oldenburg. Der Fehlstart von der EWE Baskets Oldenburg in die neue Saison der Basketball-Bundesliga ist perfekt. Gegen Alba Berlin verlor das Team deutlich mit 74:92 (43:38) und hat nach vier Spieltagen lediglich einen Sieg auf dem Konto. „Unserem Kader fehlt ein Stück offensive Qualität, Rebounding und Erfahrung auf der Forward-Position“, sagte der geschäftsführende Gesellschafter Hermann Schüller.

FUSSBALL

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse	5:3
1. Magdeburg	12 25:13 25
2. Bor. Dortmund II	12 20:15 20
2. 1. FC Saarbrücken	12 20:15 20
4. E. Braunschweig	12 19:14 20
5. VfL Osnabrück	12 16:11 20
6. Waldhof Mannheim	11 17:9 19
7. Kaiserslautern	12 17:8 18
8. Viktoria Berlin	12 23:16 18
9. SV Wehen	12 17:14 18
10. Türkçüçü München	12 14:17 18
11. Hallescher FC	12 21:20 17
12. SC Verl	12 21:22 16
13. FSV Zwickau	12 14:15 15
14. SV Meppen	12 12:17 15
15. 1860 München	11 10:11 13
16. SC Freiburg II	12 8:16 13
17. MSV Duisburg	12 15:21 12
18. Viktoria Köln	12 14:21 10
19. Würzburger Kickers	12 6:16 8
20. TSV Havelse	12 10:28 7

Wann lässt 96 die Muskeln spielen?

Torjäger verzweifelt gesucht. Zimmermann kritisiert Offensive, nimmt aber Hinterseer in Schutz.



Da steckt viel Kraft drin: Aber auch Kapitän Marcel Franke konnte sie gegen Schalke nicht zeigen. Die Stürmer Lukas Hinterseer (kleines Foto oben) und Hendrik Weydandt (unten) sind seit Längerem torlos.

FOTOS: FLORIAN PETROW

Von Jonas Szemkus und Jonas Freier

Hannover. Da gibt es keine Diskussionen. 96 hat zu wenig Punkte. Viel zu wenig. Elf sind es nach zehn Spielen, Spitzenreiter St. Pauli hat bereits doppelt so viele. Ausgerechnet gegen den Überraschungsprimus der 2. Liga hat 96 gewonnen. Damals, am sechsten Spieltag, 1:0. Da stand erstmals die neue Mannschaft auf dem Platz, die Trainer Jan Zimmermann sich so gewünscht und im Sommer mit zusammengestellt hatte. Die Hoffnung auf ein neues 96-Hoch war groß, erst recht nach dem folgenden 3:0 in Kiel. Doch das chancenlose 0:1 zuletzt gegen Schalke wirft einmal mehr die Frage

auf, wann 96 endlich seine Muskeln spielen lässt.

Dass die Mannschaft stark ist, lässt sich Trainer Jan Zimmermann nicht ausreden. „Das ist der Kader, mit dem ich arbeiten will“, sagte er gestern. „Ich bin überzeugt von der Qualität der Spieler.“ Aber: „Sie müssen mal anfangen, diese Qualität auf dem Platz zu zeigen, und sich offensiv durchsetzen.“ Zimmermann, der gegen Schalke „keine Torchance“ für 96 gesehen hat, redet nichts schön: „Wir hatten in den letzten Spielen keinen Spieler auf dem Platz, der mal ein offensives Eins-gegen-eins gewinnt und auch mal eine Torchance kreiert. Das war in der zweiten Halbzeit in Nürnberg nicht der Fall, das war jetzt gegen

Schalke nicht der Fall.“

Der neue Sturmstar Lukas Hinterseer gab in seinem Premierspiel gegen St. Pauli die erste Torvorlage für 96. Das blieb bis jetzt allerdings seine einzige Torbeteiligung. Selbst hat Hinterseer in fünf Spielen noch nicht getroffen. Keine gute Quote für den Marvin-Ducksch-Ersatz (Wechsel zu Bremen, seitdem vier Tore). Doch Zimmermann nimmt ihn in Schutz: „Lukas hat gegen Schalke zwar wenig gute Momente gehabt, ich fand aber auch, dass er wieder sehr alleingelassen wurde“, sagt der Trainer. „Ich habe nicht gesehen, dass wir ihn gut in Szene gesetzt haben, so dass er Tore schießen kann.“ Das hat auch Sportdirektor Marcus Mann so ana-

lysiert. „Es gilt allgemein, dass wir zu mehr Abschlüssen kommen müssen. Auch Lukas muss noch häufiger in die Situationen kommen, dafür braucht er aber Unterstützung.“ Die offensive 96-Schwäche gegen Schalke habe aber „nicht an einer oder an zwei Personen“ gelegen.

Ob 96 wegen der kollektiven Gefährlosigkeit mittlerweile den abgewanderten Ducksch ein wenig vermisst? Der kreierte immerhin Chancen, auch wenn er viele davon vergab. Mann winkt ab. „Das ist doch völlig hypothetisch, sich Gedanken darüber zu machen, ob er in dieser Situation mehr Tore gemacht hätte.“ Fakt sei aber: „Dass unsere Entwicklung nicht ausschließlich in eine Richtung geht, war klar. Wir

werden deshalb nicht die Ruhe verlieren.“

Das gilt auch für Hinterseer, weiß Zimmermann: „Natürlich merkt man Lukas an, dass die Erwartungshaltung und der Druck von außen höher werden. Da ist er aber erfahren genug, da mache ich mir keine Sorgen“. Der Cheftrainer bleibt ebenfalls noch ruhig. Das späte Gegentor gegen Schalke „ist mit Sicherheit nicht förderlich fürs Selbstvertrauen“, aber immerhin ist die Aufgabenstellung klar nach den vergangenen Wochen. Zimmermann: „Wir haben deutlich zu wenig Tore geschossen, das wissen wir. Jetzt müssen wir sehen, wie wir das verbessern in den nächsten Spielen – das ist dann mein Job.“

Fehler kosten Havelse Punkte

Desolate Defensivarbeit bei 3:5-Pleite. Verl-Angreifer Rabihić mit vier Vorlagen.

Von Alexander Flohr

Verl. Nächstes Torspektakel beim TSV Havelse: Nach dem sensationellen 4:3 in Berlin und dem 0:6 gegen Kaiserslautern gab es am gestern Abend in Verl acht Tore. Doch die Mannschaft von Trainer Rüdiger Ziehl leistete sich diesmal zu viele Fehler in der Defensivarbeit, verlor deshalb verdient mit 3:5 (1:3) im Stadion am Lotter Kreuz. Ziehl angreifen: „Was die Defensive angeht, war das ganz klar ein Rückschritt.“

Dabei erwischte der Gast aus Havelse den besseren Start. Kianz Froese probierte es nach einer kurzen Ecke von Leon Damer mit links, Verl-Torhüter Niclas Thiede konnte zwar den Schuss des Kanadiers mit kubanischen Wurzeln abwehren, doch beim Nachschuss von Kapitän Tobias Fölster aus zwei Metern war er machtlos. Für die Gastgeber war dies offenbar ein Weckruf. Innerhalb von nur neun Minuten drehte Verl das Spiel mit drei Treffern.

Vor allem den überragenden Kasim Rabihić bekamen die Havelsers überhaupt nicht in den Griff. Erst flankte er sehenswert aus dem Halbfeld in die Mitte, Leandro Putaro köpfte zum Ausgleich (12.). Nur drei Minuten später tanzte Rabihić erst Verteidiger Niklas Tasky aus, dann grätschte Nils Piwernetz ins Leere. Anschließend legte der Spielmacher mustergültig für Lukas Petkov zur Führung ab. Anschließend nahm sich Rabihić auch den Havelsers Keeper Norman Quindt vor, indem er

ihn mit einer Finte stehen ließ, dann schüttelte er Tasky erneut ab und bereitete das dritte Tor vor – Putaro traf per Direktabnahme aus dem

Strafraum zum 3:1. In der 33. Minute hätte Rabihić sogar noch auf 4:1 erhöhen müssen, doch Quindt reagierte super.



Durchpusten: Havelsers Trainer Rüdiger Ziehl sah ein offenes Spiel, in dem seine Spieler aber zu viele Fehler in der Defensive machten.

FOTO: PETROW

Die Ziehl-Mannschaft gab sich allerdings nicht auf. Damer traf in der 50. Minute per Freistoß zum Anschluss – sein Schuss aus 17 Metern wurde abgefangt und landete in der Mitte des Tores, Torhüter Thiede war chancenlos. So auch sein Gegenüber Quindt nur neun Minuten später auf der anderen Seite. Erneut sah Tasky im Duell nicht gut aus, diesmal schloss Oliver Schmitt trocken unten rechts ab.

Und erneut war der Deckel noch nicht endgültig drauf. Wieder nutzte der TSV eine Standardchance. Froese passte kurz auf Damer, der Offensivmann flankte auf den zweiten Pfosten, wo Thiede den Ball abprallen ließ – Kapitän Fölster war zum zweiten Mal zur Stelle, nickte per Kopf ein (65.). Statt der Aufholjagd setzte Verl aber noch einen drauf – und Rabihić krönte seine Leistung mit Vorlage Nummer vier. Seine Flanke auf den zweiten Pfosten landete bei Julian Schwermann, der im Luftduell mit Damer keine Probleme hatte (71.).

In den letzten Minuten fehlten Fölster, Damer und Co. dann die Kräfte und Chancen, um noch einmal heranzukommen. Positiv: Die Havelsers können Tore erzielen. Vor allem die Standards durch Damer und Froese konnten sich sehen lassen. Doch ganz klar ist auch: Die Havelsers machen zu viele Fehler in der Defensive, machen sich das Leben dadurch selbst schwer. Ziehl: „Es geht jetzt darum, genau diese Fehler zu minimieren.“

Flensburg verlängert mit Machulla

Flensburg. Handball-Bundesligist SG Flensburg-Handewitt hat den Vertrag mit Trainer Maik Machulla vorzeitig und langfristig verlängert. Das ursprünglich bis 2023 datierte Arbeitspapier des 44-Jährigen ist bis zum 30. Juni 2026 ausgedehnt worden. „Das ist eine wegweisende Personalentscheidung für die Zukunft. Maik hat in den letzten Jahren bei der SG bewiesen, dass er einer der besten Trainer in Europa ist“, sagte SG-Geschäftsführer Dierk Schmäschke.

„Die Anerkennung und das Vertrauen in meine Person und in die Arbeit meines gesamten Trainerteams bedeuten mir sehr viel“, sagte Machulla. Der frühere Bundesliga-Profi und zwölfjährige Nationalspieler arbeitete von 2012 bis 2017 als Co-Trainer bei den Norddeutschen. Nachdem er den Chefposten von Ljubomir Vranjes übernommen hatte, holte die SG 2018 und 2019 die Meisterschaft, 2020 und 2021 Platz zwei sowie 2019 zudem den Supercup.

Aktuell haben die Flensburger aber mit großen Verletzungssorgen zu kämpfen, die sich auch in den sportlichen Resultaten niederschlagen. In der Liga belegt das Team nur Rang sechs, in der Champions League ist die Machulla-Sieben sieglos Gruppenletzter. Im DHB-Pokal ist die SG bereits in Runde zwei gescheitert.

Brandbrief vom Jugendamt an Onay

Zu wenig Zeit, zu viele Fälle? Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes der beklagen „desaströse Arbeitssituation und Überlastung“ / Stadt rechnet anders

Von Jutta Rinas

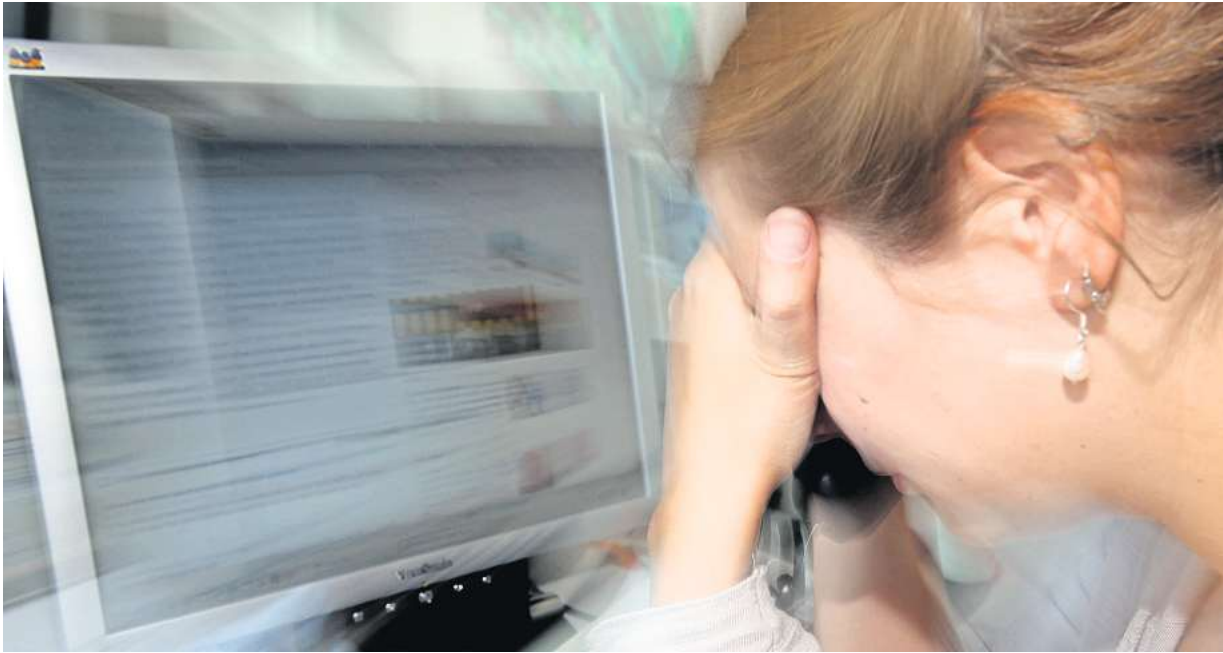
Hannover. Zu viele Fälle, zu wenig Personal und Zeit: Die Arbeitssituation im Fachbereich Jugend und Familie Hannover ist offenbar weit schlechter als bislang öffentlich bekannt. Den Mitarbeitern scheinen die Kapazitäten zu fehlen, um sich ausreichend um gefährdete Familien, Alleinerziehende in Not, vernachlässigte Kinder oder Minderjährige zu kümmern, die ohne Eltern nach Deutschland geflohen sind.

Das legt ein Brandbrief der Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) an die Spitze der Stadtverwaltung Hannover nahe, der der HAZ vorliegt. „Wir machen auf die desaströse Arbeitssituation und bestehende Überlastung aufmerksam“, fasst er die Situation zusammen und listet gleich eine ganze Reihe an Missständen auf.

So seien für die hohe Arbeitsbelastung unter anderem massive Vakanzen verantwortlich, die durch Krankheit, späte Nachbesetzung und Fachkräftemangel entstünden. Der Einsatz an Springern decke nicht den Bedarf, sodass manche Kollegen andere seit Jahren dauerhaft vertreten müssten. Durch jahrelange sogenannte Buchstabenvertretungen, die sich also lediglich am Anfangsbuchstaben des Nachnamens des betreffenden Falls orientieren, ergebe sich eine deutliche Mehrarbeit, heißt es weiter. Fast alle Dienststellen hätten mehrfach Überlastungsanzeigen gestellt. Die Kollegen bearbeiteten zurzeit fast ausschließlich nur noch Kindeswohlgefährdungen.

Allerdings sind Fälle von Kindeswohlgefährdung, also möglichen Schädigungen des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls, bei denen Kinder im schlimmsten Fall aus der Familie genommen werden müssen, im KSD eigentlich nur ein kleiner Teil des Aufgabenspektrums. Die im Jugendamt beschäftigten Mitarbeiter des KSD sind ganz grundsätzlich zuständig für die Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden.

Zu den Aufgaben zählen auch Beratungen bei Konflikten inner-



„Hohe Arbeitsbelastung durch massive Vakanzen“: Das Team des Kommunalen Sozialdienstes macht in seinem Schreiben auf verschiedene Missstände aufmerksam. Der Brief ist an die Spitze der Stadtverwaltung gerichtet.

FOTO: OLIVER BERG (SYMBOLBILD)

halb von Familien, Freundeskreis, Schule, Ausbildung oder bei Trennungs- oder Scheidungsproblemen. Auch die Clearingstelle als Zentrale für Inobhutnahmen, die Jugendgerichtshilfe, der Pflegekinderdienst sowie die Flüchtlingsarbeit gehören zum KSD.

Die Stadtverwaltung argumentiert gegenüber der HAZ, dass die vom KSD zu bearbeitenden Meldungen im Kinderschutz in den vergangenen vier Jahren gestiegen seien. Dies entspreche der bundesweiten Entwicklung in Großstädten. Die vielen offenen Stellen schiebt die Stadt unter anderem auf den Mutterschutz beziehungsweise die Elternzeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die langfristigen Vertretungssituationen hätten mit einem Verjüngungsprozess zu tun, den der KSD aktuell durchlaufe.

380 Voll- und Teilzeitbeschäftigte gehören dem KSD nach Angaben der Stadt zurzeit an – aktuell verteilt auf rund 280 Vollzeitstellen. Hinzu kommen nach Verwaltungsangaben 18 Springerstellen. Wie viele Stellen derzeit unbesetzt sind, gibt die Stadtverwaltung auch auf Nach-

frage nicht bekannt.

Zwischen 28 und 39 Einzelfälle musste ein Mitarbeiter mit einer Vollzeitstelle in den vergangenen drei Jahren gleichzeitig bearbeiten, darunter unbegleitete Flüchtlinge, Familien und junge Volljährige. Die Landeshauptstadt Hannover liege damit im Vergleich der Großstädte im durchschnittlichen Bereich, sagt Stadtsprecherin Susanne Stroppe.

Bemerkenswert ist jedoch, dass selbst die Besetzung offener Stellen mit jungen Kollegen dem Mangel an Personal offenbar nicht entgegenwirken kann. „Viele Kollegen halten diese Überlastungssituation nicht lange aus. Sie werden krank oder bewerben sich wieder weg. Die Verbliebenen sind sehr unzufrieden und fühlen sich für ihre sehr verantwortungsvolle Arbeit nicht wertgeschätzt“, heißt es in dem Brandbrief.

Zusätzlich gebe es seit Jahren einen stetigen Aufgabenzuwachs, der nicht ausreichend mit mehr Personal kompensiert werde, unter anderem im Kinderschutz und mit der Reform des Achten Buches im deutschen Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Diese nach Angaben der Stadtver-

waltung tiefgreifendste Reform der Kinder- und Jugendhilfe seit den Neunzigerjahren sieht einen besseren Schutz für Heim- und Pflegekinder sowie eine inklusive Jugendhilfe vor.

Die sogenannte Lügde-Kommission – gegründet nach dem Bekanntwerden jahrelangen, hundertfachen sexuellen Missbrauchs an Kindern auf einem Campingplatz im nordrhein-westfälischen Lügde – hat erst Ende Dezember vergangenen Jahres in ihrem Abschlussbericht zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit in niedersächsischen Jugendämtern gemacht.

In der aktuellen Situation gehe es darum, den Stellenbestand zu konsolidieren, heißt es vonseiten der Verwaltung. So würden zunächst alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um aktuelle Vakanzen zu minimieren oder auszugleichen. Erst dann werde über zusätzliche Stellen entschieden. Es bestehe aber Einigkeit darin, dass der Kinderschutz an erster Stelle stehe und die hierfür notwendigen Bedingungen dauerhaft gewahrt sein müssten.

In der Region Hannover droht ein schwerer Sturm

Nach Angaben der Wetterexperten Böen bis 100 Stundenkilometer möglich sein

Von Mathias Klein

Hannover. Meteorologen warnen vor einem schweren Sturm, der am Mittwoch und Donnerstag über die Region Hannover hinwegziehen soll. Im Raum Hannover könnten Spitzenböen bis zu 100 Stundenkilometer möglich sein, sagt Wetterexperte Dominik Jung vom Wetterdienst Q-met. Mit dem Höhepunkt des Sturms rechnet der Wetterexperte für den frühen Donnerstagmorgen.

Jung rät dazu, lose Gegenstände zum Beispiel auf Terrassen oder Balkonen zu sichern. Denn es könnte einiges umherfliegen, meint er. Der Wetterexperte rechnet für Don-

nerstag mit Störungen im Bahnverkehr. Bäume könnten umstürzen und Straßen unpassierbar machen. Wie bei anderen Stürmen raten die Meteorologen auch diesmal, auf Spaziergänge oder Joggingrunden in Wäldern zu verzichten, das gilt auch für die Eilenriede in Hannover.

Bevor der Sturm ankommt, wird es in der Region Hannover ungewöhnlich warm. Am Mittwoch könnte die Höchsttemperatur auf bis zu 20 Grad steigen. Wenn der Sturm dann durchgezogen ist, geht es mit den Höchsttemperaturen in den Keller. Sie liegen zum Wochenende dann gerade einmal noch bei zehn Grad.

Räuber attackieren 22-Jährigen

Hannover. Die Polizei sucht Zeugen für einen Raubüberfall am Sonntag gegen 18.45 Uhr an der Roesbeckstraße in Linden-Süd. Dort stritt ein 22-Jähriger mit zwei Männern, die Geld forderten und ihn mit einem Baseballschläger schlugen. Eine zweite Konfrontation folgte an der Haltestelle „Alplerweg“. Später fand die Bundespolizei den schwer verletzten Mann am Hauptbahnhof.

Ein Täter ist zwischen 1,80 und 1,85 Meter groß, er trug eine blaue Jeans und einen schwarzen Kapuzen-Pulli. Sein Komplize ist etwa 1,75 Meter groß, trug einen weißen Pulli mit Aufdruck und eine schwarze Weste. Beide hatten dunkle Haare und sprachen Hochdeutsch ohne Akzent. Zeugen können sich unter Telefon (0511) 1 093017 bei der Polizei melden.

GEWINNZAHLEN

Gewinnquoten

Lotto am Samstag

Klasse 1: 0-mal	Jp.: 5195 264,80 €
Klasse 2: 0-mal	2 495 024,90 €
Klasse 3: 39-mal	22177,90 €
Klasse 4: 404-mal	6381,60 €
Klasse 5: 2980-mal	240,00 €
Klasse 6: 26 442-mal	64,10 €
Klasse 7: 62 917-mal	23,00 €
Klasse 8: 545 971-mal	12,50 €
Klasse 9: 512 823-mal	6,00 €

13er Wette

2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1	
Klasse 1: 0-mal	Jp.: 102 822,90 €
Klasse 2: 3-mal	19 585,30 €
Klasse 3: 25-mal	2350,20 €
Klasse 4: 274-mal	268,00 €

6 aus 45

5, 7, 8, 9, 12, 29 – Zusatzspiel: 16	
Klasse 1: 0-mal	Jp.: 295 656,00 €
Klasse 2: 0-mal	24 348,80 €
Klasse 3: 35-mal	238,80 €
Klasse 4: 1567-mal	10,60 €
Klasse 5: 1294-mal	6,40 €
Klasse 6: 13112-mal	2,10 €

Keno

Gewinnzahlen: 1, 5, 7, 9, 10, 17, 21, 25, 26, 30, 39, 41, 43, 44, 45, 52, 54, 60, 63, 68
Plus 5: 4, 1, 2, 4, 9 OHNE GEWÄHR



*Wir feiern gerne kräftig mit.
Bitte bleib noch lange fit!*
Annelis Knöchelmann-Urlaub
Zum **95. Geburtstag** gratulieren
deine Urenkel
Ida, Johanna, Paula und Martha
Diekholzen, den 19. Oktober 2021

**Geburt eines Kindes? Vermählung?
Geburtstag? Jubiläum?**

Für jede Art von Familienanzeigen haben wir Muster und Vorschläge.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Lassen Sie sich in unserer Geschäftsstelle,
Hildesheim, Rathausstr. 18-20, beraten.



Adlum

*Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.*

Berthold Hartmann

* 17. 5. 1959 † 17. 10. 2021

Wir vermissen Dich

**Marion
Lukas und Carolin
Margarete Horenburg
und alle Angehörigen**

Die Trauerfeier ist am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 11.00 Uhr auf dem Pfarrhof; anschließend Beerdigung.

Das Totengedenken findet am Freitag, dem 22. Oktober 2021 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Georg statt; Rosenkranzgebet um 17.30 Uhr.

Friderici-Bestattungen, Harsum, Telefon (0 51 27) 46 60

Plötzlich und unerwartet verstarb unsere Mutter, Schwiegermutter,
Oma und Uroma

Irmgard Strejcek

geb. Brandes

* 16. Dezember 1934 † 16. Oktober 2021

In Liebe und Dankbarkeit

**Brigitte
Kai-Uwe
Karin
Thorsten
Christina
mit Familien**

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, um 12.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Bestattungshaus Gebr. Wechler – Am Südfriedhof – Telefon 809 779

Söhlde, den 17. Oktober 2021

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren Vater,
Schwiegervater, Opa und Uropa

Tischlermeister

Reinhold Lodahl

* 20. 11. 1931 † 17. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

**Ruth Lodahl
Dirk und Annette
Anke und Kai
Thomas
Sabine und Karl
Susanne und Ernst
Enkel und Urenkel**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Oktober 2021 um 11.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Söhlde aus statt.
Bestattung: Mieke, Söhlde

**Das Schwerste auf der Welt ist ein
schweres Herz.**

Johann Wolfgang von Goethe

Barnten

*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.*

Klaus Bruska

* 11. 6. 1938 † 14. 10. 2021

In unserem Herzen wirst du immer bei uns sein.

In liebevoller Erinnerung
**Deine Margrit
Silke und Günter
und alle die ihn lieb hatten**

Die Urnentrauerfeier findet am Freitag, dem 22. Oktober 2021 um **14.00 Uhr** in der Friedhofskapelle in Barnten unter den behördlich geltenden Corona-Auflagen statt; anschließend Beisetzung.

Trauerpost an:
Familie Bruska c/o Bestattung: Helge Alpers,
Maschstraße 16, 31171 Nordstemmen/Rössing,
Telefon: (0 50 69) 22 48

Helden bitte melden ...



Ehrenamtlich engagieren?
Du hast das Zeug dazu.
www.helden-bitte-melden.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

► VERSCHIEDENES

Badewannen Neubeschichtung.
Festpreis 180,- € zzgl. MwSt., ☎
05605/4430



EINST & HEUTE



**Hildesheimer
Stadtansichten
aus Vorkriegszeit
und Gegenwart**

Seit Oktober 2014 erscheint in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung die Rubrik „einst & heute“. Woche für Woche wird hier Hildesheim im Wandel der Zeit vorgestellt. Dieser Bildband bündelt als erste Staffel die Folgen 1 bis 52 von „einst & heute“. Die Motive reichen dabei von der alten Villa des Kreishauptmanns an der Zingel bis zur ehemaligen Schlüsselkapelle am Domhof. Eine für heutige Betrachter meist völlig fremde Stadt wird dabei im direkten Vergleich mit dem aktuellen Hildesheim Straße für Straße wieder lebendig.

19,95 €



Erhältlich in den ServiceCentern der HAZ in Hildesheim und Bad Salzdetfurth, bei der touristischen Information im Tempelhaus und überall im Buchhandel. Sie können auch per Mail bestellen:
info@verlag-gerstenberg.de

IM GESPRÄCH



Rick Astley freut sich über Greta-Auftritt

Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klimaaktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klimaaktivisten schmeterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Kourtney Kardashian im Meer von Rosen

Reality-Star **Kourtney Kardashian** (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige ein Foto von sich und Barker und schrieb dazu „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger machten ihre Beziehung im Februar öffentlich. Beide haben jeweils drei Kinder aus vorangegangenen Beziehungen. Kardashian ist Mutter von Mason (11), Penelope (9) und Reign (6). Barker hat die Kinder Atiana (22), Landon (17) und Alabama (15).

IN KÜRZE

Ermittler suchen Ursache für Absturz

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien 18, 34 und 61 Jahre alt gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen. Hier war am Sonntagmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt.

Archie vertreibt Charlie aus Top Ten

London. Archie hat im vergangenen Jahr in England und Wales Charlie aus der Top-Ten-Liste für Jungennamen vertrieben. Während Archie – der Name des Sohnes von Prinz Harry und Herzogin Meghan, Platz neun erreichte – sackte Charlie, wohl in Anlehnung an Thronfolger Prinz Charles, auf Platz zwölf ab, wie das britische Statistikamt am Montag mitteilte. Noch beliebter ist auf Platz zwei der Name George, auf den auch der älteste Sohn von Prinz William und Herzogin Kate getauft ist.



UND DANN ...

... war da noch die Zweijährige, die in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer einsperrte, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Wie die Polizei mitteilte, rief die Mutter daraufhin am offenen Fenster nach Hilfe. Ein Spaziergänger wurde aufmerksam. Die Feuerwehr befreite schließlich die Mutter, ihren Säugling und die zweijährige Tochter aus der leicht verrauchten Wohnung.

FOTO: ARIEL SCHALIT/DPA

Nackte Tatsachen

Die Wüste lebt: Rund 200 Menschen haben sich nackt, nur bedeckt mit weißer Farbe, in die steinige Landschaft nahe dem Toten Meer gestellt. Sie sind Teil einer Kunstaktion des Amerikaners Spencer Tunick. Damit will der US-Fotograf auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigen Meeres der Welt aufmerksam machen. Mit seiner Fotoinstallation hat

er außerdem vor, die Einrichtung eines Museums in der israelischen Wüstenstadt Arad zu ermöglichen. Es soll helfen, Ansätze zur Rettung des Gewässers zu unterstützen. Spencer Tunick ist berühmt für seine Motive, bei denen er eine Vielzahl von unbedeckten Menschen in Landschaften oder vor Gebäuden drapiert.



Befindet sich Shalomah in den Fängen einer Sekte?

Die Gemeinschaft „Zwölf Stämme“ propagierte immer wieder die Prügelstrafen für Kinder. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden der Elfjährigen zu tun haben

Von Patrick Guyton

München. Wo ist Shalomah Hennigfeld? Das elfjährige Mädchen ging am Samstag um 15 Uhr in Holzheim bei Dillingen zum Joggen. Seitdem ist es verschwunden. Immer klarer wird nun, dass Shalomah wohl im nördlichen Bayerisch-Schwaben von der christlich-fundamentalistische Sekte Zwölf Stämme entführt wurde. Kein Grund aufzuhören, nach dem Mädchen zu suchen. „Wir wissen weiterhin nicht, wo sie ist, und suchen auch weiter“, sagte Markus Trieb, Sprecher der Polizei Schwaben-Nord, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen.

Im Laufe des Montags gingen zwei gleichlautende E-Mails bei Shalomahs Pflegevater ein: Sie sei bei ihren leiblichen Eltern, es gehe ihr gut, man brauche sich nicht zu sorgen. Eine war unterzeichnet von ihrem leiblichen Vater, die andere von einem weiteren Sektenmitglied. 2017 hatten die Zwölf Stämme ihren Sitz in Klosterzimmern bei Nördlingen verlassen und waren nach Tschechien gezogen.

Über viele Jahre hatte es Dauerstreit mit staatlichen Institutionen, Gerichtsverfahren, Polizeieinsätze und Verurteilungen gegeben. Denn die Sektenmitglieder schlugen und misshandelten ihre Kinder systema-

tisch. Diese mussten auf dem Hof schuften und gingen nicht in öffentliche Schulen, sondern wurden auf dem Anwesen von nicht ausgebildeten Hilfslehrerinnen unterrichtet. Und das alles nach Ansicht der Sekte ausdrücklich im Namen Gottes.

Nach dem Umzug ins tschechische Skalna nahe der Grenze zu Bayern wurde es ruhig um die Sekte. Insgesamt 40 Kinder waren in Bayern aus den Familien genommen und auf Pflegeeinrichtungen und -familien verteilt worden. Mittlerweile sind es noch drei, eines davon Shalomah. Die anderen sind mittlerweile volljährig oder hatten ein Alter erreicht, in dem sie selbst entscheiden konnten, wo sie leben wollen.

Klaus R. etwa ist in die Sekte hineingeboren worden und blieb, bis er 17 Jahre alt war. Im Jahr 2012 floh er dann. „Ich hatte keine Kindheit“, sagte er vor einiger Zeit in einem Gespräch. Es habe ein „Klima der Angst und der totalen Überwachung“ geherrscht. Nicht wöchentlich, sondern täglich wurde mit der Rute auf die offenen Hände und den nackten Po der Kinder geschlagen. Für ihre Misshandlungen wurde eine nicht ausgebildete Lehrerin vom Amtsgericht Nördlingen zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Nach außen hin wirkte das Anwesen Klosterzimmern – 15 Häuser und eine kleine Kirche in der Mitte –



Verschunden: Das veröffentlichte Fahndungsfoto zeigt die elfjährige Shalomah Hennigfeld.

FOTO: POLIZEIPRÄSIDIUM SCHWABEN NORD/DPA



Es herrschte ein Klima der Angst und der totalen Überwachung.

Klaus R., Sektenaussteiger

wie ein ländliches Idyll. Die Mitglieder kleideten sich bunt wie Hippies, ließen sich die Haare wachsen und gaben sich friedlich-fröhlich. Die Gruppe lebte von der Landwirtschaft, auch war sie im Baugewerbe tätig und errichtete etwa Solaranlagen auf Hausdächern. Doch so schön der Schein, so kriminell die Organisation: Niemand erhielt Lohn, keiner war krankenversichert. „Die älteren Mitglieder“, so der Aussteiger R., „mussten schon deshalb bleiben, weil sie keine Rente bekommen hätten.“ Die Kinder und Jugendlichen wurden kaum ärztlich untersucht. R. ist kein einziger Jugendlicher bekannt, der einen Schulabschluss hat. In Bayern gab es immer wieder heftige Kritik, wie die Behörden dies über so lange Zeit hatten durchgehen lassen können – die systematische Gewalt, das Umgehen der Schulpflicht.

In Tschechien wiederum ist die Prügelstrafe nicht verboten, und es ist einfacher, Kinder privat zu unterrichten. Ob Shalomah von den Eltern oder anderen Sektenmitgliedern dorthin verschleppt wurde, ist Teil der Ermittlungen. Es besteht der Verdacht der Entziehung einer Minderjährigen, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Wo das Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren gelebt hatte, wussten die Sekteneltern jedenfalls ganz genau. Sie hatten es unregelmäßig besucht – zuletzt Ende September.

Wendler will zurück nach Deutschland

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte ein Sprecher des Landgerichts Duisburg am Montag. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken nicht erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er an. Er wolle weiter Musik machen.

Ihm sollen – so der Vorwurf im Strafbefehl – Autorenanteile an mehr als 150 Musiktiteln überschrieben worden sein, um das Vermögen des ursprünglichen Rechteinhabers vor der Vollstreckung zu bewahren.



Will weiter Musik machen: Michael Wendler. FOTO: R. VENNENBERND/DPA

Die Grenzen der Verschwiegenheit

Nach Bericht über Missbrauch in der französischen Kirche wird über das Beichtgeheimnis für pädophile Geistliche debattiert

Von Birgit Holzer

Paris. Es war kein einfaches Gespräch, das der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Reims, Éric de Moulins-Beaufort, kürzlich mit dem französischen Innenminister Gérald Darmanin zu führen hatte. Der Geistliche musste darin eine nach eigenen Worten eine „ungeschickte Formulierung“ in einem Radiointerview erklären, die in der Folge hohe Wellen geschlagen hatte.

De Moulins-Beaufort hatte im Sender France Info erklärt, das den



Bat um Verzeihung: Der katholische Erzbischof Éric de Moulins-Beaufort.

FOTO: T. COEX/AP/DPA

Priestern auferlegte Beichtgeheimnis sei „stärker als die Gesetze der Republik“. Konkret ging es um die

Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führe zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Laizität, also die strikte Trennung von Kirche und

Staat, vor. Aufgekommen war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung um das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklärte. Zum einen wis-

se man nicht, wie viele Pädophile ihre Taten wirklich beichteten, sagte er. Zum anderen wagten manche Opfer nur, sich ihrem Beichtvater anzuvertrauen, weil sie auf dessen Stillschweigen setzten. Die Kirche sah sich nach dem Gespräch zwischen de Moulins-Beaufort und Darmanin dazu gezwungen, zurückzurudern: „Man muss sicherlich präziser und härter sein bei der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nicht ein Problem der Keuschheit ist, sondern ein Angriff auf das Leben, ein Verbrechen und zumindest in symbolischer Hinsicht ein Mord.“